

DER

LION

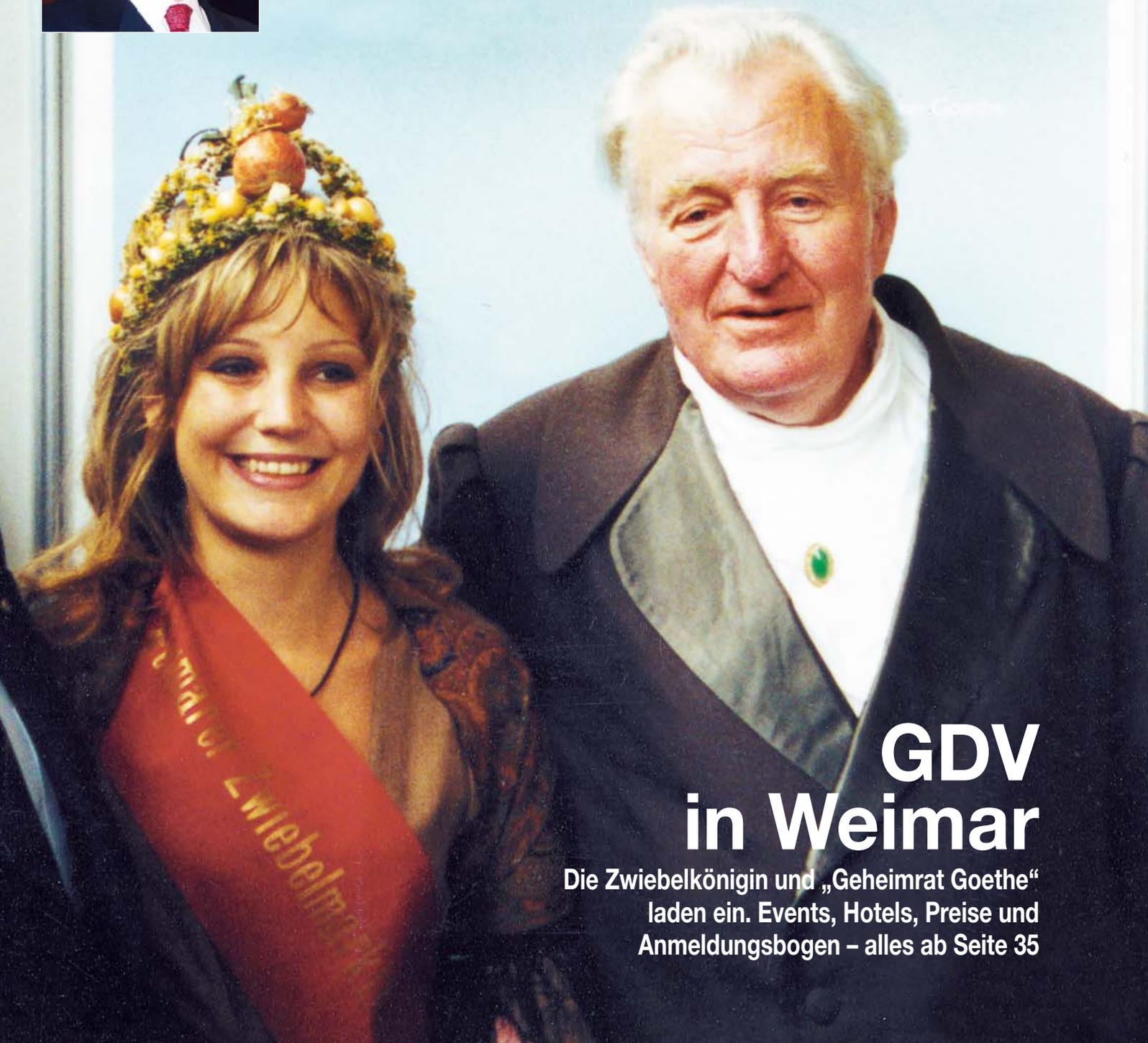


Deutsche
Ausgabe

März
2003



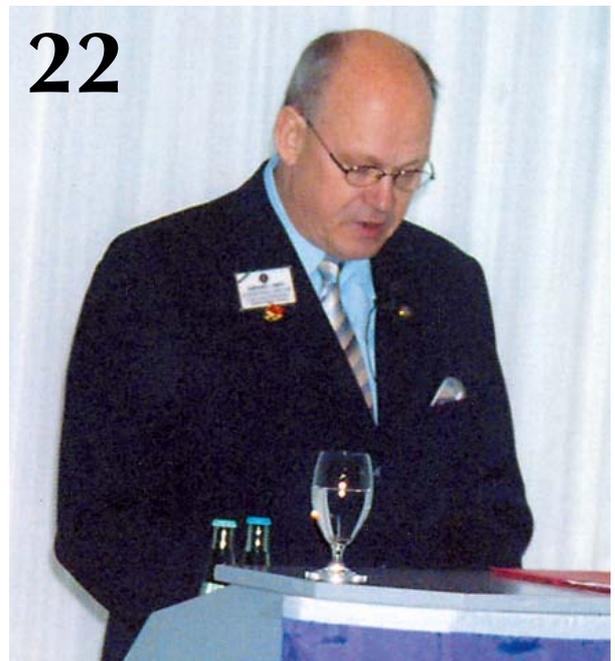
Exklusiv!
Interview mit
Bundespräsident
Johannes Rau



**GDV
in Weimar**

Die Zwiebelkönigin und „Geheimrat Goethe“
laden ein. Events, Hotels, Preise und
Anmeldungsbogen – alles ab Seite 35

22



ID Eberhard J. Wirfs war Gast beim großen Europa-Treffen in Berlin. Er sprach über die Lions-Aufgaben in Europa. Das Meeting: ein interessanter Meinungsaustausch über die Chancen einer guten Kooperation in Europa.

Ein himmlisches Vergnügen
KREUZFAHRTEN
 AUF EUROPAS SCHÖNSTEN FLÜSSEN



7 Tage-Reisen – CÉZANNE Abfahrten 22. u. 29.03. sowie 05.04.2003 ab/an Lyon
 Abfahrten 12. u. 26.04.2003 von Lyon nach Avignon
 2-Bett-Kabine außen ab **€ 1.060,-** pro Person
 7 Tage-Reisen – PRINCESSE DE PROVENCE, Abfahrten 22.03., 05., 12., 19. u. 26.04.2003 ab/an Lyon
 2-Bett-Kabine außen ab **€ 850,-** pro Person
IHRE BESONDEREN VORTEILE BEI DIESEN TERMINEN
 Zuschuß für die An- und Abreise von **€ 150,-** pro Pers.
 Oder: 2 Tage Ü/F in Lyon - Grandhotel Boscolo - als Vor- oder Nachprogramm ohne Aufpreis
 Oder: Abfahrt 29.03. u. 12.04. – 2-Bett- als Einzelkabine ohne Aufpreis


 DEUTSCHE KREUZFAHRT TRADITION
 PETER DEILMANN · REEDEREI

LEAO

VIAGENS

Reisen mit Niveau

MS Akademik Glushkov:
 Weltberühmte Städte und unbekannte Landschaften Russlands
 12.6.-22.6. und 24.7.-3.8.2003

Moskau - Uglitsch - Jaroslavl - Goritsy - Kishi - Mandroga - St. Petersburg
 ab **€ 795,-**

MS Paloma:
 Durch die Fjordwelt des Nordens und zum Nordkap
 15. - 27.7.2003



Bremerhaven - Vik/Sognefjord - Flam/Aurlandsfjord - Molde/Moldefjord - Honningsvag (Nordkap) - Tromsö - Leknes/Lofoten -

Vestvagöy mit Wikingerdorf - Insel Flakstadöy - Hellesylt/Sunnlyvenfjord - Geiranger/Geirangerfjord - Bergen - Bremerhaven
 ab **€ 1495,-**

Rufen Sie uns an unter **0 42 03-78 51 663** oder senden Sie ein Fax **0 42 03-78 38 53** oder mailen Sie an info@leao-viagens.de oder schreiben Sie an: **Leao-Viagens**, Kirchweyer Str. 2a, 28844 Weyhe/Bremen. Unsere Telefon-Nr. erreichen Sie rund um die Uhr, von Montag bis Sonntag. Sie erhalten sofort weiteres Informationsmaterial.

LEAO

VIAGENS

Herzlich willkommen an Bord



20

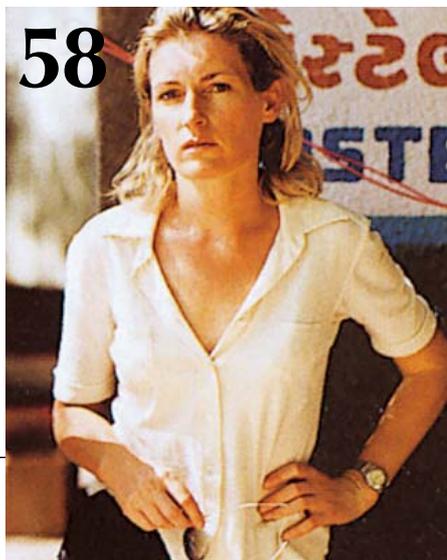
LC München 50: Die ersten Lions in Bayern feiern Ende Mai ein halbes Jahrhundert aktiver Nächstenhilfe mit einer Uraufführung, einem festlichen Empfang und Riesenrad auf dem Marienplatz.



40

Und wie viel gilt das Kanzler-Wort? Frage eines Flut-Opfers aus Pirna. Lions haben ihm geholfen, mit dem Schaden fertig zu werden. Er hat sich mit seinen Mitarbeitern selbst geholfen. Und wie sieht es mit den staatlichen Zusagen aus?

Ärzte für die Dritte Welt. 250 Mediziner, darunter Verleger-Gattin Dr. Maria Furtwängler, opfern jährlich ihren Urlaub, um Menschen in Entwicklungsländern zu helfen.



58

2003

Die anderen Themen

06 Das Exklusiv-Interview mit Bundespräsident Johannes Rau. Das Ehrenmitglied im LC Wuppertal spricht über Freundschaft, Familie, Solidarität, Bürokratie, Global Playing, Jugend und Kirchen – und Lions, die für ihn ein herausragendes Beispiel bürgerlichen Engagements darstellen. Vor Ort und weltweit.

10 Zum Wohl der Kinder. 25 Jahre besteht nun die Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft. Das Jubiläum wurde mit einem Festakt gefeiert. Lions tragen den Verband, der sich intensiv um Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern kümmert. Dazu ein Überblick über diese Leistungen in dem vergangenen Vierteljahrhundert.

14 Nachrichten aus dem HDL: Ein Jugendpreis wird gestiftet. Lions-Quest in Prag – mit unserer Starthilfe aus dem Distrikt 111-FON. Schüler ins Ausland – eine neue Chance durch Lions. Zuschüsse für Jugendbegegnungen im Ostblock. Und: Das Lions-Stipendium.

18 Lions setzen sich für ältere Menschen ein. Die 6. Folge unserer Serie: Was können Lions tun, wenn es gilt, die letzten Leiden zu lindern? Der Einsatz für Einrichtungen der Palliativ-Medizin.

50 Helfen will gelernt sein. Im Distrikt 111-NB fand ein ganz besonderes Jugendcamp statt: INJUCA. 17 junge Menschen bekamen beim Technischen Hilfswerk (Bundesschule Hoya) eine Basisschulung Bergung.

52 Der LC Holzminden feierte das 40-Jährige und holte sich zwei profilierte Redner für den Festabend: PCC Rudolf Jeep und Dr. Dieter Ahrens. Sie sprachen über die Lions-Gründerzeit und die Lions-Ethik.

54 Der Lions-Ball in Halberstadt: 270 Gäste feierten mit dem Club, das Fest hat sich als Event etabliert. Es kommt aber auch der Schatzmeister zu Wort, der mal beschreibt, wie schwierig das Geschäft ist, Sponsoren zu finden. Er beantwortet die Frage: „Wo rollt es – und wo nicht?“

57 Ärmel hoch! Der LC Karlsruhe-Turmberg berichtet über seine große „Altgeld“-Aktion zur Euro-Einführung. Die Schlafmünzen-Activity brachte – generalstabsmäßig vorbereitet – rund 20.000 Euro für Lions-Quest. Schwerarbeit: Allein die französischen Francs wogen mehr als zwei Zentner.

Die Rubriken

IP auf Reisen	02
Impressum	03
hotline	04
Aus dem Governerrat	09
Mämpels Meinung	13
Promotion Saab	39
Leo-Seite	48
Reporter	60
Personalien	68
Promotion Windenergie	3. US

Gesamtbeilagen: Garpa, Windkraft
Teilbeilagen: Aktion Mensch und
CEO management inside

THE BRITISH SHOP

Das Versandhaus der feinen englischen Art



Gratis-Katalog anfordern!

THE BRITISH SHOP

bietet Ihnen ein großes Sortiment typisch britischer Produkte – und das ganz bequem per Katalog!

- Hochwertige englische Bekleidung, zum Beispiel von Barbour, DAKS, Pringle oder Peter Scott.
- Originelle Geschenke
- Englische Gartengeräte
- Wohnaccessoires
- Country Style
- Küchenutensilien
- Delikatessen aus England und Schottland

Unseren interessanten Katalog schicken wir Ihnen gern kostenlos zu!

Telefon (0 22 25) 88 08-100

Telefax (0 22 25) 88 08-150

www.the-british-shop.de

GUTSCHEIN für den Katalog „Die feine englische Art“

Name/Vorname	_____
Straße/Nr.	_____
PLZ/Ort	_____
Telefon	_____ LIO

Coupon bitte schicken an: The British Shop,
Auf dem Steinbüchel 6, 53340 Meckenheim

oder faxen an: (0 22 25) 88 08-150

Internet: www.the-british-shop.de



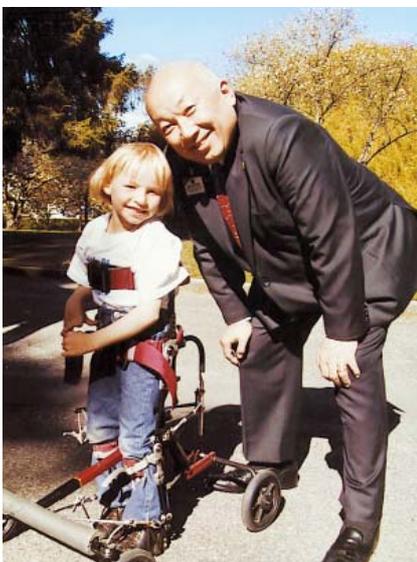
Für den Distrikt 300-G präsentierte IP Kay K. Fukushima den Schülern einer von Lions unterstützten Behinderten-Schule einen Scheck. Dabei begleiteten ihn DG Cheng-Tsung und dessen Ehefrau Chin-Chu.

Der IP auf Reisen



Der IP im Kaftan: Kay K. Fukushima war Gast beim Forum für Südasien, Afrika und den Mittleren Osten in Beirut, Libanon. PID Salim Moussan begleitet ihn in den Bankett-Saal.

Shenzhen: Bei seiner China-Reise besuchte der IP eine Kinderklinik. Mit dabei: Ehefrau Denise und PID Joseph Wroblewski.



IP Fukushima unterhält sich mit der sechs Jahre alten Neuseeländerin Chloe Sturt. Dem behinderten Mädchen hat der Lions Club Queens-town Gardens für 9500 Euro eine Geh-Stuhl besorgt.



Der IP und seine Frau winken den Zuschauern der Rosen-Parade in Pasadena vom Lions-Wagen aus zu.



Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg
Tel.: (0 40) 68 91 45 80, Fax: (0 40) 68 91 45 81.

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel
Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36.

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender
Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.
Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

Immediate Past President:

J. Frank Moore III.,
P. O. Box 482,
Daleville, Alabama,
36322-0482, USA.

First Vice President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson
Hyundai Bldg.,
80, Chockson-dong,
Chongro-ku,
Seoul 110-756,
Republik Korea.

Second Vice President:

Clement F. Kusiak
6302 Hornewood
Road, Linthicum,
Maryland
21090-2108, USA.

Directors:

Harri Ala-Kulju, Espoo, Finnland;

Dr. S. P. Amin, Nairobi, Kenia;

Jørn Andersen, Haderslev, Dänemark;

Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;

Sadaichi Aso, Oyama, Japan;

Pedro R. Balbanero, Muntinlupa City, Philippinen;

Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;

Peter Cerniglia, Cross Plains, Wisconsin, USA;

Pravin Chhajed, Ahmedabad, Indien;

Jacques Garello, Marseille, Frankreich;

K. M. Goyal, New Delhi, Indien;

Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;

Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;

Shi-Wook Lee, Yongin-City, Republik Korea;

Robert W. Miller, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA,

Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;

Buddy Ouzts, Winder, Georgia, USA;

Antonio Perrot, Neapel, Italien;

John J. Rabideau, Churchville, New York, USA;

David Roberts, Sun City, Arizona, USA;

Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;

William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;

Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;

Patricia Ann Shurley, Edmond, Oklahoma, USA;

Dr. Henry L. Smith, Louisville, Kentucky, USA;

Scott Storms, Windsor Locks, Connecticut, USA;

Ross L. Thorfinnson jr., Eden Prairie, Minnesota, USA;

Mickey Torres M., Concepcion, Chile;

John F. Walker, Sterling Heights, Michigan, USA;

Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland

Druckauflage: 42 500

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,
Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,
D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 31 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

**Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71-54 66).**

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
		für SF-Beauftragte etc.:
		318, 320
LCIF-Abteilung:		
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und
Grants:	292, 580, 507	Clubaufbau:
		305, 306
Melvin Jones		Mitgliedschaftsprogramme:
Fellowships:	293, 517	322
Programme und PR:	386, 508	Namensänderungen:
		306
Leadership-Abteilung:		Neue Clubs (und Proteste):
Allgemeine Informationen:	367	305
Institute:	387	Marketing und Unterlagen
Seminare und Workshops:	544	für Clubgründungen:
Programm-Entwicklung:	578	307
		Marketing-Unterlagen:
Weltkongresse:		520, 522
Allgemeine Informationen:	281	Formulare für neue
Unterbringung:	284, 390	Mitglieder und Transfer:
		322
Internationale Aktivitäten:		Mitglieder-
Jumelagen, Clubabzeichen		Auszeichnungen:
für outstanding Clubs:	315, 316	339, 340, 341
Lions-Tag bei den Vereinten		Fragen zum Budget,
Nationen:	500	DG-Spesen:
		220, 221
Youth Outreach-Program:	330	Club-Bedarf:
Jugendlager,		Allgemeine
Jugendaustausch und		Informationen:
Leo-Programm:	323	252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363

hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111

Ab Cuxhaven: Ein Lions-Tag an Bord

Am 10. Mai (10.30 Uhr) legt die MS Atlantis, Flaggschiff der Fahrgastreederei Cassen Eils, in Cuxhaven ab – zu einer „Minikreuzfahrt“ zum Hamburger Hafengeburtstag. Der **LC Cuxhaven-Alte Liebe** lädt Lionsfreunde zu dieser Sonderfahrt ein. Karten: 27 Euro für Erwachsene (bzw. 19 Euro für Kinder, Studenten etc.). Rund drei Stunden können die Gäste die Attraktionen des Hafengeburtstags von der Seeseite aus miterleben. Rückkehr gegen 20.00 Uhr. Dazwischen ein reichliches Bordprogramm. Infos: **Bernhard Meyer, Uferweg 22, 21762 Otterndorf, Telefon (0 37 21) 56 73 00.**

Im Mai: Golf am Tegernsee

Am 24. Mai treffen sich die Lions-Golfer beim 6. Offenen Benefizturnier des **LC Am Tegernsee** auf der Anlage des Golf & Country Clubs Margarethenhof, Gut Steinberg am Tegernsee. Zählspiel nach Stableford für alle Klassen vorgabewirksam. Nenngeld: 60 Euro – 25 Euro Spende. Beinhaltet: Greenfee, Startpräsent, Getränke und Verpflegung auf der Runde, Bayrische Brotzeit am 9. Loch, Cocktail, festliches Abendessen mit Tombola. **Anmeldung und Infos:** Golf & Country Club Margarethenhof, Gut Steinberg, Postfach 11 01, 83703 Gmund. Tel. (0 80 22) 7 50 60, Fax (0 80 22) 7 48 18.

Terror-Waisen in NYC unterstützt: der Dank

Mehr als 53 000 Mark hat eine Initiative erbracht, die von **LF Hans-Günther Oppermann** (LC Hildesheim) zugunsten von Waisen gestartet wurde, die bei dem Terrorangriff auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 Vater oder Mutter verloren. Das Geld wurde der **Atlantik-Brücke** übergeben, die diese Summe ungeschmälert Kindern und ihren Familien zur Verfügung stellte. Zur Verleihung des VIII. Eric M. Warburg-Preises an den früheren US-Präsidenten **George Bush** lud die Atlantik-Brücke LF Oppermann als Dank ein. Lions ehrte ihn mit einem **Melvin Jones Fellowship**.

Die Big Band spielt in Brackenheim

Zum 10. Clubjubiläum veranstaltet der **LC Güglingen-Zabergäu** ein Benefiz-Konzert zugunsten von Klasse2000, um weitere Finanzierung zu sichern und den Spielraum für weitere Activities zu vergrößern. Es gastiert die Big Band der **Bundeswehr** am 11. April (20 Uhr) im Bürgerzentrum von Brackenheim. Karten im Vorverkauf: 12 Euro. Weitere Infos bei PP **Georg Zorn**, LC Güglingen-Zabergäu.

Kulturpreis an Hamburger Kunsthistorikerin

Ende Januar vergab der **LC Hamburg-Elbufer** seinen diesjährigen Förderpreis in der Hamburger Kunsthalle an die Kunsthistorikerin **Stefanie Wiech**. Dieser Begabtenförderpreis ist mit 1500 Euro verbunden. Anschließend führte die Preisträgerin durch die Ausstellung „Künstler, Forscher, Reisende. Die Entdeckung der Natur um 1800“. Ihre Beiträge zu dieser groß angelegten Ausstellung sind von großer Bedeutung.



Ostern: Süße Überraschung

Eine süße Oster-Aktion des **LC Rhein-Wied** mit der Confiserie Coppeneur: Den Lions und Clubs werden unvergleichliche Pralinés angeboten. Die Schmuckkartons tragen die Aufschrift: Lions selection, feinste **Confiserie-Pralinés** und als Aufkleber das Lions-Emblem. Eine Spende von 4 Euro nach Abzug einer Beteiligung geht an LCIF. Lieferung von mindestens sechs Kartons à 220 g – 78,60 Euro (zzgl. 8 Euro Lieferkosten, ab 200 Euro frei Haus). **Bestellungen** an: CCC – Confiserie Coppeneur et Compagnon GmbH, Wittichenauer Str. 15–17, 53604 Bad Honnef, Tel. (0 22 24) 96 89 70, Fax 96 89 72 oder E-Mail: info@coppeur.de.

Drei neue Lions Clubs im GD 111

Braunschweig

LC Braunschweig-Klinterklater
Distrikt 111-NH
Präsident: Rolf Nitschke,
Maschstraße 29d,
38114 Braunschweig

Essen

LC Essen-Cosmas et Damian
Distrikt 111-WR
Präsident: Dr. Christoph Mülders,
Schmachtenbergstraße 158,
45219 Essen

Mainburg

LC Mainburg-Hallertau
Distrikt 111-FON
Präsident: Dr. Alfred Holzmaier
Westring 17,
84048 Mainburg



Türkin erhielt den Lions-Musikpreis

Die Cellistin **Alev Akcos** (Foto) ist die Preisträgerin des mit 1000 Euro dotierten Förderpreises des **LC Lübeck-Liubice**. Clubpräsidentin Eva-Maria Mester überreichte der jungen Musikerin in einer Feierstunde den Preis, den der Club alle zwei Jahre an Studierende der Lübecker Musikhochschule vergibt. Die Preisträgerin, Jahrgang 1978, ist in Ankara geboren. Sie gastierte bereits in mehreren deutschen und türkischen Städten. Seit 1998 ist die Cellistin in der Klasse von **Prof. Ulf Tischbirek** in Lübeck, wo sie im Februar 2002 ihr Diplom absolvierte und seitdem im Aufbaustudium ihre Fähigkeiten vertieft.

Im Sommer: Wer nimmt Japaner auf?

Zehn Jungen und Mädchen aus Japan sind im Rahmen des Jugendaustauschs für diesen Sommer angekündigt. Die 16- bis 21-Jährigen kommen in zwei Gruppen. Gesucht: Gasteltern für den Zeitraum **Gruppe A:** 17. Juli – 1. August und 2.–17. August; sowie **Gruppe B:** 25. Juli – 6. August und 7.–21. August. Helfen Sie mit, diesen Jugendlichen unser Land, die Menschen, Geschichte und Kultur nahe zu bringen. Wer bereit ist, einen Jugendlichen in seiner Familie aufzunehmen, melde sich bitte bei: **PDG Dr. Eberhard Rienhoff**, Tilsiter Str. 12, 27232 Sulingen. Tel. (042 71) 34 31 (p),

(054 41) 9 76 18 60 (d) oder Fax (042 71) 34 31 (p), (054 41) 9 76 17 90 (d). Rückfragen auch beim **HDL** (Frau Schmitz) möglich. Tel. (06 11) 9 91 54 90.

*Es sprießt nichts Neues,
wenn der alte Garten neu
umgegraben wird oder
neue Gärtner kommen.*

Chinesisches Sprichwort



Lions-Rose ist ein Hit

Zwischen 8000 und 9000 Exemplare der weißen Lions-Rose blühen in diesem Sommer in deutschen Lions-Gärten. Ein unerwarteter Erfolg für den Züchter **LF Wilhelm Kordes** (LC Elmshorn). Deshalb wird es aber vorerst keinen Nachschub an Rosen geben – sie produzieren sich nicht wie VWs. Erst im Herbst wird die zweite Tranche aufgelegt. **DER Lion** informiert rechtzeitig. Etwa 11 000 – 12 000 Pflanzen werden dann zur Verfügung stehen. Ein Anteil vom Kaufpreis geht an das Friedensdorf Oberhausen, die Jubiläums-Activity der deutschen Lions.



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 9 91 54-45
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 9 91 54-40
g.bettner@lions-clubs.de

Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 9 91 54-30
Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Waren, Rechnungswesen, M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 9 91 54-82
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

SightFirst- und Projektabteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)

Waltraud Schmitz (06 11) 9 91 54-90
E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95
E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

Interview mit Bundespräsident Johannes Rau



Wenn die Bürokratie Initiative erstickt, muss

Die Fragen stellte Wulf MÄMPEL

❶ Herr Bundespräsident, Sie sind Mitglied unserer Lions-Bewegung. Warum?

Nun, ich bin Ehrenmitglied im Lions Club meiner Heimatstadt Wuppertal; noch nicht sehr lange, aber ich bin es gerne. Ich bin es vor allem, weil es mich beeindruckt hat, wie groß die Hilfsbereitschaft der Lions-Mitglieder ist, wie effektiv und gut organisiert die Hilfsaktionen sind, die von Lions Clubs gestartet werden. Der Lions Club ist ein herausragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement – vor Ort und weltweit.

❷ Was bedeuten Freundschaft und Familie für Sie?

Die Familie, meine Frau und meine drei Kinder, ist für mich der wichtigste „Lebensort“. Hier finde ich Geborgenheit und Vertrauen, Liebe und Gehaltensein.

Die Familie ist für mich auch ein wichtiger „Lernort“: Immer wieder erfahre ich neues, besonders aus der Welt meiner Kinder, die ja noch ziemlich jung sind – meine älteste Tochter macht jetzt gerade Abitur.

Und die Freundschaft: Ich bin dankbar für viele Freundschaften, für Menschen, die mich zum Teil schon weit mehr als ein halbes Leben begleiten. Freundschaften zu pflegen – durch Briefe, durch Begegnung, aber auch durch Telefonieren – das ist für mich ein ganz wichtiger Teil des Lebens.

❸ Gehören die Nächstenliebe und die Solidarität nicht an vorderster Stelle in unserem liberalen Staatswesen?

Gerade der liberale Staat, das ist richtig, lebt davon, dass seine Bürgerinnen und Bürger sich selber zu einem Engagement verpflichten, das mehr bedeutet, als die Gesetze zu achten und das Verbotene zu unterlassen. Nächstenliebe und Solidarität lassen sich aber nicht verordnen. Zur Nächstenliebe kann man nicht zwingen und nicht gezwungen werden. Und auch Appelle sind meist nicht besonders fruchtbar.

Ich glaube, dass hier nur Vorbilder überzeugen können – Menschen, an denen man gelebte Nächstenliebe erkennen kann. Solche Vorbilder gibt es auch heute noch – im persönlichen Umfeld kann sie, glaube ich, jeder entdecken – eher als in großen Teilen der Medienwelt von heute.

❹ Was kann der Staat von jedem Einzelnen verlangen, wo beginnt die Grenze des Zumutbaren?

„Der Staat“ – wer ist das? Das sind doch die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Vertreter in Kommunen, Ländern und im Bund, die Gesetze und Verordnungen verabschieden, in denen festgelegt ist, wozu „der Einzelne“ verpflichtet ist – z. B. welche und wieviel Steuern er bezahlen muss.

Wir müssen aufhören, vom Staat als einem anonymen Monstrum zu sprechen, der die Bürgerinnen und Bürger bedroht. Wenn wir wieder begreifen, dass wir alle „der Staat“ sind, dann kann auch wieder der Wert demokratischen und im Parlament ausgetragenen politischen Streitens erkannt werden.

Er ist Deutschlands prominentester Lion. Bundespräsident Johannes Rau, Ehrenmitglied im LC Wuppertal, stellte sich der Redaktion von „DER Lion“ zu einem exklusiven Interview. Themen sind: Die Lions-Bewegung, Freundschaft, Familie, Solidarität, Bürokratie, Global Playing, Jugend und Kirchen. Johannes Rau: „Der Lions Clubs ist ein herausragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement – vor Ort und weltweit.“

Unternehmergeist und sie verändert werden

⑤ **Bremst nicht eine aufgeblähte Bürokratie gerade junge, unternehmungslustige Unternehmen?**

Das höre ich immer wieder und das bekomme ich gelegentlich auch in Briefen recht drastisch von Unternehmen – übrigens nicht nur von jungen – geschildert. Ganz gewiss tendiert jede Bürokratie dazu, immer mehr regeln und vorschreiben zu wollen. Das ist sozusagen ein Naturgesetz der Bürokratie.

Wenn sie aber tatsächlich dabei ist, Unternehmergeist und Initiative zu ersticken, dann muss sie so verändert werden, dass sie wieder ihrem eigentlichen Zweck dienen kann, nämlich beispielsweise durch vernünftige Regeln die Schwachen vor dem Recht des Stärkeren zu schützen.

⑥ **Ist das Global Playing tatsächlich das Ei des Kolumbus?**

Die Frage ist lustig. Ohne Kolumbus könnten wir heute wohl nicht von Globalisierung sprechen. Aber im Ernst: Was wir unter Globalisierung verstehen, also weltweite Kommunikationsvernetzung, weltweites Wirtschaften, weltweite politische Verantwortungs-Gemeinschaft, kann man nicht mehr rückgängig machen. Die Welt wird immer mehr zu einer Welt. Das birgt eine Menge Risiken, das ist gewiss. Vor allem das Risiko, dass einige Länder, ja ganze Regionen unter die Räder kommen, weil sie für den weltweiten Wettbewerb nicht stark genug sind.

Wir brauchen deshalb politische Strukturen und Regeln, die mit den wirtschaftlichen Vernetzungen Schritt halten. Die Chancen sind aber auch groß. Sie selber im Lions Club wissen doch am besten, welche Vorteile eine weltweite Gemeinschaft, eine international agierende Institution ihren Teilnehmern bieten kann.

⑦ **Welche Chancen haben junge Menschen in einer immer härteren, international geprägten Welt?**

Junge Menschen haben ganz gewiss große Chancen – wenn sie gut gebildet und gut ausgebildet sind. Deswegen ist die erste und größte Herausforderung der Globalisierung die an unser Bildungswesen. Wir müssen unseren jungen Menschen die Chance geben, sich in der Welt umzusehen.

Die Europäische Union bietet die große Chance, sich überall in Europa niederlassen und arbeiten zu können. Deswegen ist es so wichtig, dass junge Menschen andere Sprachen lernen.

Wichtig sind aber auch Weltoffenheit, Kenntnis der Geschichte und Kenntnis der eigenen Kultur und anderer Kulturen.

⑧ **Wie können die Kirchen wieder mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft gewinnen?**

Ich bin kein Oberbischof und habe den Kirchen keine Ratschläge zu geben. Als Christ wünsche ich mir, dass die Kirche vor allem bei ihrer Sache bleibt: bei der Botschaft des Evangeliums von der Nächstenliebe, bei der Ansage von Schuld und Vergebung, von Trost und Lebenssinn.

Am wichtigsten scheint mir in der gegenwärtigen Zeit die Verkündigung des Ersten Gebots, wie Martin Luther es zusammengefasst hat: „Ihr sollt Menschen sein und nicht Gott, das ist die Summa.“

Gemeint ist damit die heilsame Selbstbegrenzung des menschlichen Strebens. Ich denke dabei an jegliches Streben nach übergroßer Macht und Vorherrschaft, ob politisch, ökonomisch, oder auch in all den Fragen, die uns die moderne Biotechnik stellt.

Wir Menschen sind begrenzte Wesen – und immer, wenn die Menschen versucht haben, sich selber zu Göttern zu machen, ist großes Unheil angerichtet worden.



Hier treffen sich Lions regelmäßig

Aachen:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 12.30 Uhr, Wohnpark Burtscheid Am Branderhof 101, 52066 Aachen

Anmeldung:

Markus Zittel
Tel. (0 24 03) 8 70 20
Fax (0 24 03) 8 70 23

Bad Hersfeld:

Jeden ersten Dienstag im Monat, 13.00 Uhr, Meiretels am Kurpark, Am Kurpark 19-21, Tel. (0 66 21) 1 64 0
Fax (0 66 21) 1 64-7 10

Berlin:

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 12.30 Uhr, Bristol Hotel Kempinski Berlin, Kurfürstendamm 27

Anmeldung:

Dr. Petrasch,
Tel. (0 30) 7 85 60 51,
Fax 7 86 43 23 (Frau Dey)

Bremen:

Jeder dritte Mittwoch im Monat, ab 18.00 Uhr, Weinkontor St. Petrus, Böttcherstr. 5, 28195 Bremen,
Tel. (04 21) 3 39 94 99

Dresden:

Jeden dritten Mittwoch des Monats, 19.00 Uhr, im Rathauskeller, Dresden, Dr.-Külz-Ring 19,
Tel. (03 51) 4 88 29 50

Düsseldorf:

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Brauhaus Goldener Ring,

Anmeldung:

Eva Augustin,
Tel. (02 21) 9 12 50 06
Fax (02 21) 9 12 50 08

Duisburg:

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 12.00 Uhr, Restaurant „Wilhelmshöhe“, Am Botanischen Garten 21, 47058 Duisburg, ohne Anmeldung

Flensburg:

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 12.30 Uhr, Restaurant Borgerforeningen, Holm 17, 24937 Flensburg

Anmeldung:

Hermann Kromer,
Tel. (04 61) 86 82 27
(Fr. Dürby)

Frankfurt:

Jeden ersten Mittwoch des Monats, 12.30 Uhr, Arabella Grand Hotel, Konrad-Adenauer-Straße 5-7

Anmeldung:

(bis spätestens Dienstag):
H. G. Ribbe,
Tel. (0 61 44) 26 65,
Fax (0 61 44) 92 50 75,

Güstrow:

Jeden ersten Freitag im Monat Mittagstisch in der Club-Gaststätte „Villa Italia“, Domplatz 10

Hamburg:

Jeden dritten Mittwoch im Monat, 13.00 Uhr, Hotel Europäischer Hof, (gegenüber dem Hamburger Hauptbahnhof)

Anmeldung:

bei Barbara Grewe-Feldmann,
Tel. (0 41 87) 62 81
(bitte bis Vortag 18 Uhr)

Kiel:

Jeden ersten Dienstag im Monat, 13.00 Uhr, im Kieler Kaufmann

Anmeldung:

Frau Jeß,
Tel. (04 31) 3 29 52 02

Klagenfurt:

Jeden Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr, Arcotel Hotel Moser-Verdino, Café, Domgasse 2, A-9020 Klagenfurt,

Anmeldung:

Helma Schwarz,
Tel. (+43) 6 64 1 63 58 48

Leipzig:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 12.30 Uhr im Restaurant „Paulaner Palais“, Klostersgasse 3-5 Vorherige telefonische

Anmeldung:

zum Mittagstisch des LC Leipzig wünschenswert bei L. Dr. Höfler unter
Tel. (03 41) 4 80 22 29
Fax (03 41) 4 80 22 49

Linz:

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 12-14 Uhr, „Arcotel Hotel Nike“, Untere Donaulände 9, A-4020 Linz,
Tel. (+43) 7 32 76 26

Lübeck:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 12.30 Uhr, Restaurant „Lachwehr“, Lachwehrallee 38

München:

Jeden ersten Donnerstag (außer an Feiertagen) 12-14 Uhr, Spatenhaus an der Oper, Kutscherstube, ohne Anmeldung

Norderney:

An jedem 1. Dienstag und 3. Mittwoch des Monats um 20.00 Uhr, Kurhaus zu Norderney, Weißer Saal
Anmeldung:

Helmut Richter-Alten,
Tel. (0177) 7 72 00 77

Porta Westfalica:

Stammtisch Schaumburg-Ostwestfalen-Lippe. Jeden ersten Mittwoch im Monat, Hotel Kaiserhof, ab 19 Uhr. Partner willkommen.

Organisation:

LF Kriemhilde Wehrmann,
Tel. (0 57 51) 91 82 67

Salzburg:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 12-14 Uhr, Radisson Hotel Altstadt, Judengasse 15 A-5020 Salzburg,
Tel. (+43) 6 62 84 85 71

Schwerin:

Jeden dritten Dienstag im Monat, 12.30-14 Uhr, Wöhler Historische Wein- und Bierstuben, Puschkinstraße 26

Wien:

Jeden Mittwoch, 12-14 Uhr, Café Landtmann, Dr.-Karl-Lueger-Ring 4,
Tel. (2 22) 63 06 21

Wiesbaden:

An jedem ersten Freitag des Monats, 12.30 Uhr im Nassauer Hof
Anmeldung:
LF Dr. Bodo Wöhler,
Tel. (06 11) 37 50 56
Fax (06 11) 30 55 24

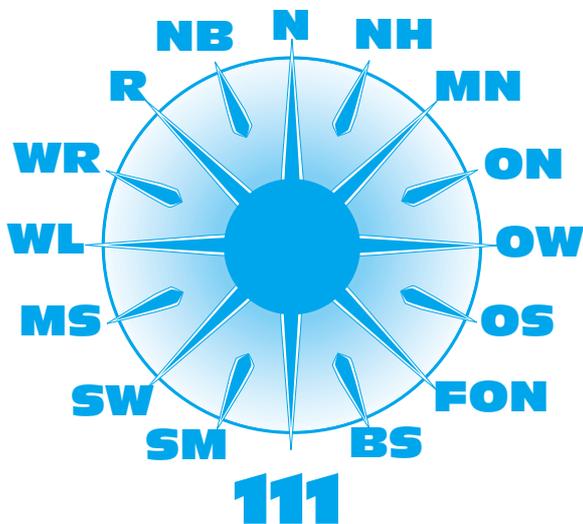
Würzburg:

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 12 Uhr Mittagstisch im „Bürgerhospital zum Heiligen Geist“, Theaterstraße

Liebe Lions, liebe Leos,

im März 2002 hatten die Vorsitzenden der Governorräte der Multi-Distrikte Frankreichs, Italiens und Deutschlands die „Mailand-Charta“ unterzeichnet. Ihr Sinn war und ist es, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Lions-Nationen zu fördern und den Lionismus in Europa zu stärken.

Vom 7. bis 9. Februar waren nun erstmalig die Vorsitzenden aller europäischen Governorräte bzw. die Governor der Single-Distrikte zu einer gemeinsamen Arbeitstagung nach Berlin eingeladen



worden. Die Vertreter von 16 europäischen Lions-Nationen folgten unserer Einladung.

In vier Arbeitsgruppen wurden alle für den europäischen Lionismus wichtigen Themen behandelt. Wie wir gemeinsam das Europa-Forum verbessern können, wie wir die Attraktivität für alle Lions steigern können, wie das Wachstum des Lionismus in Europa weiter vorangetrieben werden kann, wie wir den Anteil an weiblichen Mitgliedern steigern können, wie die „Osterweiterung“ gefördert werden kann, wie wir die neuen Clubs in Osteuropa wirkungsvoll unterstützen können. Wie Europa, als mittlerweile zweitstärkstes Gebiet nach den USA, mehr Einfluss nehmen kann und viele andere Themen mehr.

Protokoll und Ergebnisse dieser Tagung werden dem Governorrat auf dessen Sitzung Mitte März vorgestellt und erläutert. Die Governor können dann auf den Distrikt-Versammlungen und bei ihren Clubbesuchen alle Lions informieren.

+++ GROSSER ERFOLG FÜR DAS EUROPA-TREFFEN IN BERLIN – MIT TEILNEHMERN AUS 16 LIONS-NATIONEN +++
GDV-THEMA IN WEIMAR: BEWERBUNG FÜR DAS EUROPA-FORUM 2005 IN STUTTGART – UND EINE UMLAGE +++
KOMMEN SIE, STIMMEN SIE MIT AB +++

Ein Höhepunkt dieses Wochenendes war dann am Sonntag die symbolische Grundsteinlegung zu einem europäischen Lionsgarten in Annenwalde, einem Dorf mit 100 Einwohnern in der Nähe von Templin (Brandenburg). Hier sollen Bäume und Sträucher aus allen europäischen Lions-Nationen gepflanzt werden, um Freundschaft und Verbundenheit aller europäischen Lions zu demonstrieren. In den nächsten Wochen und Monaten werden die Pflanzen aus allen Teilen Europas in Annenwalde eintreffen.

Mein Dank gilt natürlich auch allen Berliner Lions, die uns bei der Organisation dieses Meetings unterstützt haben, insbesondere IPDG Heinz-Jürgen Bütow, DG Detlef Schenk, VG Dieter Strege, der sich als kompetenter Reiseleiter erwiesen hat und allen Teilnehmern die Fahrt von Berlin nach Annenwalde interessant gestaltet hat. Last but not least geht mein Dank auch an PDG Jutta Meyer für die Begleitung des Partnerprogramms.

Insgesamt lässt sich wohl behaupten, dass es ein sehr erfolgreiches Treffen war, ein Treffen, das für die Zukunft hoffen lässt.

Wir deutschen Lions haben Flagge gezeigt, haben deutlich gemacht, dass wir uns für Europa, für den europäischen Lionismus, einsetzen wollen.

Es würde uns sehr gut anstehen, wenn die GDV in Weimar die Kandidatur Stuttgarts um die Ausrichtung des Europa-Forums im Jahre 2005 befürworten würde. Wir hätten die einmalige Chance zu beweisen, dass wir nicht nur ein „verbessertes und effektiveres“ Europa-Forum fordern, sondern dass wir es auch durchführen und organisieren können.

Natürlich kann ein solches Europa-Forum nur mit der finanziellen Unterstützung aller deutschen Lions durchgeführt werden. Der Governorrat empfiehlt daher einstimmig der GDV, einen Beschluss zu fassen, demzufolge ein einmaliger Ergänzungsbeitrag von zweimal 7,50 Euro (in den Lions-Jahren 2003/2004 und



Kolumnen-Autor
GRV Klaus TANG

2004/2005) zugunsten eines Budgets „Europa-Forum Stuttgart“ von jedem Lion erhoben wird.

*

Ich möchte alle Clubs, alle Delegierten bitten, diesen Antrag zu unterstützen und somit ein Europa-Forum in Stuttgart zu ermöglichen.

Auch heute möchte ich Sie wieder auffordern: Kommen Sie nach Weimar, kommen Sie zur GDV. Die GDV ist das einzige beschlussfähige Organ auf Gesamt-Distrikt-Ebene. Die Teilnahme sollte für jeden Club eine Selbstverständlichkeit sein. Mit Ihrer Teilnahme würdigen Sie auch das große Engagement der Weimarer Lions.

*

Wenn Sie diese Ausgabe unserer Zeitschrift in Händen halten, liegt der Deutschlandbesuch unseres Internationalen Präsidenten Kay K. Fukushima bereits hinter uns. Ich hoffe, es ist uns dabei gelungen, dem Präsidenten Deutschland, die deutschen Lions und deren Leistungen näher zu bringen. Der Chefredakteur wird in der nächsten Ausgabe ausführlich über den Besuch berichten.

Herzlichst
Ihr

Zum Wohl der Kinder

25 Jahre „Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.“ Lions tragen den Verband, der sich intensiv um Kinder im Vorschulalter kümmert

Das Jubiläum wurde mit einem Festakt gefeiert. DER Lion berichtet hier aber über die imponierende Zahl von Aktivitäten, die von der Liga im vergangenen Jahr geleistet wurden. Wissen Sie, was da alles auf die Beine gestellt wird? PDG Dr. Dieter AHRENS, Vizepräsident der Liga, hat eine Übersicht zusammengestellt. Und Sie finden im Anschluss eine Zeittafel, die einen Überblick über das Wachsen dieses Lions-Verbandes zeigt.

Die „Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.“ ist eine Lions-Initiative. Sie wurde 1977 gegründet und ist hervorgegangen aus der ältesten Lions-Jugend-Activity in Deutschland, aus „KFG“ („Das Kind in Familie und Gesellschaft“).

Der Name unseres Verbandes zeigt diese enge Zusammengehörigkeit und die Satzung dokumentiert sie, indem z. B. immer der Präsident oder zumindest ein Vizepräsident aktives Mitglied eines deutschen Lions Clubs sein muss.

Die Liga ist ein Dachverband, dem außer einer großen Zahl von Lions Clubs viele auf dem Gebiet der Jugendpflege tätige Vereine, Verbände und Initiativen angehören.

Es gibt in Deutschland keinen anderen Verband, der sich so intensiv und ausschließlich um die Kinder im Vorschulalter bemüht wie die „Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft“.

Ausschlaggebend ist für sie stets das Kindeswohl; ihm ist alles andere unterzuordnen.

Die „Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e. V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, der in erster Linie von Lions Clubs getragen wird. Damit bietet sie gemeinsam mit „Klasse2000“ und „Lions-Quest“ den Lions als einziger Organisation in unserem Lande die Möglichkeit, sich in Groß-Activities für unsere Kinder und Jugendlichen von der Geburt bis zum 16. Lebensjahr fortlaufend aktiv einzusetzen.

Der folgende Bericht soll einen Eindruck vermitteln von dem breiten Arbeitsspektrum, mit dem sich der Verband im vergangenen Jahr beschäftigt hat.

Im Berichtsjahr standen folgende Vorhaben im Mittelpunkt:

Zusammenarbeit Liga/Lions. Vor Lions Clubs und auf Distrikt-Versammlungen präsentierte sich die Liga im Rahmen der Langzeit-Activity „Das Kind in Familie und Gesellschaft“. Es wurden etwa 20 Veranstaltungen besucht.

Das Projekt „Kindergarten plus“. Die Liga hat ein Kindergarten-Programm zur Förderung der Selbstwert-Entwick-

lung und zur Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenz vierjähriger Kinder entwickelt. Die Pilotphase hat im Dezember 2002 begonnen. Ab Herbst 2003 soll das Programm bundesweit einsetzbar und verfügbar sein.

Damit wird das Jugendprogramm der Lions abgerundet. Es stehen nun zusammen mit Klasse2000 und Lions-Quest Bildungs- und Entwicklungsprogramme für alle Altersstufen bis zum 16. Lebensjahr zur Verfügung. Lions Clubs können Patenschaften übernehmen oder Sponsoren anwerben.

Informationen sind erhältlich im Internet unter www.kindergartenplus.de.

Die Zeitschrift „frühe Kindheit“ erschien in vier Ausgaben mit den Themen „Bildung und Selbstwert-Entwicklung des Kindes“, „Tagesbetreuung für Kinder unter 3“, „Die Rolle des Vaters in der frühen Kindheit“ und „Kindeswille und Kindeswohl“. Als Themen im Jahre



Das Titelblatt der jüngsten Ausgabe der Liga-Zeitschrift „frühe Kindheit – die ersten sechs Jahre“. Mitglieder bekommen das Heft kostenlos. Für Nichtmitglieder kostet das Jahres-Abo 29,80 Euro (inkl. Versand und MwSt.). Auszubildende, Studierende und Schüler zahlen 14,90 Euro. Bezug über Rigotti-Medienagentur, Muffendorfer Hauptstr. 26, 53177 Bonn, Tel. (02 28) 9 35 93 88, und per E-Mail: verlag@fruehe-kindheit.de

25 Jahre

Deutsche Liga für das Kind

Zeittafel

2003 sind vorgesehen: „Prävention und erste Hilfe“, „Kind und Medien“, „Bildungskonzepte für Kindertageseinrichtungen“ und „Bewegungsmangel und Übergewicht“.

Der Versand von Infopaketen. Rund 600 Pakete jährlich werden gegen eine Kostenbeteiligung der Bezieher zu dem Thema „Rund um die Geburt und das erste Lebensjahr“ versandt. Sie enthalten Informationen über staatliche Leistungen für Eltern, Entwicklungs-, Gesundheits- und Impfkalender, Hinweise zum Stillen und zu Elternbriefen zum ersten Lebensjahr, Informationen zur Verhütung von Unfällen u. a.

Der bundesweite Vertrieb des Films „Kinder sind unschlagbar“. Etwa 1600 Exemplare dieses von der Liga entwickelten Filmes zum Thema „Keine Gewalt in der Erziehung“ wurden an Schulen und Ausbildungsstätten vertrieben.

Das Faltblatt „Ein guter Start ins Leben“. In einer Auflage von 680 000 wurde dieses Faltblatt für Mütter auf Entbindungsstationen erstellt und als Beilage zu den Bambino-Paketen der Firma Ullrich Direct Marketing GmbH & Co. KG verteilt.

Aktualisierung und Versand einer Empfehlungsliste zum Thema „Frühe Kindheit“. Die Liste enthält die Titel von etwa 60 Filmen zu den Themen „Geburt und Geburtsvorbereitung“, „Stillen und Ernährung“, „Entwicklung“, „Belastungssituationen“, „Tagesbetreuung und Bildung“, „Kinderrechte“. Zahlreiche Filme sind über die Geschäftsstelle ausleihbar.

Die Initiative „Stör ich?“. Rund 70-mal wurde im Dezember 2001 und Januar 2002 dieser TV-Spot durch SAT 1 ausgestrahlt. Sein Thema waren Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit gegenüber Kindern.

Die regelmäßige Verteilung eines elektronischen Informationsblattes („Newsletter“). Diese Blätter enthalten aktuelle Informationen zum Thema „Frühe Kindheit“. Sie erscheinen etwa alle zwei Wochen. (Anmeldung unter www.liga-kind.de.)

Ausbau und Pflege der Internet-Präsenz der Liga. Die Liga ist unter www.liga-kind.de erreichbar.

Die Pressearbeit. Es wurden Pressemitteilungen herausgegeben – etwa zum Attentat in Erfurt, zur Bundestagswahl, zum Abschluss der Berliner Kampagne „Mehr Respekt vor Kindern“ u. a.

Vortragsprogramm auf Baby-Messen. Zusammen mit Mitgliedsverbänden hat die Liga auf Baby-Messen in Essen, Ulm, Sindelfingen und Rosenheim 140 Vorträge angeboten.

Kampagne „Mehr Respekt vor Kindern“. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung, dem Kinderschutzbund Landesverband Berlin und dem Kinderschutzzentrum Berlin war die Liga bis Mai 2002 Träger zahlreicher Aktionen zum Recht von Kindern auf gewaltfreie Erziehung.

Mitarbeiter in der National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskommission in Deutschland. Der Geschäftsführer der Liga wurde zum Sprecher gewählt.

Politikberatung und Lobbyarbeit. Gespräche, u. a. mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Bergmann und mit Anke Fuchs, Empfang beim Bundespräsidenten und beim Bundeskanzler im Zusammenhang mit dem Weltkindergipfel.

Tagungen und Kongresse. Vorträge und Präsentation der Liga auf Tagungen und Kongressen im medizinischen und im Jugendhilfebereich.

Die breite Palette dieser Aktivitäten war nur möglich mit Hilfe von Sponsoren und Lions Clubs. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Januar 1973 · Der so genannte Stadionmord von Neuwied: Vier Jugendliche ermorden einen ihnen völlig unbekanntem Jungen. Ein Motiv ist nicht erkennbar.

April 1973 · Der Anthropologe Dr. Klaus G. Conrad berichtet auf der Distrikt-Versammlung deutscher Lions Clubs in Bad Dürkheim über diesen Mord und regt die Gründung einer Bürgerinitiative an zur Stärkung der Erziehungskraft der Familie.

1973 · Das erste Informationsfaltblatt erscheint unter dem Titel: „Kinder haben keine Lobby. Sie können uns nicht sagen, was sie zum Leben brauchen. Wir – die Erwachsenen – müssen es wissen!“

1975 · Gründung eines Arbeitskreises Kind-Familie-Gesellschaft.

Januar 1976 · Ausschreibung einer Projektstudie in der „Zeit“ über frühkindliche Deprivation.

25. Juni 1977 · Gründung der Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft mit finanzieller Unterstützung der Service Clubs Lions und Rotary. Beide Organisationen werden konstituierende Gründungsmitglieder und stellen die Vizepräsidenten im Vorstand. Prof. Dr. med Dr. h. c. Hans Schaefer wird zum Präsidenten gewählt.

1978 · Bundespräsident Walter Scheel macht das Anliegen der Liga zum Generalthema seiner Weihnachtsansprache: „Man weiß mittlerweile, dass die ersten drei Lebensjahre eines Kindes den Charakter des Menschen, sein Verhalten zur Umwelt, seine Fähigkeit, freundlich und hilfsbereit zu sein, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen, entscheidend prägen. Das Wichtigste in diesen drei Jahren ist, dass sich das Kind bei einem Menschen, und das ist natürlicherweise meistens ein Elternteil, geborgen fühlt.“

1979 · Internationales Jahr des Kindes.

1979 · Die Sozialliberale Koalition verabschiedet das von der Liga geforderte Gesetz zum erweiterten Mutterschaftsurlaub.

Oktober 1979 · Das Lions-Europa-Forum in der Wiener Hofburg stellt die Liga und ihre Ziele vor. Österreichische Lions Clubs übernehmen die Initiative der Liga, ebenso 1983 die französischen Lions. Eine belgische LIGA VOOR HET KIND wird gegründet.

Januar 1980 · Bundespräsident Karl Carstens lädt den 1. Vizepräsidenten der Liga Dr. Conrad zum traditionellen Neujahrsempfang ein und zeichnet die Deutsche Liga für das Kind mit elf anderen Initiativen als eine beispielgebende Organisation aus.

1980 · Die große Sorgerechtsreform tritt in Kraft. Aus elterlicher Gewalt wird elterliche Sorge. Eltern sind von nun an verpflichtet, Fragen der elterlichen Sorge mit ihrem Kind zu besprechen und Einvernehmen anzustreben.

Seit 1980 (bis 1999) · Das Faltblatt „Die ersten Jahre entscheiden“ (später umbenannt in „Die ersten Jahre entscheiden viel“) wird bundesweit an Eltern verteilt.

Juli 1980 · Auf der Welt-Konferenz der Internationalen Lionsvereinigung in Chicago wird die Deutsche Liga für das Kind und ihre Ziele den Lions aus aller Welt durch ihren 1. Vizepräsidenten vorgestellt.

Dezember 1982 · Die Liga überreicht allen Abgeordneten in Bund und Ländern die von ihr verfassten bzw. herausgegebenen Broschüren „Der Lebensanfang als Lebensentscheidung“ und „Eine Gesellschaft verdirbt ihre Kinder“.

1982/83 · Durch die Arbeit der Liga angeregt, strahlen die 3. Programme des Fernsehens im Winter 1982/83 eine achteilige Sendung aus über „Die Bedeutung der ersten 365 Tage im seelischen Leben des Kindes“. Die Sendung wurde 1986/87 wiederholt.

1984 · Die Ministerpräsidenten der Bundesländer, Bundesminister, Landesminister und alle Abgeordneten werden erstmals durch Überreichung der Schrift „Rettet die Familie jetzt!“ über die finanziellen Probleme der Familie und über Vorschläge zur Abhilfe unterrichtet.

September 1984 · Dr. Klaus G. Conrad wird zum Präsidenten gewählt. Prof. Hans Schaefer wird Ehrenpräsident.

September 1984 · Die Liga legt dem Bundesarbeitsministerium einen in ihrem Auftrag erstellten Gesetzentwurf zur Anrechnung von Erziehungszeiten auf die Altersversorgung durch die gesetzliche Rentenversicherung vor.

28. September 1984 · Bundespräsident Richard von Weizsäcker empfängt den Vorstand der Liga zu einem ausführlichen Meinungsaustausch, der in allen wesentlichen Punkten volle Übereinstimmung bringt. Der Bundespräsident betont die gesellschaftspolitische Bedeutung der von der Liga verfolgten Ziele, auf die er in der Öffentlichkeit hinweisen will. „Aber Kinder zu haben, darf deshalb doch heute nicht zu einem Luxus werden, den sich nur Besserverdienende leisten können. Dem Wohlstand der Gesellschaft darf nicht die Familie mit Durchschnittseinkommen gegenüberstehen, die zum Sozialfall wird, wenn sie mehrere Kinder hat.“ (Aus der Weihnachtsansprache 1986 des Bundespräsidenten.)

Oktober 1984 · Vom Bundesverfassungsgericht wird die „faktische Elternschaft“ (Pflegeelternschaft) als eigenständiges Rechtsgut anerkannt, eine von der Liga seit Jahren erhobene Forderung. (AZ Bundesverfassungsgericht I BvR 284/84 vom 17. Oktober 1984)

März 1985 · Dem Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Dr. Oskar Schneider, wird die Liga-Schrift „Kinder- und familiengerechtes Wohnen“ überreicht. Diese Schrift wird auch an die kommunalen Verbände, den Deutschen Städtetag, die Landkreistage und Gemeindetage sowie an 65 Großstädte verschickt.

3. Juli 1985 · Der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Philipp Jenninger, bittet die Präsidenten des Deutschen Kinderschutzbundes und der Liga zu einem Gespräch zu sich, um mit ihnen die Schaffung einer unabhängigen Institution für die Belange des Kindes zu erörtern.

1986 · Das von der Liga seit 1978 geforderte Bundeserziehungsgeldgesetz tritt in Kraft. Eltern erhalten die Möglichkeit des Erziehungsurlaubs (heute: Elternzeit) während der ersten Jahre des Kindes.

1987 · Die Liga verlegt ihren Sitz nach Bonn.

1987 · Die Liga feiert in Bonn ihr zehnjähriges Bestehen.

20. November 1989 · Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet einstimmig die UN-Kinderrechtskonvention, in der umfangreiche Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte für Kinder niedergelegt sind.

1991 · Das Kinder- und Jugendhilfegesetz tritt in Kraft. Kinder sind altersentsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen der Jugendhilfe zu beteiligen.

7. Juli 1992 · Das Bundesverfassungsgericht bestätigt, dass Familien über die staatlichen Verteilungssysteme zur mate-

riellen Unterstützung Kinderloser gezwungen werden (so genannte „Transferausbeutung der Familie“) und verpflichtet die Regierung zu einer familienpolitischen Strukturreform des Sozialstaates.

1994 · Internationales Jahr der Familie.

Januar 1996 · Die Liga verlegt ihren Sitz nach Berlin.

April 1996 · Die Liga veröffentlicht eine Stellungnahme zur geplanten Kindschaftsrechtsreform, in der sie sich u. a. für ein Recht des Kindes auf Umgang mit beiden Eltern und für das Recht auf gewaltfreie Erziehung ausspricht.

Juni 1996 · Dr. Dieter Ahrens wird zum Präsidenten gewählt. Dr. Klaus G. Conrad wird Ehrenpräsident der Liga.

November 1997 · Die Liga feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Eine Strukturreform wird abgeschlossen – fortan präsentiert sich die Liga in einer modernen Organisationsform, vor allem mit einer hauptamtlich geführten Geschäftsstelle.

April 1998 · Die erste Ausgabe der Fachzeitschrift „frühe Kindheit“ erscheint.

Juli 1998 · Die Kindschaftsrechtsreform tritt in Kraft. Nicht-eheliche werden ehelichen Kindern weitgehend gleichgestellt. Kinder erhalten das Recht auf Umgang mit beiden Eltern. Das Rechtsinstitut der Verfahrenspflegschaft (Anwalt des Kindes) wird eingeführt.

Oktober 1998 · Im Zuge einer Neufassung der Satzung wird u. a. festgelegt, dass die Liga im Rahmen von Projekten ideelle und materielle Hilfen auslösen und unterstützen kann.

Seit 1999 · Das neue Faltblatt der Liga „Ein guter Start ins Leben“ wird in einer jährlichen Auflage von 680 000 Exemplaren an junge Eltern verteilt. Eltern können ein „Infopakete rund um das erste Lebensjahr“ bestellen.

Oktober 1999 · Prof. Dr. Franz Resch wird zum Präsidenten gewählt. Die Liga erweitert ihr Tätigkeitsfeld auf die ersten sechs (bisher drei) Lebensjahre des Kindes.

November 2000 · Die auch von der Liga immer wieder geforderte Neufassung des § 1631 Abs. 2 BGB tritt in Kraft: „Kinder haben ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

2001 · Die Liga beteiligt sich mit zahlreichen Aktionen an der Kampagne des Bundesfamilienministeriums „Mehr Respekt vor Kindern“ zum Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung. Eine „Empfehlungsliste Filme frühe Kindheit“ wird veröffentlicht und laufend aktualisiert.

Juni 2001 · Der von der Liga in Auftrag gegebene Film „Kinder sind unschlagbar! Keine Gewalt in der Erziehung“ wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mai 2002 · Der Geschäftsführer der Liga nimmt als offizielles Mitglied der deutschen Delegation am Weltkindergipfel in New York teil.

Sommer 2002 · Unter dem Eindruck der Ergebnisse der PISA-Studie entwickelt die Liga das Bildungsprogramm „Kindergarten plus“ zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen vierjähriger Kinder im Kindergarten. Das Programm startet mit einem Testlauf Ende 2002.

Dezember 2002 · Die Zeitschrift „frühe Kindheit“ erscheint in erweiterter Form von nun an sechs (bisher vier) Mal jährlich. Mit einem neuen redaktionellen Konzept sollen Eltern als Leser (innen) gewonnen werden.

5.–7. Dezember 2002 · Die Liga feiert ihr 25-jähriges Bestehen im Berliner Palais am Festungsgraben. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Jutta Limbach, ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts.

Lichter aus, Stadt unter?

Die Lage ist ernster als noch vor ein paar Monaten geglaubt: Die Kommunen sind am Ende. Stadt unter?

Trotz aller Spar-Bemühungen stecken die Städte in der schwersten Finanzkrise seit Bestehen der Bundesrepublik. Sind die Städte pleite? Stehen sie am Rande des Ruins? Kein Wunder, dass der Ruf nach Reformen immer lauter wird. Längst klingt er wie ein verzweifelter Hilfeschrei.

Die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU), spricht inzwischen von einem „unvorstellbaren Ausmaß der Krise“. Sie befürchtet, dass das Defizit der Städte in diesem Jahr zu einem zweistelligen Milliardenbetrag anwachsen könnte.

Während die Mitglieder des Städtetages bislang eher verhalten ihre Forderungen an Bund und Länder formulierten, kommt die Kritik nun drastischer: Von Berlin bis München sind die Kassen geplündert, weil die Kommunen oft das ausbaden müssen, was ihnen Land und Bund per Gesetz aufoktroyieren – die hohen Lasten der Sozialhilfe sind nur ein Beispiel von vielen.

Auch der Oberbürgermeister von Hannover, Herbert Schmalstieg

(SPD), findet es inzwischen „unerträglich“, dass beispielsweise der Konzern DaimlerChrysler seinen Gewinn 2002 vervierfacht habe, aber gleichzeitig prahle, schon seit Jahren keine Gewerbesteuern mehr zu zahlen.

Aus diesem Grund sind sich CDU- und SPD-geführte Städte einig: Die Gewerbesteuer – die bislang wichtigste Einnahme der Kommunen – muss schleunigst reformiert werden.

Ein Appell, der seit 20 Jahren überhört wird.

Auch die Großindustrie muss wieder stärker zur Finanzierung städtischer Aufgaben beitragen, damit die Infrastruktur-Einrichtungen, in den vergangenen Jahren mit viel Geld und kreativen Ideen realisiert, nicht vor die Hunde gehen.

Die Schließung von Kinderhorten, Stadtteilbüchereien, Bädern, Theatersparten sind erste warnende Beispiele. Das Ziel aber muss lauten: die Lebensqualität in unseren Städten erhalten!

Es wird wohl nicht zu vermeiden sein, dass der Kreis der Gewerbesteuer-Zahler erweitert wird. Und das ist ein ganz besonders heißes Eisen.

Petra Roth: Es sei nicht länger zu akzeptieren, dass zwar Handwerksbetriebe Gewerbesteuer zahlen

müssten, die Freiberufler – Anwälte und Architekten mit einer großen Mitarbeiterzahl – aber nicht.

Der Städtetag beteuert: Es soll sich nicht um einen Anschlag auf die freien Berufe handeln, sondern um einen Schritt zu mehr Steuergerechtigkeit.

Schon jetzt kann man sich vorstellen, welche Wortgefechte sich die Kontrahenten liefern werden.

Auf der anderen Seite zwingen die leeren Kassen die Städte zu mehr Kooperation. Ich glaube, das ist ein gangbarer, ein vernünftiger Weg. Muss jede Stadt exakt das besitzen, was der Nachbar bereits hat?

Möglichkeiten für eine sinnvolle, den Radius des Kirchturms sprengende Zusammenarbeit der Kommunen gibt es reichlich: im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs, im Kulturbereich, bei den Planungs- und Wirtschaftsförderungsämtern (allerdings dann durch eine korrekte Teilung der künftigen Steuereinnahmen je nach Anteil der Kommune), im Sport, bei den Büchereien, im Freizeitsektor und bei den sächlichen Beschaffungen (Einkauf).

Zumindest wäre es den Versuch wert, den Blick über die Stadtgrenzen zu werfen – auf der Suche nach sparenden Gemeinsamkeiten.

**LF Wulf Mämpel
sucht nach
einem Weg aus
der Finanznot
unserer klammen
Kommunen**



Motivation und Werbung für ehrenamtliche Leistungen

Wir Lions stiften einen Jugendpreis

Bereits auf dem Europa-Forum 2001 in Porto wurde beschlossen, einen Jugendpreis auf europäischer Ebene für besonders hervorragende Leistungen von Jugendlichen im Sinne unserer Lions-Ziele auszurichten. Hiermit soll erreicht werden: Einerseits die Motivation von Jugend-

lichen und Clubs, andererseits aber auch die Werbung für das Ehrenamt an sich und natürlich die Auswertung dieser Activity für Marketing und Mitgliederwerbung.

Diese Absicht wurde auf dem Europa-Forum 2002 in Brüssel bekräftigt und ein Komitee eingesetzt, dem auch ich angehöre, um diese Beschlüsse in den Distrikten und Gesamt-Distrikten zu befördern.

In England wird diese Activity seit zehn Jahren mit großartigem Erfolg durchgeführt, und tatsächlich hat man dort die Ziele erreicht: Motivation von jungen Menschen und Lions Clubs und viele neue Interessenten für Leos und Lions.

Da man meiner Meinung nach das Rad nicht neu erfinden muss, könnte die Vorgehensweise unserer Lionsfreunde in England übernommen werden.

Auf Club-Ebene

Der Club entschließt sich, einen oder mehrere Jugendliche auszuzeichnen. Die Auszeichnungen würdigen die Umsetzung von zwei bedeutenden Lions-Zielen:

- Aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten.

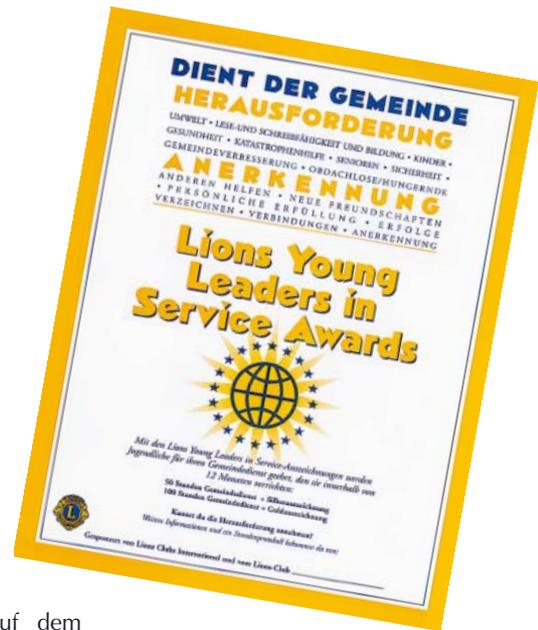
- Jungen Leuten zu helfen, sich zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern und Führungskräften der Gemeinde zu entwickeln.

Wie solch eine Auszeichnung verliehen werden kann, dazu gibt es einige sehr gute Vorschläge (siehe Kasten).

Viele weitere Informationen gibt der Leitfaden „Lions Young Leaders in Service Awards – Jugendliche zum Dienen herausfordern“, der dem Jugendbeauftragten Ihres Distrikts vorliegt und auch im Sekretariat in Wiesbaden angefordert werden kann.

Der nächste Schritt

Wenn Ihr Distrikt aus den verschiedenen Club-Activities einen besonders würdigen Preisträger ehren möchte (so machen es die Englän-



Das Info-Blatt für den neuen Jugendpreis. Mit vielen nützlichen Tipps und Checklisten auf der Rückseite. Wichtig für Clubs und Teilnehmer.

Anregungen für die Clubs

Um die größtmögliche Publicity zu erzielen, könnten Sie die Auszeichnungen während einer öffentlichen oder einer besonderen clubinternen Veranstaltung verleihen.

- Während eines vom Lions Club gesponserten Empfangs oder Dinners zur Anerkennung der Jugendlichen
- Auf einem Clubtreffen im Lions oder Leo-Club
- Während einer Einführungsfeier
- Auf einer Schulveranstaltung oder einem Bankett, bei dem Schüler geehrt werden
- Anlässlich einer Veranstaltung der Jugendgruppe
- Während einer Veranstaltung, auf der ehrenamtliche Helfer in der Gemeinde gewürdigt werden
- Die Verleihung könnte auch dort stattfinden, wo der Gemeindedienst verrichtet wurde
- Auf einem Stadtfest oder Volksfest
- Anlässlich eines besonderen Gottesdienstes

Wenn die Verleihung während einer Veranstaltung in der Schule, der Jugendgruppe oder in der Gemeinde vorgenommen werden soll, beginnen Sie bitte rechtzeitig mit der Planung.

Lions Clubs International wird ein Glückwunschscheiben des Internationalen Präsidenten und eine Urkunde für jeden Preisträger bereitstellen. Zusätzlich könnte Ihr Club den Empfängern kleine Andenken, Preise oder sogar Stipendien verleihen.

Neben den verdienten Jugendlichen könnte Ihr Club folgende Gäste einladen:

- Die verantwortlichen Lehrer, Beauftragten oder Jugendgruppenleiter der teilnehmenden Schulen, Leo-Clubs und Jugendgruppen
- Medienvertreter
- Führungskräfte aus der Gemeinde
- Die Eltern und Verwandte der Preisträger
- Die Vertreter der Einrichtungen, in denen die Jugendlichen ihren Gemeindedienst verrichtet haben

der), so wird dies im Rahmen einer Distrikt-Konferenz vorgenommen.

Da wir im Gesamt-Distrikt 111-Deutschland über diese Strukturen nicht verfügen, müssen wir, zumindest für dieses Jahr, ein wenig improvisieren.

Jugendpreis-Wettbewerb

Der Governorrats-Beauftragte für Jugendfragen und Jugendaustausch bittet um Mitteilungen, welche Jugendlichen für eine Auszeichnung vorgeschlagen werden.

Diese Mitteilungen können sowohl von einem Club als auch von einem Distrikt bis zum 31. Juli 2003 eingereicht werden.

Auf dem jährlich im September stattfindenden Meeting der Distrikt-Beauftragten für Jugend und Jugendaustausch werden dann die drei interessantesten Bewerbungen ausgewählt. Als Preise werden an die drei Jugendlichen dann je 1000 Euro vergeben.

Einer der ausgezeichneten Jugendlichen wird dann am europäischen Wettbewerb teilnehmen. Die Bedingungen für diesen Wettbewerb werden demnächst bekannt gegeben.

Bewerbungen Ihres Clubs oder Distrikts bitte entweder an den Distrikt-Beauftragten Jugend oder an den Beauftragten des Gesamt-Distrikts, **PDG Alexander Rist**.

Prag startete Lions-Quest

Und der Distrikt 111-FON gab Nachbarschaftshilfe in Tschechien

Von VG Dr. Rainer HAERTEN

Als IPDG Dr. Jaroslav Štekl (D 122 CZ/SK) am Rande des Internationalen Kongresses 2001 in Indianapolis von einem International Demand Reduction Program des U.S. State Department hörte, zögerte er nicht lange: Mit LF Gordon Garrett, Grant Division Director von LCIF, arbeitete er noch vor Ort einen Projektvorschlag zur Einführung von Lions-Quest in der Tschechischen Republik aus.

In der Folge wurden ihm hierfür Fördermittel in Höhe von 100 000 Dollar in Aussicht gestellt.

PDG Gerhart Knoblauch, Vorstand von Lions-Quest Deutschland, war an den Gesprächen in Indianapolis beteiligt. Gerne nahm Dr. Štekl sein Angebot an, sich ein Exemplar der deutschen Lehrerhandbuch-Ausgabe des Programms „Skills for Adolescence“ (bei uns „Erwachsen werden“) schicken zu lassen.

Beim Distrikt-Jumelage-Treffen 122 CZ/SK – 111-FON in Tále (SK) im Januar 2002 erfuhren die Lions aus 111-FON von diesem ehrgeizigen Projekt und boten spontan an, das Vorhaben mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Teilnahme von tschechischen Pädagogen an Einführungs-Seminaren in unserem Distrikt wurde sofort in die Wege geleitet, und die Beteiligung von Referenten an einem geplanten Expertenseminar zum Start des Projektes wurde zugesagt.

Dieses Seminar fand Mitte Juni im von der Sonne vergoldeten Prag statt. 2. VG Ladislav Bouček, der Lions-Quest-Beauftragte seines Distrikts, konnte etwa 30 Teilnehmer begrüßen, darunter aus den USA den früheren Präsidenten von Quest International, Michael A. Buscemi, und Gordon Garrett vom LCIF, vom MD 111-Deutschland PDG Gerhart Knoblauch und aus 111-FON PDG Gerhard Bayerköhler sowie VG Dr. Rainer Haerten.

Gastgeberin war Frau Prof. Dr. Marie Černá, Prodekanin der Pädagogischen Fakultät der Karls-Universität. Die Anwesenheit von Ministerialrätin Dr. Eva Millerová zeigte das große Interesse des Ministeriums für Erziehung an dem geplanten Vorhaben.

Die tschechischen Lions waren zusätzlich durch DG Martin Hart vertreten. Ein drei-

köpfiges Projektteam der Pädagogischen Fakultät unter Leitung von MA Jana Válková komplettierte die Liste der Referenten und Gäste. Die Zuhörerschaft bestand aus wissenschaftlichen Mitarbeitern der Pädagogischen Fakultät, Lehrern und Pädagogen.

Mr. Buscemi beschrieb einleitend die Entwicklung der Quest-Programme „Skills for Growing“ (5–10 J.), „Skills for Adolescence“ (10–14 J.) und „Skills for Action“ (15–19 J.) Vor 25 Jahren begründet, sind inzwischen 120 000 Lehrer in 34 Ländern geschult worden, davon 60 Prozent für die Zielgruppe, an die sich auch Lions-Quest „Erwachsen werden“ wendet.

Das Quest-Projekt in Tschechien habe Pilotcharakter: Es soll helfen, Quest in Osteuropa zu verbreiten, und soll deshalb auch auf eine solide finanzielle Basis gestellt werden.

Die in Aussicht gestellten Mittel kommen vom US-Außenministerium im Rahmen eines International Demand Reduction Program, frei übersetzt ein Programm zur Drosselung des Drogen-Weltmarktes. Das Programm umfasst Prävention, Therapie-Technologien und die Bildung internationaler Koalitionen mit Schwerpunkten in Latein-amerika, der Karibik, Südostasien, Afrika und Osteuropa.

LF Garrett stellte die Schwerpunktsbereiche von LCIF und deren Finanzierungsquellen vor und berichtete, dass jährlich ca. 30 000 000 Dollar für Projekte ausge-

schüttet würden. PDG Knoblauch beschrieb danach den Weg, den Deutschland mit dem buy-out von „Skills for Adolescence“ und seiner Umarbeitung zum Programm „Erwachsen werden“ gegangen ist, und die Entwicklung des Programms von 1994 bis zu mehr als 200 Seminaren im Jahr 2002.

VG Dr. Haerten beendete die Gastrefe- rate mit einem Überblick über Inhalt und Methodik von Lions-Quest und den Erfahrungen mit der Umsetzung im Distrikt 111-FON. Die Referate wurden von den Zuhörern mit großem Interesse und Dankbarkeit aufgenommen. Ein Sonderlob verdiente sich

Tatjana, ebenfalls eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Fakultät, die mit Charme und angenehmer Stimme für die Lions aus Deutschland dolmetschte.

Im Mittelpunkt des Seminars standen dann die Präsentationen des Projekt-Teams über die Vorgehensweise in Tschechien. Als Basis dient das amerikanische Quest-Material; das deutsche Lehrerhandbuch wird ergänzend und vergleichend hinzugezogen. Nach der Übersetzung in die Landessprache wird das Material – ähnlich der Vorgehensweise in Deutschland – überarbeitet. Das Erziehungsministerium steht dabei beratend zur Seite, ein Vorteil, den wir in Deutschland aufgrund der Kulturhoheit der Länder nicht nutzen konnten. Das erste der sieben Kapitel liegt bereits in der Übersetzung vor und wird schon bearbeitet.

Was nehmen wir mit von diesem Seminar?

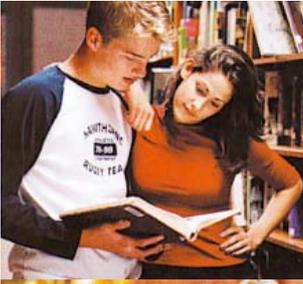
Zunächst die Erkenntnis, dass unsere tschechischen Lionsfreunde ein eindrucksvoll großes Projekt begonnen haben, zu dem wir ihnen gratulieren und viel Erfolg wünschen wollen, und das wir, wo möglich, tatkräftig unterstützen wollen.

Ebenso wichtig ist, dass das Projekt von einem engagierten Team kompetent und professionell getragen wird, mit einem Konzept, das nach unseren Erfahrungen in Deutschland sehr Erfolg versprechend erscheint. Wir dürfen gespannt sein, welche Erfahrungen unsere Nachbarn mit Lions-

Quest machen werden, und davon ausgehen, aus dem fortgesetzten Erfahrungsaustausch mit unseren Freunden in Tschechien ebenfalls Gewinn zu ziehen.

Inzwischen hat eine Mitarbeiterin der Pädagogischen Fakultät an einem Einführungsseminar in Tirschenreuth teilgenommen, um praktische und persönliche Erfahrungen zu sammeln. Sie hat nach Aussagen von LF Bouček und der Trainerin begeistert über ihr Erlebnis berichtet. Zwei weitere Lehrerinnen aus Prag haben an einem der Seminare im Herbst 2002 teilgenommen.

Drei Lehrerinnen sind bereits ausgebildet – und begeistert



Schüler ins Ausland: Eine neue Chance

Lions-Service veranstaltet Reisen. Auch für Praktika

Von ca. 120 Anfragen, die mich im letzten Jahr erreichten, bezogen sich mehr als 80 auf ein einziges Thema: Auslandsaufenthalte für Schüler und Studenten.

Da weder das Ressort Jugend im HDL noch das Sekretariat des Gesamt-Distrikts die personelle und logistische Ausstattung besitzen, diese Anfragen zu bearbeiten, konnte ich mich lediglich

bemühen, gute Ratschläge zu geben und Kontakte zu vermitteln.

Nur in Einzelfällen war es mir möglich, direkt einen Studien- oder Schulaufenthalt zu vermitteln.

Das gab es schon. Immer noch die beste Methode, mit Lions im Zielland in Verbindung zu treten, ist die direkte Ansprache.

Am einfachsten ist es, in Wiesbaden ein „International

Directory“ des laufenden Lions-Jahres zu bestellen (7,15 Euro zzgl. Versand), in dem sich sämtliche Clubadressen weltweit finden lassen.

Ich arbeite seit vielen Jahren mit diesen internationalen Verzeichnissen und habe die Erfahrung gemacht, dass die Distrikt-Listen im vorderen Teil des Buches (ca. 50 Seiten) manchmal noch nützlicher sind als die Club-Listen (über 700 Seiten). Eine Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Distrikt-Governors und/oder den Distrikt-Sekretären ist im Zeitalter von Fax und E-Mail unkompliziert und Erfolg versprechend.

Auch das gab es schon. Zweimal im Jahr erscheint im Verlag Gruner + Jahr eine Stern-spezial-Ausgabe mit dem Titel „Oskar's, Schüleraustausch USA“, gut aufgemacht, höchst informativ und mit vielen Kontaktadressen (nur für USA-Reisen).

Und das ist neu. Bei Studienaufenthalten, Sprachreisen und ähnlichen Reisen ist, wenn man nicht alles selbst organisieren kann oder will, die Qualität des Ausrichtenden von ausschlaggebender Bedeutung. Leider sind schon viele junge Leute enttäuscht heimgekehrt, weil sie statt an einer hochwertigen Veranstaltung eher an einer besseren Klassenfahrt teilgenommen haben.

Ganz wichtig ist auch, dass die Präsenz von Ansprechpartnern vor Ort gewährleistet ist (vor allem Reiseleiter und Schulleiter).

Und schließlich sollte man auch auf eines achten: Der Gerichtsstand des Reise-Unternehmens sollte in Deutschland liegen, um eventuelle Forderungen durchsetzen zu können.

Mit SUN-TOURS travel management haben wir einen Spezialisten gefunden, der alle Voraussetzungen erfüllt und auf langjährige Erfahrung im Bereich Jugend- und Sportreisen zurückblicken kann. Besonders viel Erfahrung hat man bei Studienaufenthalten und Sprachreisen.

Das Unternehmen, das u.a. auch den Mitteldeutschen Rundfunk und Media City Leipzig betreut, hat extra für Lions ein Service-Center eingerichtet.

Hier werden solide bis hochwertige Reisen vermittelt und betreut, wobei auf die speziellen Bedürfnisse von Lions eingegangen wird.

Ein Teil der Einnahmen wird vom Reise-Unternehmen dem Lions-Jugend-austausch zugeführt, so dass dieser Service das Budget der Jugendarbeit nicht belastet.

PDG Alexander Rist

Hier die Kontakt-Information

SUN-TOURS travel management

Abteilung Lions-Service

Frau Juliane Wagner

Tel. (03 41) 3 37 67 56, Fax (03 41) 3 37 67 57

E-Mail: lions@sun-tours-travel.de

Internet: www.sun-tours-travel.de

Osteuropa: Zuschuss für Jugend-Begegnungen

Deutschland kommt im europäischen Integrationsprozess eine neue und wichtige Rolle zu. Das gilt auch für die deutschen Lions. Im Sinne der Ost-Erweiterung ist es wünschenswert, Mittel für Jugend-Begegnungen gerade mit osteuropäischen Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Jugendcamps, das Deutsche Lions-Jugend-Forum und andere Jugend-Begegnungen haben in den letzten Jahren viele Teilnehmer aus osteuropäischen Ländern gehabt. Sie konnten die Teilnahme fast niemals selbst finanzieren, sondern mussten durch Sponsoring finanziert werden. Leider ist aber festzustellen, dass die Sponsor-Bereitschaft insgesamt deutlich zurückgeht.

Auch gibt es noch einige Distrikte, die keinen eigenen Jugendaustausch organisieren und sich aus finanziellen

Gründen schwer tun, auf diesem Activity-Gebiet tätig zu werden.

Für beide Problembereiche, also für Jugendbegegnungen mit Schwerpunkt Osteuropa und für den Aufbau des Jugendaustauschs (z.B. über die Einrichtung eines Jugendcamps), können aus dem Budget der Jugendarbeit der deutschen Lions Zuschüsse beantragt werden.

Diese Zuschüsse sollten 25 Prozent der Projektkosten nicht überschreiten und sind grundsätzlich auf 3000 Euro bei Beantragung durch einen Club bzw. auf 5000 Euro bei Beantragung durch mehrere Clubs oder einen Distrikt begrenzt.

Für Projekte im Kalenderjahr können die Anträge mit detaillierter Begründung bis zum 30. Juni 2003 eingereicht werden.

Kontakt:
PDG Alexander Rist, GRJ/JA

Lions-Stipendium

500 Euro monatlich für ein Jahr. Drei deutsche oder ausländische Jugendliche werden unterstützt

DER Lion berichtete bereits über die Absicht, besonders förderungswürdigen jungen Menschen ein einjähriges Stipendium zu ermöglichen (Ausgaben Januar 2002 und April 2002).

Hiermit soll aussichtsreichen Schülern und Studenten geholfen werden, eine Ausbildung aufzunehmen, die ihnen aus finanziellen Gründen sonst nicht möglich wäre.

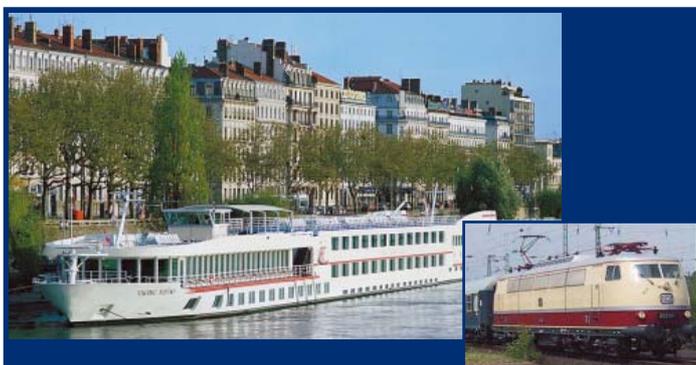
Für uns Lions ist dies natürlich auch ein hervorragendes Instrument, auf unser Engagement für die Jugend aufmerksam zu machen und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Für das Jahr 2003/2004 stehen drei Stipendien zur Verfügung, wobei sowohl deutsche als auch ausländische Jugendliche gefördert werden können. Insbesondere bei unseren osteuropäischen Nachbarn dürfte diese Initiative auf größtes Interesse stoßen.

Für jedes Stipendium stehen 500 Euro monatlich für ein Jahr lang zur Verfügung.

Anträge, die sowohl von Clubs als auch von Distrikten gestellt werden können, müssen natürlich sämtliche relevanten Daten zur Ausbildung, gewünschtem Studium, Förderungswürdigkeit usw. enthalten und bis zum 31. Mai 2003 eingehen.

Kontakt: PDG Alexander Rist, GRJ/JA



Durch den Garten Frankreichs

Eine Kreuzfahrt auf Schienen und Wasserwegen
30. April – 10. Mai 2003

Ob Einzelperson oder Gruppe, ob Kunstliebhaber, Geschichtsfreund oder an Gaumenfreuden Interessierte – diese Frühjahrsreise ist ein Fest für die Sinne. Sie reisen bequem in der 1. Klasse eines Nostalgie-Sonderzuges aus den 60er und 70er Jahren von Deutschland aus gen Süden durch die französischen Alpen bis in die Provence. Lassen Sie sich in den geselligen Speise- und Pianobarwagen kulinarisch verwöhnen, während die reizvolle Landschaft an den Fenstern vorbeigeleitet. In Avignon starten Sie mit dem Komfortschiff „Viking Rhone“ Ihre Entdeckungsreise entlang der Rhone und der Saône. Erleben Sie elf einzigartige Tage mit dieser kombinierten Schienen- und Flusskreuzfahrt „Alpen-Rhone-Express“.

Unsere Leistungen:

- ✓ Sonderfahrt mit dem „Alpen-Rhone-Express“ 1. Klasse
- ✓ 3 Übernachtungen in gehobenen Mittelklasse-Hotels mit Halbpension in Besançon, Grenoble und Aix-en-Provence
- ✓ 7 Übernachtungen an Bord der „Viking Rhone“ mit Vollpension
- ✓ Ausflüge und Besichtigungen
- ✓ Organisierte Gepäcktransfers
- ✓ Örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung
- ✓ Reisebegleitung

Preis pro Person

Doppelzimmer/ Doppelkabine ab **€1.995,-**

Einzelzimmer-/ Einzelkabinenzuschlag € 325,-

Zusteigebahnhöfe: Hannover, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Bonn, Koblenz, Mainz, Frankfurt, Mannheim und Karlsruhe mit durchgehenden Anschlussverbindungen im ICE von Hamburg, Berlin und München.

Fordern Sie die ausführliche Reisebeschreibung an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270
E-Mail: 6217@hapag24.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Letztes Leiden lindern

Warum sich Lions für Einrichtungen der Palliativ-Medizin einsetzen sollten

Palliativum, ein Begriff aus dem Lateinischen, zu dem ich im Duden lese: Linderungsmittel.

Palliativ-Medizin ist wörtlich demnach die medizinische Behandlung eines Patienten mit dem Ziel der Linderung eines Leidens. Sie erlangt immer dann Bedeutung, wenn eine heilende (kurative) Behandlung nicht mehr aussichtsreich erscheint.

Definitionsgemäß versteht man heute unter Palliativ-Medizin die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit unheilbaren, progredienten und weit fortgeschrittenen Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung.

Hauptziel der Palliativ-Therapie ist es, unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten eine individuelle Optimierung der Lebensqualität in der verbleibenden Lebenszeit zu erreichen.

Das Erreichen dieses Hauptzieles ist aufgrund der Vielfalt möglicher Symptome in der Finalphase im Regelfall nur in personell und technisch gut ausgestatteten Palliativ-Stationen möglich. Dabei handelt es sich um eigenständige und meist an ein Krankenhaus angeschlossene Abteilungen.

Liebe Lions!

Gemeinsam haben wir uns soeben jene Begriffe erarbeitet, die Grundlage für ein Verstehen der besonderen Zielsetzung der Palliativ-Medizin sind.

In der Finalphase kann die Palliativ-Medizin durch den Wissensfortschritt der letzten Jahre vermeidbare Schmerzen beeinflussen, speziell jene quälenden und oftmals unerträglichen Schmerzen, die mehr als drei viertel aller Tumorpatienten im letzten Lebensjahr erleiden.

Eine intensive Schmerz-Analyse erlaubt eine Therapieplanung mit dem richtigen Einsatz starker Opiate, begleitet von einer konsequenten Prophylaxe der unvermeidlichen Nebenwirkungen.

Wichtige schmerzbeeinflussende Faktoren wie Verzweiflung, Traurigkeit und Angst vor dem absehbaren Lebensende können ebenfalls mit Medikamenten sinnvoll gedämpft werden.

Auf die von der Palliativ-Medizin ebenfalls erfolgreich zu lindernden Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Darmstillstand, Unruhe, Verwirrtheit etc. möchte ich hier nicht näher eingehen.

Wichtig und von besonderer Bedeutung für die Betroffenen ist das Problem der Atemnot in den letzten 24 Stunden vor dem Tode. Immerhin: Rund 80 Prozent aller Patienten müssen dieses angstbesetzte und Panik auslösende Symptom erleben, obwohl eine adäquate Medikation dieses extrem belastende Phänomen vermeiden helfen kann.

Betrachtet man die Finalphase, so ist eine angenehme Atmosphäre und die Anwesenheit eines den Sterbenden begleitenden Menschen sehr wichtig. Hier ergibt sich eine klare Parallele zur Hospiz-Arbeit, über welche bereits berichtet wurde.

Palliativ-Stationen übersteigen somit die Hospiz-Arbeit speziell im Bereich einer intensiven medikamentösen Symptomenkontrolle deutlich. Es versteht sich, dass die mit Blick auf die Lebensqualität der Patienten in den letzten Stunden des Lebens so überaus wichtige Linderung von Leiden nicht ganz billig sein kann.

Verschiedenartige Professionen müssen in den Palliativ-Stationen zum Wohl des Sterbenden Hand in Hand arbeiten, denn körperliche, psychische, soziale und seelsorgerische Bedürfnisse des Sterbenden müssen fachgerecht befriedigt werden.

Die bisherigen Ausführungen wollen Sie, liebe Lions, bitte als eher theoretisch betrachten. Denn in der Praxis gibt es ein Problem: Die Anzahl an Palliativ-Betten in unserem Lande ist viel zu niedrig. Und die Kostenträger haben aus wirtschaftlichen Gründen kein Interesse, dies zu verändern.

Mit Ihnen, liebe Lions, bin ich mir einig, dass ein älterer Mensch an seinem Lebensende Anspruch auf eine optimale Versorgung hat und an den deutlichen Fortschritten der Schmerzmedizin partizipieren sollte. Helfen Sie daher mit, dass sich dies ändert.

Wissen Sie, ob es in der für die Angehörigen erreichbaren Umgebung Ihrer Gemeinde überhaupt eine Palliativ-Station gibt?

Wenn ja, ist diese von der Kapazität ausreichend?

Machen Sie die Verbesserung dieses Problems zu einer Aufgabe Ihres Clubs, betreiben Sie Öffentlichkeitsarbeit und versuchen Sie, mit den Verantwortlichen Ihrer Gemeinde gangbare Wege zur Schaffung von Palliativ-Betten zu finden.

Bitte, liebe Lions, bedenken Sie:

Jeder von uns muss seinen Weg ins Jenseits zweifellos selbst gehen, aber wir sollten uns das Recht nehmen, dies mit einem Palliativum tun zu dürfen, wenn notwendig und möglich.

In der nächsten Folge:

Unsere Zukunft liegt bei unseren Kindern – Wunschdenken?



Von PDG
Hans-Otto
STRUMM

6. Folge der Senioren-Serie

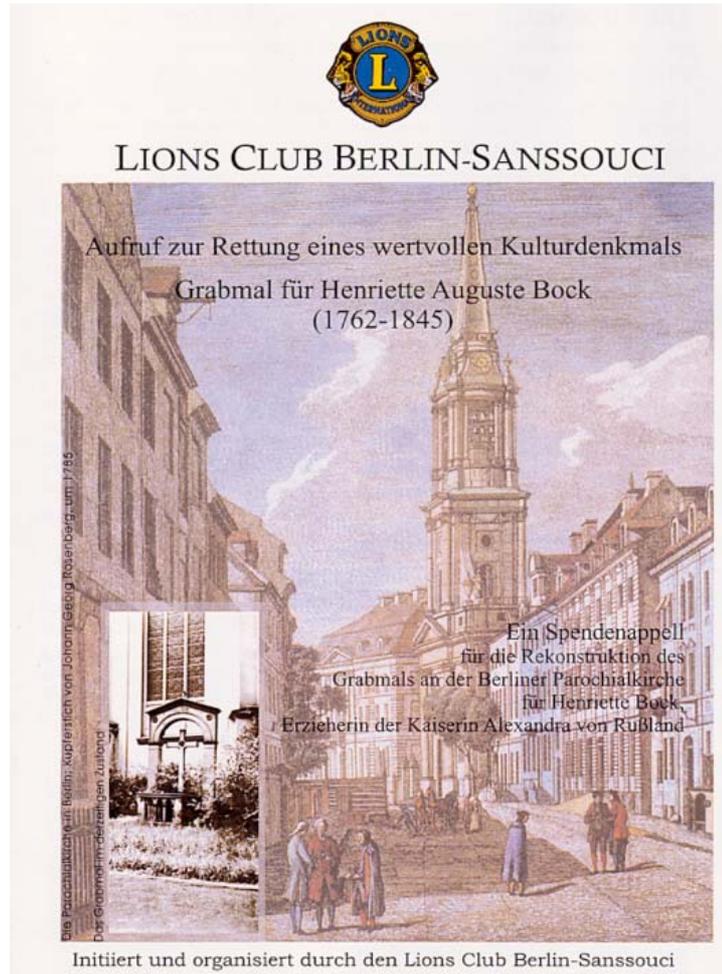
Wichtige und nützliche Anschriften:
Deutsche Gesellschaft für Palliativ-Medizin (DGP)

Berlin: Kulturdenkmal retten

Henriette Auguste Bock (1762–1845) war die Erzieherin der Kaiserin Alexandra von Russland und der jüngeren Geschwister des Königs – Charlotte, Karl, Luise und Albrecht. Sie stifteten ihr ein Grabmal, das Friedrich Wilhelm IV. skizzierte. Es ist ein auffallendes Tischgrabmal, das man zwischen südlichem und westlichem Konchenarm der Parochialkirche findet. Steinmetzmeister Wimmel hat es 1850 ausgeführt. Es weist starke Schäden auf, die ursprüngliche Gestalt lässt sich nur noch teilweise anhand einer historischen Fotografie nachvollziehen. Der **LC Berlin-Sanssouci** will das gefährdete Ensemble retten. Das wird 55 000 Euro kosten. 25 000 Euro konnte der Club inzwischen in Anwesenheit von Bezirksbürgermeister Joachim Zeller (Berlin-Mitte) und Landeskonservator Klaus von Krosigk übergeben. Die Restaurierungsarbeiten werden vom Landesdenkmalamt ausgeführt. Die Parochialkirche, eine Gründung der Deutsch-reformierten Gemeinde, wurde von Andreas Schlüter erbaut. 1944 traf eine Brandbombe die Kirche. Bis 1961 wurden in der notdürftig reparierten Kirche Gottesdienste abgehalten, ab 1970 war im Kirchenschiff ein Möbellager. Und erst seit 1991 kann die Kirche wieder für Gottesdienste und Kulturveranstaltungen genutzt werden.



Mit diesem Prospekt warb der LC Berlin-Sanssouci für Spenden.
Foto: Übergabe des Schecks (25 000 Euro) durch P Dr. Milos Stefanovic an der Parochialkirche.



Und wo werden Sie Ihren Lebensabend verbringen? **Residenz Wilhelmshöhe, Eutin** Wohnen in umsorgter Freiheit – einfach einmalig!

- **90 000 m² Parkgelände**
250 individuelle Wohnungen mit 28 – 98 m², teilweise mit Balkon/Terrasse, in 21 Gebäuden.
Wohnen Sie so, wie Sie es gewohnt sind!
- Sie geben Ihre **Eigenständigkeit** und individuelle Freiheit nicht auf.
Wilhelmshöhe ist **die** Alternative zum Altersheim!
- **Heimat** für 300 Menschen von 65 bis 98 Jahren
- **Hilfe bei Krankheit, Dauer-Altenpflege** in der eigenen Wohnung
- **Größtmögliche Sicherheit für Sie**
24 Stunden ist qualifiziertes Personal der Johanniter-Unfall-Hilfe im Hause anwesend
- **Schwimmbad, Konzertsaal, Kegelbahn,** täglich geöffnetes, öffentliches **Restaurant,** Haushaltshilfen, Fensterputzer, Friseur, SB-Markt, Kosmetik, Fußpflege und Internet-Café
- **Günstige Konditionen!**
Sie wählen die Wohnungsgröße und die für Sie nötigen Leistungen

32 Jahre Wilhelmshöhe – profitieren auch Sie von unserer Erfahrung! So wie über 1 000 Mieter vor Ihnen!
Beratungen täglich von 9 – 18 Uhr möglich (Terminabsprache erbeten) Tel. (045 21) 7 03-0
„Wilhelmshöhe“ Verwaltungs KG; www.wilhelmshoehe-eutin.de

Die ersten Lions in Bayern

**Der LC München feiert ein halbes Jahrhundert aktiver Nächstenhilfe.
Mit Uraufführung, Empfang – und Riesenrad auf dem Marienplatz**



München. Linolschnitt von Helmut Kästl, Maler und Bildhauer, LC München.

Der Lions Club München hat Grund zum Feiern: Vor nunmehr 50 Jahren, genau am 2. März 1953, wurde auf Initiative des LC Zürich (der auch die Patenschaft übernahm), der LC München gegründet. – Nach Düsseldorf und Stuttgart der dritte Club in Deutschland und der erste in Bayern.

Die Älteren unter uns können ermessen, welche Bedeutung die Gründung dieser ersten deutschen Lions Clubs nach Jahren der Isolation und verständlicher Vorurteile hinsichtlich erster Auslands-Lions Clubs und allmählich entstehender lionistischer Freundschaften über Landesgrenzen hinaus zukam.

17 Gründungsmitglieder fanden sich 1953 im Lions Club München zusammen, von denen heute als letzter noch Lebender Joachim Vielmetter aktiv am Clubleben teilnimmt.

Gründungspräsident war der international anerkannte Dermatologe und Forscher – seit 1954 auch Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Alfred Marchionini.

Blättert man in den Aufzeichnungen des LC München, so wird deutlich, wie engagiert dieser erste bayerische Lions Club an der Gründung weiterer Clubs im bayerischen Raum mitwirkte: So war er Gründungspate des am 19. November 1955 gegründeten Lions Clubs Würzburg. Er übernahm ferner die Patenschaft für die Gründung der Lions Clubs Linz (20. April 1956), Nürnberg (2. Mai 1963), München-Alt-Schwabing (27. Juni 1963), Freising (9. Juni 1965) und München-Helen Keller (26. September 1995).

Bis heute bestehen enge freundschaftliche Kontakte zu all diesen Clubs.

Die Pflege der internationalen Jumelagen gehörte schon früh zu den wichtigsten Zielen des LC München: So unterhält er seit 40 Jahren intensive menschliche und kulturelle Kontakte in Frankreich mit dem Lions Club Poitiers und in Italien mit dem Lions Club Venedig.

Seit der Gründung des LC München zeichneten sich seine Mitglieder durch besondere Spendefreudigkeit aus: So belaufen sich die Spenden innerhalb von 50 Jahren auf ca. 6 700 000 Mark. Hinzu kommen noch einmal ca. 200 000 Mark an Einnahmen aus Wohltätigkeitskonzerten.

Natürlich ist es nicht möglich, alle Aktivitäten der letzten 50 Jahre hier aufzuzählen. Eine der bedeutendsten ist sicherlich in den Jahren 1963/64 eine Spende in Höhe von 100 000 Mark für das Wohnheim in der Studentenstadt München. Dieses Studentenwohnheim trägt noch heute die Aufschrift „Lions-Haus“.

Als Jubiläumsspende zum 40-jährigen Bestehen des LC München überreichte der damalige Präsident Kurt Ruwiedel dem Verein „Gemeinsam leben lernen e. V.“ die Schlüssel für einen behindertengerechten Transporter.

Im Jubiläumsjahr 2003 hat sich der LC München nun wieder einige bedeutsame Activities zum Ziel gesetzt, mit denen gleichermaßen alten und jungen Menschen, aber auch bisher noch unbekanntem bildenden Künstlern, letzteren mit einem Lions-Preis, geholfen werden soll.

Mit einem Mercedes-Fahrzeug für Behinderte wird die Arbeit des VdK unterstützt.

Begründen will der LC München ferner das Sommerlager für behinderte Kinder, das gemeinsam mit dem Spastikerzentrum auch künftig weiter unterstützt werden soll.

Höhepunkt der Feierlichkeiten ist am 31. Mai 2003 ein Festabend unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Sr. Edmund Stoiber unter dem Motto „50 Jahre Lions in Bayern“. Veranstaltet wird dieser Abend gemeinsam von den Distrikten 111-BS und 111-FON sowie dem LC München. Im Mittelpunkt steht ein einmaliges kulturelles Ereignis.

Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Thoma-Gymnasiums in Prien am Chiemsee haben seit Monaten ihre Freizeit eingesetzt, um unter der Leitung von Sebastian Weyerer die Kantate „Menschenrechte“ zur Uraufführung zu bringen. Sie setzt sich mit den Grundsätzen der Menschenrechtsdeklaration auseinander.

Die Musik der Kantate stammt von dem 1947 in München geborenen Komponisten Peter Michael Hamel, der heute als Professor für Komposition und Theorie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg lehrt.

Den Text schrieb Lionsfreund Dr. Walter Flemmer, 1936 in München geboren, langjähriger Stellvertreter der Fernsehdirektor und Kulturchef des Bayerischen Rundfunks.

Alle bayerischen Lions Clubs sind zu dem Festabend eingeladen.

Am Vortag ist für den LC München und seine Gäste ein Empfang im Rathaus angesetzt.

Neben einem Besichtigungsprogramm findet an diesem Tag ein Festabend im Künstlerhaus statt.

Schließlich wartet der LC München anlässlich seines Jubiläums noch mit einer weiteren Attraktion auf, von der hoffentlich viele Münchner Gebrauch machen: Es wird ein Riesenrad auf dem Marienplatz aufgestellt. Die Erlöse daraus fließen in die Activity-Kasse.



München, die Studentenstadt. Mit 100 000 Mark finanzierte der LC München 1963/64 ein Studentenwohnhaus. Das Schild Lions-Haus hängt noch heute an der Fassade.

Mit dem Rollstuhl im Bus. Einen schrottreifen, ausrangierten Verkehrsbus ließ der LC München renovieren und stellte dem Verein „Selbstbestimmtes Leben e. V.“ ein brauchbares Beförderungsmittel für Ausflüge von Behinderten zur Verfügung.



Peter Freiherr von WELSER



Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer die Diskussionen im Plenum. Kleines Foto: Vorne IPCC Walter Aden, daneben CC Jean-Paul Chiron aus Frankreich.



CC Klaus Tang erläuterte kurz den Zweck des Europa-Treffens – dann ging es auch schon an die Arbeit. Jeder Teilnehmer schilderte eingangs die Lions-Situation in seinem Heimatland. Der „Tonmeister“ an seiner Anlage (links) war auch gefordert, damit auch die Teilnehmer aus der Schweiz, den Niederlanden und Dänemark (Foto unten) den Gesprächen folgen konnten.



Anstrengender Job: In diesen Kabinen saßen die Dolmetscher. Sie waren dem Lions-Jargon gewachsen.



Berlinale war, mit großem Star-Aufgebot: der „audiovisuelle Kirchentag“ des Films. Aber auch führende **Lions** waren zu der Zeit in Berlin – ohne großes Brimborium. Wenn Film die Erinnerung für die Zukunft ist, dann war dieses Lions-Treffen der **Council-Chairmen** aus Europa eine Arbeit für die Zukunft. 30 Lions aus 17 Ländern trafen sich, um Europa eine neue Dimension auf lionistischer Ebene zu geben. Neue **Akzente** setzen, neue **Impulse** geben, neue **Aktivitäten** starten. Das war die Absicht. Und: Nach einer Analyse neue **Ideen** für das Europa-Forum zu produzieren. Und so hießen die vier **Arbeitskreise**, in denen nach einer Bestandsaufnahme offen und kreativ diskutiert wurde: „Neue Identität für das Europa-Forum“, „Die Lions-Entwicklung im Osten“, „Die Mailand-Charta – Chancen zu einer europäischen Zusammenarbeit“ und „Lions-Wachstum in Europa“. Die zielstrebige **Arbeit** hat den europäischen Lions mit diesem ersten Treffen im Hotel Intercontinental in Berlin eine neue **Plattform** der Meinungsbildung und Ausführung gegeben. So war es angedacht. Einmal, um die **Mailand-Charta** (unterzeichnet von Frankreich, Italien und Deutschland) den europäischen Lions vorzustellen. Und zweitens: Renovierungs-Ideen unserer **Arbeitsgruppe** für das Europa-Forum auf eine breitere Basis zu stellen. Ein skandinavischer Lionsfreund brachte die Meinung schließlich auf den Punkt: **Europa bewegt sich**. Das Treffen habe sich gelohnt. **Fred Huck** berichtet

EUROPA BEWEGT SICH!

In Berlin: Erstes Treffen der Council Chairmen. Es ging um das Europa-Forum und eine bessere Zusammenarbeit

Gemeinsam den Weg finden

Es reicht nicht zu wissen, wohin man will. Man muss auch eine Ahnung haben, wie man hinkommt. Den Weg zu finden, gingen die Teilnehmer des ersten Europa-Treffens mit einer Bestandsaufnahme an. Nichts einstudiert, wie so häufig in unserer Inszenierungs-Gesellschaft (Hallo, Berlin!). Sondern frei von der Leber weg. Das gegenseitige Wissen bringt etwas. Denn: Aus der Gestaltung der Zukunft kann sich keiner abmelden. Wir wollen die Kraft zu gemeinsamen Be- und Entschlüssen finden. Und nicht nur formal einig sein. So startete das Meeting... Von gleich zu gleich. Und gleich gut...



Der Gastgeber: CC Klaus Tang begrüßte die Gäste des Europa-Treffens und leitete das Plenum. Untere Reihe, von links: fünf Lions – fünf Länder. Aus der Schweiz PDG „Piet“ Boesch; aus Polen Urzula Ciolesczyńska, daneben aus Österreich Friedrich Kosicek sowie Dick den Blaauwen (Niederlande) und Per Christensen (Dänemark).

Was bewegt die Lions in den europäischen Ländern?

Eine Frage, die Lions fast überall umtreibt – wenn auch in verschiedener Intensität: Wie können wir unsere Clubs so interessant machen, dass es keine Mitgliederprobleme gibt? Gleich der Schweizer Vertreter lenkte die Aufmerksamkeit auf dieses Thema, als das Plenum sich auf die Suche nach Gemeinsamkeiten machte – auch wenn die Schweiz noch lange nicht am Ende der guten Tage angelangt ist, spricht: schwarze Zahlen in die Mitglieder-Statistik von LCI einbringt.

Über den Wert der Kultur, die Jugend als unsere Zukunft, wurde gesprochen. Lions Clubs müssten ein besseres Bild abgeben. Sie könnten als Ritter der Behinderten – analog zu den Rittern der Blinden (Helen Keller) Wirkung und Echo erzielen. Bildung und Weiterbildung der Mitglieder wurde gefordert. Zu suchen sei mehr als bisher die Partnerschaft mit großen Unternehmen. Wir müssten uns stärker um die Umwelt kümmern – ein für junge Leute interessantes Thema. Lions sollten Zusammenarbeit auf medizinischem Gebiet fördern. Die Kreativität der Clubs solle gestärkt – und gefordert werden. Der Aufbau von Internet-Netzwerken (in der Schweiz und Belgien auf bestem Wege) könne nur verstärkt und verknüpft werden.

Einig war man: Der Lions Club müsse etwas Besonderes bieten, sogar einen besonderen Lebensraum. Und den könne sich das neue Mitglied nicht im Alleingang erobern. Schon vor dem Eintritt müssten potenzielle Mitglieder eine Lions-Unterweisung bekommen. Erfahrung weitergeben, Hilfestellung leisten, gute Kommunikation anknüpfen.

Die neuen Mitglieder etwas leisten lassen – nur dann können sie Leistungsglück (wie Leistungsdruck) empfinden. Und spätestens nach einem Jahr solle man das neue Mitglied befragen, ob denn seine Erwartungen erfüllt seien. Probleme dürften nicht durch Schweigen erledigt werden.

Reihum kamen dann aber immer wieder Mitglieder-Zahlen zum Vorschein, die so nicht Bestand haben sollten. Auch die großen Lions-Nationen können heute nicht mehr behaupten: Solche Probleme liegen für uns auf einer anderen Umlaufbahn.

Italien zum Beispiel muss einen jährlichen Abgang von 2000 Mitgliedern verkraften (bei rd. 48 500), wächst dennoch, aber langsam. Wobei die Austritte in der ersten Jahreshälfte, die Eintritte (von Qualitätsmitgliedern)

in der zweiten erfolgen (wurde dieses Phänomen schon mal bei uns untersucht?).

PCC Tomaszewski schlug vor, die Teilnahme der Lions am gesellschaftlichen Leben der einzelnen Länder zu diskutieren – um mehr Mitglieder von hoher Qualität für uns gewinnen zu können. Kontakte mit ausländischen Clubs bedeute in seinem Land (**Polen**) Lions-Attraktivität – sprich: Jumelagen. Man bedenke: 87 Prozent der polnischen Clubs sind mit ausländischer Beteiligung entstanden. Trotz der Sprach-Barriere.

Lions-Mutterland **Schweden** hat inzwischen auch Mitgliedschaftsprobleme. Von den elf Distrikten sind inzwischen zwei zu klein. Man hat den Lions-Letter entwickelt, um aktiv neue Lions zu gewinnen. Wer im Internet nach Infos über Lions fragt, bekommt die Broschüre. Gleichzeitig wird die Adresse an den örtlichen Club weitergegeben. Der versucht dann aus dem Interessenten einen Lion zu machen.

Finnland, mit der größten Lions-Dichte in Europa gesegnet, schreibt rote Zahlen. Kann aber in diesem Jahr 25 neue Clubs starten. Doch es gibt nur 320 Leos – gegenüber 27 300 Lions (davon 2100 Frauen). Idee: Gründung von Nachmittags-Clubs für ganz junge Leos.

Island hat nicht einen einzigen Leo-Club, immerhin einen Lioness Club, bei 86 Clubs in zwei Distrikten.

Das Land ist zu klein, um je einen richtigen Distrikt bilden zu können – **Luxemburg**. 850 Lions (mehr als Polizisten) in 20 Clubs, dazu zwei Leo-Clubs. Lions haben eine wichtige Funktion übernommen: Jeder 20. Luxemburger (reiches Land?!) lebt unter der Armutsgrenze! Lions haben im Land der großen Finanzhäuser Nahrungsmittel-Banken zur Unter-

stützung der Armen aufgemacht – die Regierung verdoppelt die eingesetzten Mittel.

Die **Niederlande** melden ein pralles Plus von vier Prozent neuer Mitglieder. Aber der wachsame Beobachter zeigt auf das hohe Durchschnittsalter. Lions als Export-Schlager: Aids-Hilfe in Tansania, Kinderhilfe in Rumänien, Drogen-Präsentation in Indonesien, Mitarbeit bei den North Sea Lions seit 1979 ... Internationale Verbindungen stärken ist also eine logische Forderung.

Dänemark mit dem größten Distrikt der Welt (+ Grönland + Faröer Inseln) bringt dieses Jahr zehn neue Clubs, will an junge Menschen heran. Nur: Die Leo-Bewegung ist auf dem Nullpunkt, keine Nachwuchs-Chance.

Soll man Leos überhaupt beibehalten? Eine provozierende Frage aus Frankreich (600 bis 650 Leos, 31 600 Lions). Man beklagt – trotz einer gut bestückten Zentrale – die mangelnde Kommunikation der Clubs mit der Öffentlichkeit. Gleichzeitig fehlt es vielen Clubs an lebendiger Gestaltungskraft. Bibliothek der Stimmen, Urlaub für Jugendliche, Behandlungszentren für Aids-Kranke – solche großen zentralen Aktivitäten laufen gut.

Rumänien hat mit 40 Clubs und 1021 Mitgliedern den provisorischen Distrikt vor Augen, will zehn Clubs draufsatteln – und hat dafür schon drei deutsche Sponsoren (u. a. Löhne, Sylt ...) gefunden, sucht weitere Anschubhilfe. Man wagt sich an die ersten größeren Projekte – z. B. eine Augenklinik für Kinder (mit belgischer Unterstützung). **Österreich** und **Ungarn** weiter auf ihrer positiven Mitglieder-Linie.

Nach diesem gegenseitigen Kennenlernen begann die Arbeit in den Workshops.

Nach der letzten Statistik aus Oak Brook hat LCI 19 643 Mitglieder verloren – das sind 15-mal mehr als unser Distrikt 121-Polen zählt.

PDG A. Tomaszewski



Workshop-Moderatoren.
Links: Heiko Dallmann, der GD-Beauftragte für Koordination Osterweiterung, leitete die Gesprächsrunde „Lions-Entwicklung im Osten“.
Rechts: PCC Sebastian v. Sauter, EF-Arbeitsgruppe, moderierte den Workshop I „Das Europa-Forum – eine neue Identität“.

Die Aufgabe **EUROPA**



Mit einem Grundsatzreferat eröffnete ID Eberhard J. Wirfs die Europa-Tagung. Er betonte u. a. die integrative Kraft von Lions Clubs International zu weltweiter Völkerverständigung (Vortrag leicht gekürzt).

Mit berechtigtem Selbstbewusstsein aus erfolgreicher Vergangenheit und optimistischem Blick für das künftig Erreichbare werden derzeit kritische Bewertungen von Aufgaben und Problemstellungen mit dem Ziel des Einsatzes neuer, effektiver und ergebnisorientierter Instrumente vorgenommen.

Was können wir Lions insbesondere in Europa nach Jahren erfolgreichen Wirkens künftig optimieren? Was sind die Werkzeuge von morgen?

Erfolgreiche Lions-Arbeit ist und war immer das Resultat von Teamarbeit. Sind die drei Säulen der **Freundschaft, Toleranz** und **Activities** allein ausreichend, um effektiv helfen zu können oder benötigen wir weiterführende Werkzeuge?

Welche Inhalte müssen wir an unsere Mitbürger – besonders an unsere **jungen Mitbürger** – herantragen, um **sie** für uns zu gewinnen, die sich unserem Engagement anschließen, für unsere Ideen begeistern, uns ihre Zeit schenken und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

In einer Zeit, in der immer öfter danach gefragt wird „Was bekomme ich dafür?“ als zu fragen „Was kann ich tun?“, leisten Lions durch persönliches Engagement ihren unverwechselbaren Beitrag für eine aktive Bürger-Gesellschaft. Heraus aus dieser Abkapselung gegenüber allem, was nicht nur mit Beruf, Familie und der Verbesserung des eigenen Lebensstandards oder auch der persönlichen Freizeitgestaltung zu tun hat, heraus aus dieser satten Müdigkeit und „Ohne-mich“-Einstellung.

Ist es nicht eigenartig, dass wir mehr an Freizeit haben als Generationen vor uns – und die Menschen dennoch keine Zeit haben – schon gar nicht mehr für andere. Und wir kennen in Europa eine **Wohlfahrt des Einzelnen** wie nie zuvor – und trotzdem sind unglaublich viele Menschen ständig unzufrieden!

Was fehlt ihnen?

Dagegen stehen immer noch wirklich **echte Armut, Bedürftigkeit** und **Not**, die sich erfahrungsgemäß durch eine ihnen typische Anonymität auszeichnen. Lions-Arbeit spielt bei ihrer Bekämpfung vor Ort eine entscheidende Rolle.

Ist es nicht das Ziel, eine Gesellschaft der Solidarität anzustreben – nicht im Sinne der Maximierung von Sozialtransfers, sondern im Vertrauen auf verantwortliches Handeln eines jeden Einzelnen für sich und für die Gemeinschaft? Solidarität als Hilfe für den, dem die Kraft fehlt, für sich selbst einzustehen. Solidarität auch als Rücksichtnahme auf kommende Generationen?

Hier kommt unseren Clubs eine zentrale, gesellschaftspolitische Bedeutung zu. Wir müssen mehr Menschen dazu ermutigen und überzeugen, ihre Möglichkeiten und Begabungen auch zum Wohlstand anderer einzusetzen.

Wir haben vielerorts zugelassen, dass der Sozialstaat zum Wohlfahrtsstaat mutiert. Die **Frage** ist: Kann es uns politisch gelingen, der Anspruchs-Dynamik Herr zu werden, die diesem Wohlfahrtsstaat, der zugleich ein überregulierter Staat ist, innewohnt?

Ein perfektionierter Wohlfahrtsstaat suspendiert den Einzelnen von seiner Sorge um den Nächsten in der Familie, dem Verwandtenkreis, der Nachbarschaft und lokaler Gemeinschaft. Motive wie personelle Verpflichtung und Verantwortung des Einzelnen werden zunehmend funktionslos. Jahrzehnte wohlfahrtsstaatlicher Entwicklung haben uns auf diese Weise nicht **mehr** sozialen Zusammenhalt beschert, sondern eher **weniger**.

In unseren Gesellschaften – vornehmlich den westeuropäischen – mehren sich die Symptome einer tief empfundenen Orientierungs- und Wertekrise, einer sich immer stärker ausbreitenden Unsicherheit über Ziele und Prioritäten, über Maßstäbe und Kriterien richtigen Handelns.

Eine Idee wie Lions kann dabei Antworten geben und ist heute notwendiger denn je.

Es muss aber auch erlaubt sein, sich kritisch mit uns selbst auseinander zu setzen. Zu hinterfragen, wie wir als Mitglieder ein stetiges, qualitäts-orientiertes Wachstum unserer Organisation in Zukunft erreichen können oder wie wir der Überalterung der Clubs erfolgreich begegnen wollen.

Wo liegen Argumente für uns, was können wir gemeinsam verbessern und wo haben wir Schwächen?

● Wie können wir unseren Leos den ihnen gebührenden eigenen Rahmen geben?

● Welche Überlegungen sind anzustellen zur Pflege einzelner Organisationsstufen, dem wirkungsvollen Umgang mit Medien und anderen Organisationen?

● Wie erreichen wir einen effizienteren Informationsfluss mit verbesserten Kommunikations-Ergebnissen? Hier gibt es erheblichen Verstärkungsbedarf.

● Die Begleitung neuer Freunde in den Clubs mit ihrer **konsequenten Integration** in bestehende Strukturen statt ihrer Ausgrenzung sind notwendig, um die jährlich wachsende Zahl nicht nachvollziehbarer Austritte auf ein Minimum zu begrenzen.

● Die Schulung künftiger Amtsträger, die Entwicklung lions-spezifischen Führungsverhaltens, die aktive Einbindung unserer Clubs nicht nur in gebietsübergreifende, sondern auch in internationale Ereignisse – Fragenkomplexe, die zur Beschäftigung drängen. Reicht uns die Zeit?

Ja, denn Zukunft ist JETZT!

Lions Clubs International hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um effiziente Informations-Werkzeuge zur Fortentwicklung unserer Organisation aufzubauen. Das systematisch ausgebaute Leadership-Institut führt weltweit erfolgreich Seminare für alle Stufen von Lions-Mitgliedern und speziell für Amtsträger durch. Die Nachfrage nach Information ist so intensiv, dass wir ihr kaum gerecht werden können.

In dem Brief des Internationalen Präsidenten, der im DER Lion, Heft Februar 2003 erschienen ist, zeigt Kay K. Fukushima engagiert auf, warum unsere Vereinigung bei (**noch**) rückläufigen Mitgliederzahlen und gleichzeitiger Notwendigkeit zu mehr Wachstum erhebliche Finanzmittel benötigt.

Wer die Möglichkeiten **Wachstum** und **Sparen** mit gleicher Priorität in gleichen Zeiträumen belegt, unterliegt einem Irrglauben. Wir sollten uns künftig von solchen lähmenden Halb(wahr)heiten verabschieden und intensiv darüber nachdenken, was wir zukünftig tun wollen.

Es besteht Einigkeit darüber, dass künftig die existenzielle Notwendigkeit für unsere Vereinigung weltweit angesichts wachsender Aufgaben darin besteht,

1. neue, qualitativ ausgewählte Mitglieder zu gewinnen (Membership),
2. weitere Club-Gründungen erfolgreich zu realisieren (Extension),
3. Mitgliederverluste – Fluktuation – stringent zu stoppen (Retention).

Wo können unsere künftigen Beiträge und Schwerpunkte in Europa liegen?

Mit Erfahrung und Wissen, mit Können und Wollen sollten wir unsere Möglichkeiten nutzen, Bestes zu geben.

Wir alle müssen „**Leader**“ sein, Lions-Zukunft ist jetzt.

Wir sollten versuchen, gerade als Lions verstärkt **Botschafter für unsere Nationen**, für ein starkes **Europa** und für die in ihrer **Unterschiedlichkeit so anregende, kosmopolitische Welt** unserer Clubs zu werden. Das ist unsere integrative Chance – kontrollierte Verschiedenartigkeit mit stetigem Meinungsaustausch und verlässlicher Veränderung. Unterschiedlichkeiten bejahen und als Chance zu verstehen, heißt lernen und reicher werden. Und es bedeutet auch Fortentwicklung.

Zusammenwachsen vor dem Hintergrund unserer nationalen Eigenständigkeiten, unserer kulturhistorischen und geographischen Gegebenheiten. Aktiver Teil eines erfolgreichen Europas und damit als wichtiger Teil eines weltweiten Ganzen sein.

Wir können dabei einen hervorragenden, international anerkannten europäischen Beitrag leisten: Dynamisches Wachstum, eigene Hilfswerke, ein „**Gesamtkonzept Jugend**“ mit dem höchst effizienten Bereich Lions-Quest, den wir mit hoher Akzeptanz in die Schulen tragen. Einem Transfer nach LCI steht nichts im Wege.

Leadership in und für Osteuropa, von dem der Koordinator PID Ernst A. Musil schreibt: „It is still a responsibility of the European Lions in the established Lions Countries to support the development in Eastern Europe.“

Die Europäer sind es, die traditionell den Zugang nach Osteuropa haben und über die Kontakte verfügen, die neben gegenseitigem Verständnis, Vertrauen und notwendigem Goodwill die Befähigung für eine Begleitung und erfolgreiche Lions-Entwicklung garantieren.

Nicht vergessen wollen wir aber unsere **Kultur**, unsere historische Entwicklung und ganz besonders: unsere fast **300 000 europäischen, erfolgreichen Lions**.

Unsere Jugend von heute als die Zukunft von morgen – ihre Affinität zu globalen Themen, ihre enge Beziehung zu modernen Medienstrukturen und deren Nutzungsmöglichkeiten – dies ist ein Umfeld notwendiger, internationaler Relevanz.

Es gibt einen weiteren Aspekt **Jugend**: den unseres **Lions-Nachwuchses!** Eine einzige Zahl genügt zur Verdeutlichung: Nur **jeder zehnte Leo** wird später aktiv bei Lions! Wo stehen wir damit in Europa und welche Möglichkeiten gibt es für uns?

● Ein Workshop, an dem ich in der Schweiz teilnahm, brachte neben dem Wunsch einer deutlich engeren europäischen Zusammenarbeit auch die Idee der Implementierung einer europäischen Kommunikations- und Informations-Plattform auf den Plan.

● Die deutschen Lions haben eine Meinungsbefragung zu dem in Brüssel durchgeführten Europa-Forum entwickelt und konstruktiv positive und negative Aspekte analysiert. Damit kann es künftig zu wichtigen Evaluierungen dieses Institutes kommen. Aber es gilt nicht nur, dies zu diskutieren, nein, Entwicklung ist gefragt. Ich bin gespannt und optimistisch, ob die Freunde den Plan, das Europa-Forum 2005 in Deutschland durchzuführen, tatsächlich realisieren können und werden.

● Am letzten Wochenende habe ich im Auftrag von IP Fukushima in Zypern mit dem Planning-Committee für das Europa-Forum 2003 in Limassol zusammen gearbeitet. Es ergab sich dabei brisant und eindeutig die Notwendigkeit für europäische Themenkreise, was sich

bereits im Generalthema ausdrückt: „**Quality of Life Through Acting Collectively and Caring Effectively**“.

Hier werden dem Institut entsprechend drängende Fragen eingebracht und – dafür möchte ich leidenschaftlich werben – sollten von zahlreichen europäischen Freunden aus den MD zum Forum europäisch aufgearbeitet werden.

Das Europa-Forum, das mit seinen verbindenden und gestaltenden Möglichkeiten aus vielfältigen Parametern eine erste Erneuerung erfahren hat, ist künftig **die neue Plattform** für gemeinsames Handeln und Sprechen, der Bildung von Meinungen. Seine organisatorische Verbesserung und wachsende Akzeptanz werden die Europäische Lions-Bewegung verstärken als einen unübersehbaren Teil unserer Vereinigung.

Lassen Sie mich dies verdeutlichen – **als Teil unserer Vereinigung**. Wer global arbeitet, muss auch global denken. Das heißt nicht, spezifisch nationale und areale Notwendigkeiten außen vor zu lassen oder aufzugeben, sondern sie als integralen Bestandteil zu sehen und ihnen dementsprechend durch konstruktive Argumentation Geltung zu verschaffen.

Dies bedarf allerdings auch der Bereitschaft, das Ganze und Verbindende zu akzeptieren mit der Bereitschaft, Einzelwege ebenso wie separatistisches Gedankengut grundsätzlich einer kritischen Prüfung auf Bestand zu unterziehen und ihre Auswirkungen zu überdenken.

Ich sage dies deutlich, weil ich in Diskussionen häufig das Gefühl und den Blick für das Ganze ebenso schmerzlich vermisste wie die dafür gebotene und notwendige Bereitschaft zur Konstruktivität.

Erlauben Sie in diesem Zusammenhang den Hinweis auf den skandinavischen, sozusagen „nordeuropäischen Verbund“. Dort haben unsere Lionsfreunde zahlreiche Gemeinsamkeiten und Notwendigkeiten entdeckt, gefördert und in noch mehr spezifische Aktivitäten für sich und unsere Idee realisiert. Verstärkend geeint, erfolgreich als Teil des Ganzen. Ihr positiver Einfluss ist unübersehbar.

Denken wir an die Baltic Sea Lions, die aus unterschiedlichen Nationalstaaten kommen, aber alle als Anrainer der europäischen Nordküsten zusammenarbeiten in Bereichen ihrer Nachbarschaften wie Lettland, Estland. Dabei werden Erfahrungswerte und Ideen gebildet und wirklich große Aufgaben werden vereint effektiver durchgeführt.

Viele dieser Beispiele könnte man anführen, nicht zuletzt das Netzwerk europäischer Jumelagen und erfolgreicher Jugendaustausche oder der ersten europäischen Lions-Quest-Konferenz in Helsinki.

Allein, die Zeit reicht nicht. Lassen Sie mich bündeln:

Die in ganz Europa **erspürbare Sehnsucht** nach Integration, Kooperation und einer deutlich erkennbaren Verstärkung der eigenen Position hat auch unsere Lions-Bewegung erfasst. Vor dem Hintergrund des am 16. Januar 2002 in Mailand stattgefundenen Treffens der CC von Italien, Frankreich und Deutschland konzipierten diese Lionsfreunde die Mailand-Charta.

Als Ziel definierten sie eine künftig engere Zusammenarbeit unserer Clubs angesichts einer zunehmenden Integration Europas in ökonomisch, geistiger und kultureller Hinsicht.

Als wesentlich erscheinen mir die Aussagen, dass diese Mailand-Charta

1. im Bewusstsein der Bedeutung des **Europäischen Lionismus** für den **Aufbau unserer Internationalen Vereinigung der Lions Clubs** geschehen ist und

2. zugleich der Wunsch geäußert wird, dass sich **alle europäischen Distrikte** daran aktiv beteiligen – sprich – **mitarbeiten** sollen.

” Der Verstärkung und Umsetzung dieser Idee dient auch das heutige Meeting, zu dem die deutschen Lionsfreunde dankenswerterweise eingeladen haben. Lassen Sie uns an dieser Idee festhalten, lassen Sie uns diese Idee schrittweise umsetzen. Wir glauben an ein starkes Europa, wir sind überzeugt von einem sich verstärkenden europäischen Lionismus. Lionismus – das sind nicht „die Amerikaner“ oder „die Japaner“ oder „die Australier“ oder irgendwelche Menschen ganz weit weg. Oder gar das oft zitierte „Oak Brook“. Lions – und damit Lionismus sind alle „SIE“ – „DU“ – „ICH“ – „WIR“.

Dies ist meine Vision und meine Motivation: **Lionismus auf dem Weg zu einer modernen, gelebten Vision aktiver Nächstenhilfe und als integrative Kraft weltweiter Völkerverständigung!** ”

EUROPA-TREFFEN

Ein polnischer Wimpel für die Sammlung von GRV Klaus Tang – überreicht von LF Urzula Cioleszczynska und PDG Aloyzy Tomaszewski. – Gedächtniskirche im morgendlichen Schneegeriesel. – DG Carlo Prümer, ständiger Dolmetscher für CC Flora Lombardo Altamura, Italien. – Beim Get together im Bavarium (Europa-Center) kam schnell gute Stimmung auf.

Die Teilnehmer: CC Alf Bakken (101-Schweden); CC Max Wank, CC elect Piet Boesch (102-Schweiz); CC Jean-Paul Chiron (103-Frankreich); CC Morten K. Jansen (104-Norwegen); CC P. K. Christensen (106-Dänemark); CC Markus Flaaming (107-Finnland); CC Flora Lombardo Altamura, IPCC Giuseppe Pajardi (108-Italien); CC Palmi Hannesson (108-Island); CC Dick den Blaauwen (110-Niederlande); CC Jack Verbeke (112-Belgien); DG Albert Lamesch (113-Luxemburg); CC Friedrich Kosicek (114-Österreich); CC Spyros Beremidis (117-Griechenland); DG Zoltan Kutsch (119-Ungarn), Urzula Cioleszczynska, Aloyzy Tomaszewski (121-Polen); DG Florian Dacin, 2. VG Mihai Olariu (124-Rumänien). Und aus dem GD 111-Deutschland: ID Eberhard J. Wirfs, CC Klaus Tang, IPCC Walter Aden, PGRV Sebastian v. Sauter; DG Carlo Prümer, PDG Harald Dräger, LF Heiko Dallmann, GS Sören Junge, CHRL Fred Huck.

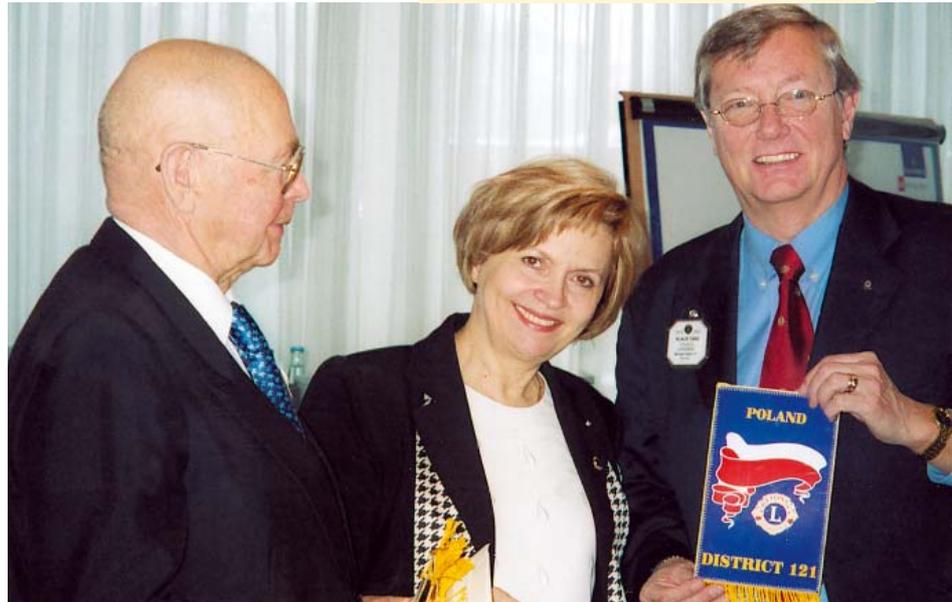
*

Drei Generationen einer Familie sind Lions. Das ist wohl einmalig im GD 111-Deutschland. „Mein Großvater ist aber erst nach meinem Vater Lion geworden“, verrät uns PP Anjela Wittkowski. Sie ist Mitglied im LC Berlin-von Humboldt.

„Die Welt entwickelt sich wuchtig. Das Gleichgewicht zwischen Reichtum und Armut kommt immer mehr aus dem Lot. Die Welt zählt heute rund sechs Milliarden Menschen. Jedes Jahr werden es 80 000 000 mehr – aber Lions gibt es immer weniger?“ So hinterfragt PCC Aloyzy Boncza-Tomaszewski die aktuelle Entwicklung.

Am Tag, als Putin kam (um mit dem Kanzler zu sprechen), verließen die meisten Teilnehmer das Hotel Intercontinental. Aber auf dem Zimmer hatten sie noch den Hinweis auf erhöhte Sicherheit und Sperrungen im Hotel bekommen.

Termine. Herzliche Einladungen machten die Runde: Österreich-GDV in Klosterneuburg (16.–18. Mai) und Polen-GDV in Danzig (Ende Mai) – und natürlich zum Europa-Forum auf Zypern (13.–15. November).



Temperamentvoll und in bestem Englisch präsentierte LF Urzula Ciolesczyńska aus Polen die Ergebnisse des Workshops III „Die Mailand-Charta – Chancen zu einer europäischen Zusammenarbeit“.



Die vier Workshops

Um effektiv diskutieren zu können, wurde das Plenum in vier Arbeitsgruppen aufgebrochen. Die Teilnehmer waren jeweils per Los ermittelt. Die Themen der vier Diskussionsgruppen: Das Europa-Forum – eine neue Identität? (Moderation: PDG Sebastian v. Sauter); Lions-Entwicklung im Osten (Moderation: LF Heiko Dallmann); Die Mailand-Charta – Chancen zu einer europäischen Zusammenarbeit (Moderation: IPCC Walter Aden) und Lions-Wachstum in Europa (Moderation: CC Klaus Tang).

Hier die Ergebnisse.

Workshop I. Erkenntnis: Das Europa-Forum ist zu teuer. Nur große Länder können es sich leisten. Unter 250 000 Euro lässt es sich nicht organisieren. 800 Teilnehmer bringen gerade mal die Hälfte der Kosten. Am teuersten: der Dolmetscherdienst in vier Sprachen. Änderungsbedarf!

Erkenntnis 2: Es kommen zu wenig junge Lions. Daher ist eine inhaltliche Erneuerung dringend nötig. Das EF sollte Training, Austausch von Erfahrungen bringen – und zu Entscheidungen kommen. Vor allem: Neue Themen müssen her! Ein Grundpfeiler für die Forderung nach einer neuen Identität des Europa-Forums. Anmerkung zum Stil des Forums: Es sollte evolutionär arbeiten, auf Kontinuität bedacht sein. Bedeutet auch: Ergebnisse aus den verschiedenen Gremien müssen beim nächsten Forum vorgetragen werden (bisher fielen Resultate meist in eine Grube des Vergessens).

Die deutsche Arbeitsgruppe Europa-Forum soll auf alle Fälle weiterarbeiten – auf Zypern z. B. die Ergebnisse der Umfrage zum EF Brüssel vortragen.

Kein Zweifel: Auch die bisherigen Spielregeln des Forums (rules) müssen auf den Prüfstand. Sie geben z. B. dem Forum bisher nur sehr limitierte Möglichkeit, echte Beschlüsse zu fassen.

Schließlich: Nachzudenken sei auch über Wege, wie eine Darstellung des EF in der Öffentlichkeit erreicht werden kann.

Workshop II. Die Herausforderung: Um die lionistische Ost-Entwicklung zu verbessern,

sollten in allen europäischen Ländern, die sich auf diesem Gebiet engagieren wollen, Koordinatoren eingesetzt werden. Bei ihnen müssen jeweils die Activity-Fäden zusammenlaufen – wie dies bei uns durch den Beauftragten für Ost-Koordination, Heiko Dallmann, ja schon seit Jahren geschieht. Bei ihnen liegt die Aufgabe des Wissens-Transfers in andere Länder.

Bessere Kommunikation und Information – eine Aufgabe für die jeweiligen Lions-Zeitschriften, die ihre Rolle als Informations-Träger nutzen sollten (in Landessprache und Englisch!). Man war sich in dieser Arbeitsgruppe schnell einig: Die Lions-Länder „im Osten“ haben andere Probleme als hier. Mehr als bisher sollten die Chancen des Jugendaustauschs (und Praktika, Ausbildung, Sprachkurse) genutzt werden.

Empfehlung: West-Clubs und Distrikte sollten eine Mentor-Rolle ausfüllen. Und auch die Durchführung von Seminaren ermöglichen.

Workshop III. Eine wichtige Anregung: Die von Frankreich, Italien und Deutschland formulierte und bisher nur von ihnen unterzeichnete Mailand-Charta sollte von allen europäischen Ländern den GDVs zur Abstimmung vorgelegt und unterzeichnet werden. Beim Vortrag dieser Empfehlung zeichnete sich bereits als Meinungsbild ein klares Ja zu der in der Charta vorgeschlagenen engeren Zusammenarbeit der europäischen Lions ab. Betont wurde noch einmal, dass sich dieser Zusammenschluss nicht gegen Oak Brook richte. Beifall fand auch der vorgetragene Vorschlag, Lions stärker als bisher

Für die Arbeitsgruppe I, die das Thema „Neues Europa-Forum“ bearbeitete, fasste CC Dick den Blaauwen aus den Niederlanden die Ergebnisse zusammen.



CC Spyros Seremidis aus Griechenland trat als Präsentator der Arbeitsgruppe III an die Flipcharts. Thema: Die Charta von Mailand.

Richtig reingekniert: CC Per Christensen aus Dänemark vermittelte den Teilnehmern aus den anderen Gruppen die Ergebnisse des Workshops IV, Lions-Wachstum in Europa.



in die Institutionen zu schicken, umso eine gewichtige Stimme bei den Entschlüssen für Gemeinden, Städte und Regionen zu haben.

Ein innovativer und brisanter Vorschlag aus dieser Arbeitsgruppe: Alle sieben Areas weltweit sollten jeweils mit einem Vizepräsidenten im Board vertreten sein. Angeregt wurde auch, die Governor-Ausbildung für die europäischen Distrikt-Governors in Europa abzuhalten, umso intimer und kulturnäher schulen zu können.

Ein weiteres Diskussionsthema in dieser Gruppe: Müsste Europa nicht mindestens einen Internationalen Direktor pro Jahr mehr in den Board entsenden können? „Gerupft“ sollten die USA werden, denen nach der Zahl der Mitglieder eigentlich nur noch elf internationale Direktoren (gegenwärtig 15, 16) zustehen. ID Eberhard J. Wirfs sprach ein klärendes Wort: Direktoren hätten keine nationale Aufgabe, entschieden in eigener Verantwortung – „und sie schlagen sich oft genug auf die Seite der Europäer“. Das Plenum beauftragte ID Wirfs, den europäischen Wunsch nach mehr ID in Oak Brook vorzutragen.

Workshop IV. Die Attraktivität des Lions Clubs? Konzentrieren wir uns auf unsere Stärken: Toleranz, Freundschaft und Activity. Ändern wir unsere Public-Relations-Ansätze. Informieren wir zukünftige Lions schon vor ihrem Eintritt – und auch ihre Partner. Holen wir uns junge Mitglieder – und nehmen wir sie in gestandene Clubs in Gruppen auf, stärken wir die Clubs auch mit Frauen. Geben wir jungen Leuten gleich die Chance, etwas zu tun, „Karriere“ auch im Distrikt zu machen. Integrieren wir die Neuen vom ersten Tag an. Sie dürften nie auf die skeptische Frage kommen: Was tue ich eigentlich hier?

Nach einem Jahr sollte jedes neue Mitglied zum Interview gebeten werden: Wie geht es dir bei uns, fühlst du dich wohl? Und ab und zu sollte sich jeder Club einem „Fitness-Test“ unterziehen, um zu erkunden, wie es mit seinen Leistungen aussieht.

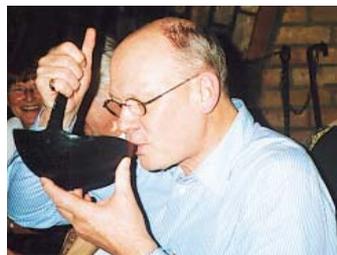
Die Beschlüsse von Berlin

Die Teilnehmer dieses ersten Europa-Treffens in Berlin waren sich einig: Die Gespräche haben sich gelohnt. Es ist etwas herausgekommen. Also ein einstimmiger Beschluss: Das Treffen soll regelmäßig wiederholt werden. Österreich und Belgien wollen das nächste Meeting Anfang kommenden Jahres veranstalten. Allerdings ohne den Aufwand einer teuren Simultan-Übersetzung in mehrere Sprachen. Ebenso klar die Absicht: Beim EF auf Zypern wird sich der Kreis bereits wieder treffen, um Ergebnisse dieser Europa-Konferenz zu besprechen. In allen Ländern Europas sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich mit Themen zur Erneuerung des Forums und der Lions-Entwicklung beschäftigen sollen. Ebenso wichtig: Allen Ländern, die nicht in Berlin teilnehmen konnten, sollen die Ideen der Mailand-Charta näher gebracht werden. Ebenso einmütig der Beschluss: Die Gespräche sollen auch in Zukunft auf CC-Ebene weitergeführt werden, ohne die Teilnahme von PID oder ID (die aber geladen werden können).

Lions pflanzen den ersten Baum im Europa-Garten. Bald sollen weitere Bäume aus allen europäischen Ländern von Lions gestiftet werden.



Zünftiger Trunk: Unser ID Eberhard J. Wirfs zeigte in der Zitadelle, dass er auch mit der Kelle umzugehen weiß.



Eine rustikale Überraschung wartete auf Council Chairmen und Begleitung in der Spandauer Zitadelle. Suppe und Getränke aus der Kelle, als Besteck nur ein Messer. Zum Schutz Lätzchen. Höhepunkt: eine Rittertaufe.



Das Glasreliefbild von Werner Kothe, Präsident des LC Schwerin. Es soll amerikanisch versteigert werden, vielleicht beim EF auf Zypern.

Vielen Dank, mille grazie u

Das Europa-Treffen scheint angekommen zu sein. Im Generalsekretariat Wiesbaden, bei CC Klaus Tang und DG Detlef Schenk trudelten mehrere Dankschreiben ein.

Liebe Lionsfreunde, nach Rückkehr von unserem Treffen in Berlin möchte ich mich herzlich für den warmherzigen Empfang bedanken. Die Zusammenkunft war in bester Weise organisiert, wir hatten Zeit uns auszutauschen und die verschiedenartigen Probleme unserer Multi-Distrikte zu verstehen. Das war ohne Zweifel eine sehr positive Erfahrung.

Und ich denke, dass positive und sehr konkrete Diskussionen in Gang gekommen sind. Sie sollten mit derselben Ernsthaftigkeit weitergeführt werden. Die Abende waren fröhlich und angenehm. Diese Tage werden als die schönsten dieses Lions-Jahres in Erinnerung bleiben.

CC Flora Lombardo Altamura

Lieber Klaus, nach meiner problemlosen Rückkehr möchte ich es nicht versäumen, dir vorerst kurz ganz herzlich zu danken und zu gratulieren für die Super-Organisation des Treffens. Der fröhliche

Lions-Garten

Ein Europäischer Lions-Garten entsteht in der Uckermark. Die Teilnehmer der Europa-Tagung waren dabei, als der erste Baum in Annenwalde gepflanzt wurde, eine Schwarzerle.

Zum Abschluss der Council Chairmen-Sitzung ging es nach Annenwalde. Zwei Stunden Busfahrt! Vize-DG Dieter Strege begleitete die Gäste in das kleine uckermärkische Glashüttendorf.

Annenwalde präsentierte sich der Jahreszeit entsprechend in Weiß. Das war jedoch kein Hindernis für die „Grundsteinlegung“ des Europäischen Gartens. Mitglieder des LC Templin empfingen ihre Gäste in der Glashütte.

Wer kennt schon Annenwalde, das ca. 100 Seelen zählende Glashüttendorf in der Uckermark? Seit dem 9. Februar sind es einige Lionsfreunde mehr.

Hier hat der LC Templin seine Idee umgesetzt, einen Europäischen Lions-Garten anzulegen. Lions Clubs aus ganz Europa sollen dazu eine für ihre Region typische Pflanze schicken.

Mit dem ersten Spatenstich wurde eine Schwarzerle gesetzt, der Baum des Jahres 2003. Unser Internationaler Direktor Eberhard J. Wirfs legte erste Hand an. Niemand wollte es sich nehmen lassen, seiner Aktivität zu folgen. Anschließend wurde das Terrain besichtigt und manch einer bedauerte es, seine Winterstiefel schon in den Koffer gepackt zu haben.

Wie schön, dass danach die Führung durch die Glashütte für Aufwärmung sorgte. Der eine oder andere nutzte die Gelegenheit, ein Mitbringsel zu erwerben. Dann stand das Brunchbuffet im nahe gelegenen Restaurant bereit.

Und eine Überraschung hatte es auch noch gegeben. Präsident Werner Kohte,

Bildhauer, enthüllte ein Glasreliefbild, das dem Internationalen Direktor für den Zweck einer amerikanischen Versteigerung bei gegebenem Anlass übergeben wurde. Das Kunstwerk wurde von ihm erschaffen und hat einen Wert von 1400 Euro. Sind Sie neugierig?

Während des Essens gab es schon rege Gespräche über die Gestaltung des Gartens. So entschied Max A. Wenk, Council Chairman aus Graubünden, doch lieber eine Arre aus der Gebirgslage nach Annenwalde zu schicken als eine Palme aus dem Tessin.

Für Dick den Blaauwen aus den Niederlanden war keine große Überlegung nötig; er schickte Tulpen.

Jede Pflanze, am liebsten Bäume oder Sträucher, soll ihren Platz finden und wird mit einem Schild versehen, das Spenden-Club und Region nennt.

Man hofft auf regen Zuspruch, zumal, wie Eberhard J. Wirfs verlauten ließ, diese Idee einzigartig in Europa ist. Werner Kohte möchte mit dem Europäischen Lions-Garten den Lions-Gedanken von Einheit und Frieden verwirklichen. „Wer Bäume und Sträucher pflanzt, der pflanze auch den Frieden.“

DG Detlef Schenk freut sich, dass das Projekt in Annenwalde umgesetzt wurde. Lions organisiert sich zurzeit europäisch. Die Schaffung eines Europäischen Lions-Gartens ist ein Zeichen von Toleranz: Viele Pflanzen aus verschiedenen Generationen gedeihen nebeneinander.

Dr. Cornelia Schenk

**3. Offene Deutsche
Lions Golf
Meisterschaft 2003
Berlin
13. & 14. Juni 2003**



**Golf- und Land-Club
Berlin-Wannsee
Golf- & Country Club
Seddiner See
(Süd-Course)**



**Eine Initiative des
Lions Club
Berlin-Kurfürstendamm**

Gesamtorganisation
und Information:

Online GolfEvents Berlin

Phone 030-8868-3506

Fax 030-8868-3507

lions-golf@online-golfevents.com

www.online-golfevents.com/lions-golf.htm



**3. Offene Deutsche
Lions Golf
Meisterschaft 2003**

nd thank you

Abend in Spandau und der interessante Ausflug zum zukünftigen Europäischen Lions-Garten haben dazu beigetragen, dass das Treffen zu einem unvergesslichen Anlass geworden ist. Der Arbeitstag selbst hat meines Erachtens viel gebracht und Anstöße gegeben, welche jetzt noch umgesetzt werden müssen. Ich hab zwar keinen Koffer in Berlin – aber einen Koffer voller Ideen mit nach Hause gebracht! Und dafür ganz herzlichen Dank.

Piet Boesch, CC elect MD 102

Lieber Herr Tang,
im Namen der rumänischen Delega-

tion beim Treffen in Berlin möchte ich mich recht herzlich für Ihre Bemühungen und Ihre Aufmerksamkeit bedanken. Es ist für uns alle wichtig, dass wir das verstehen, was in Berlin besprochen wurde. Es heißt, dass alle Länder aus Mittel- und Osteuropa zusammenarbeiten sollten mit einem Land im übrigen Europa, Ländern mit einer ernsthaft lionistischen Gespräche seit 1990. Ich bedanke mich für die vielen Gespräche und freue mich auf Ihre Unterstützung unseres Landes und unserer lionistischen Bewegung.

DG Florian Dacin, 124-Rumänien

Bronchitis? Hilfe durch Infektabwehr aus der Natur!

Erkältungszeit! Hustenzeit!
Jetzt haben Viren und Bakterien leichtes Spiel. Schnell hat man sich eine Bronchitis eingefangen. Muss dann aber immer gleich ein schweres Geschütz her?

Wenn aus einem Husten eine Bronchitis wird, sind Viren und Bakterien schuld. Sie vermehren sich, wenn die Flimmerhärchen der Bronchien das Hustensekret nicht mehr abtransportieren können. Tritt dann immer zäherer, leicht gefärbter Schleim auf, dann wünschen sich die meisten Betroffenen nicht nur eine hochwirksame, sondern auch eine hochverträgliche Hilfe – ohne die Gefahr von Nebenwirkungen oder Resistenzen. Mit dem Wurzelextrakt der Kapland-Pelargonie (UMCKALOABO®, rezeptfrei in Apotheken) gibt es jetzt eine wirksame Therapie aus der Natur gegen Atemwegsinfekte.

Bei Infekten auf die Natur vertrauen

● Ruhe ist das beste Rezept. Wer aber beruflich oder familiär besonders gefordert ist, kann es sich nicht leisten, eine Pause zu machen. Aber deshalb gleich Nebenwirkungen riskieren oder den Infekt verschleppen? Die Alternative ist UMCKALOABO®. Es wehrt Infekte der Atemwege mit der Kraft der Natur ab – hart zum Infekt, sanft zum Körper.



Dreifach wirksam – natürlich pflanzlich

Hilfe bietet bei Atemwegsinfekten die Kapland-Pelargonie, eine Heilpflanze der afrikanischen Zulu-Medizin, deren Wirkmechanismus erst jetzt aufgedeckt wurde. UMCKALOABO® – moderne Infektabwehr aus der Natur – enthält den hochkonzentrierten Spezialextrakt aus den besonders wirkstoffreichen Wurzeln kontrolliert angebauter Kapland-Pelargonien. UMCKALOABO® wirkt dreifach: 1. Bakterien werden an der Vermehrung gehindert, 2. die körpereigene Virenabwehr wird gestärkt, 3. zäher Schleim wird gelöst. Deshalb packt UMCKALOABO® Bronchitis, Nebenhöhlen- und Mandelentzündung an der Wurzel – und dies ohne bekannte Nebenwirkungen.



UMCKALOABO® Infektabwehr aus der Natur

Umckaloabo®. Wirkstoff: Auszug aus den Wurzeln von *Pelargonium reniforme/sidoides*. **Anwendungsgebiete:** Akute und chronische Infektionen, insbesondere Infektionen der Atemwege und des Hals-Nasen-Ohren-Bereiches, wie z. B. Bronchitis (Entzündung der Bronchien), Sinusitis (Nasennebenhöhlenentzündung), Angina tonsillaris (Mandelentzündung), Rhinopharyngitis (Nasen-Rachen-Entzündung). Enthält 12 Vol.-% Alkohol. ISO-Arzneimittel, 76256 Eitlingen. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.**

KAUWASS

WOHNBLOCKHÄUSER
IN ALLEN
STILRICHTUNGEN
vom Baumstamm bis zum
fertigen Blockhaus mit
Erfahrung.



Kauwass Oy

Kievarintie 5
FIN-82220 Niittylahti

www.kauwass.de



Blockhausbesichtigungen
nach Vereinbarung

Beratung · Planung · Vertrieb
Montage · Service

H. Lerg-Holzhaus
36364 Bad Salzschlirf
Tel. (0 66 48) 17 20

Anzeigenverwaltung

DER
Lion

Schürmann + Klagges
Industriestr. 34
44894 Bochum

Monika Sojka
Tel. 02 34/92 14-1 11
Fax 02 34/92 14-1 02
E-Mail: sojka@skala.de

Nächster Anzeigenschluss:
14. 3. 2003

Fit am PC -
per Mausclick
in die Zukunft



3-tägiges Training für absolute
Einsteiger ohne Vorkenntnisse für
Unternehmer, Führungskräfte
u. Privatpersonen
(Windows, Word, Excel, Internet u.
Emails), 2 Trainer, kleine Gruppe!

IcosAkademie Rosenheim
Info: Gabriele Stahl,
Tel. 08031-369 333

www.icos-akademie.de



Melton College

York

Lerne Englisch in England

Beruf 2003 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2003 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 11. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold-Kurs 2003 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 26. Mai, 7. Juli, 6. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
Website: [//www.melton-college.co.uk](http://www.melton-college.co.uk) email: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

Der deutsche Jahres-Pin 2003



Kommen Sie zur GDV Weimarⁱⁿ • 22.–25. Mai 2003

Teilnehmer: _____ Club: _____

Veranstaltungsprogramm:

Do., 22. Mai 2003

- 9.00 – 15.00 Uhr Sitzungen des GR im Dorint Hotel Weimar
- 15.15 – 17.15 Uhr Besuch der Gedenkstätte Buchenwald, Transfer ____ x 4,00 € _____ €
- 19.00 Uhr Parkspaziergang und gemeinsames Abendessen
im Weimar Hilton ____ x 25,00 € à Pers. _____ €

Fr., 23. Mai 2003

- 9.00 – 13.00 Uhr Ausschüsse, Arbeitskreise und Seminare in der Neuen Weimarhalle
- 13.15 Uhr Pressekonferenz
- 15.00 Uhr Musikwettbewerb im Saal am Palais ____ x 5,00 € à Pers. _____ €
- ab 19.00 Uhr Get Together in der Viehauktionshalle ____ x 25,00 € à Pers. _____ €
- Bustransfer vom Hotel und zurück* ____ x 4,50 € à Pers. _____ €
- €

Sa., 24. Mai 2003

- 9.00 – 17.00 Uhr GDV-Plenarsitzung im Kongresszentrum Neue Weimarhalle
- 20.00 Uhr Festlicher Ball im Kongresszentrum Neue Weimarhalle ____ x 70,00 € à Pers. _____ €
- Bustransfer* ____ x 9,00 € à Pers. _____ €
- (8.00 Uhr ab Hotel zur Weimarhalle/17.00 Uhr ab Weimarhalle zum Hotel/
19.00 Uhr ab Hotel zur Weimarhalle/23.00 Uhr ab Weimarhalle zum Hotel)*

So., 25. Mai 2003

- 11.00 Uhr Orgelmeditation in der Stadtkirche „St. Peter und Paul“ (Herderkirche)

Begleitprogramm:

Bitte Teilnehmerzahl angeben

Do., 22. Mai 2003

- 10.00 – 14.00 Uhr Ausflug nach Kochberg
inkl. Reiseleitung und Führungen ____ x 35,00 € à Pers. _____ €

Fr., 23. Mai 2003

- 10.00 – 14.45 Uhr Fahrt nach Erfurt mit Reiseleitung ____ x 22,00 € à Person _____ €
mit Empfang in der Staatskanzlei

Sa., 24. Mai 2003

- 10.00 – 13.00 Uhr Thematische Stadtführungen mit Museumsbesuch ____ x 13,00 € à Pers. _____ €
- 15.00 Uhr Festliche Eröffnung einer Groß-Skulpturenausstellung in der Innenstadt

Die Anmeldung zum Ball wird in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Im Falle einer Annullierung bis zum 20. März 2003 wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 % inkl. MwSt. des Rechnungsbetrages erhoben, danach wird der volle Betrag fällig. Ausgenommen davon ist die Hotelreservierung (siehe Stornobedingungen des jeweiligen Hotels).

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Anmeldung

Lions-Gesamt-Distrikt-Versammlung 22. – 25. Mai 2003 in Weimar

Bitte senden Sie dieses Formular an:

Weimar-Touristbüro Scholz e. K.
Postfach 11 41
99409 Weimar

Tel.: (0 36 43) 54 18 12
Fax: (0 36 43) 54 18 99
E-Mail: wtb-scholz@t-online.de

Teilnehmer

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____

Lions Club: _____ Distrikt: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Delegierte/r: ja nein

Begleitperson

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Delegierte/r: ja nein

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Delegierte/r: ja nein

Hotelreservierung

Preise pro Übernachtung inkl. Frühstück und 16 % MwSt.
Bitte gewünschte Zimmeranzahl angeben!

Anreisedatum: _____

Abreisedatum: _____

Hotels	Einzelzimmer		Doppelzimmer	
	Anzahl	Preis	Anzahl	Preis
Anna Amalia	_____	65,00 €	_____	89,00 €
Dorint	_____	113,00 €	_____	150,00 €
Elephant	_____	136,00 €	_____	162,00 €
Hilton	_____	130,00 €	_____	150,00 €
Inter City	_____	98,00 €	_____	111,00 €
Russischer Hof	_____	135,00 €	_____	162,00 €

Bitte senden Sie diese Anmeldung bis zum 20. März 2003 an uns zurück. Nach diesem Termin kann eine Hotelreservierung nicht mehr garantiert werden. Im Falle einer Annullierung bis zum 20. März 2003 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 26,00 € inkl. MwSt. erhoben. Sollte das Hotel bei einer Annullierung nach diesem Zeitpunkt Ihr Zimmer nicht weitervermieten können, wird Ihnen eine No-Show-Rechnung gestellt (siehe Stornobedingungen des jeweiligen Hotels). Mit der verbindlichen Reservierungsbestätigung werden Sie Vertragspartner des genannten Hotels. Zwischen Ihnen und dem Hotel kommt ein Gastaufnahmevertrag zustande, den beide Parteien zu erfüllen verpflichtet sind. Mir ist bekannt, dass meine persönlichen Daten ausschließlich zum Zwecke der Tagungsorganisation elektronisch gespeichert werden.

Sollte das gewünschte Hotel ausgebucht sein, buchen Sie bitte: _____

Der Zimmerpreis wird bei Anreise/Abreise im jeweils gebuchten Hotel fällig.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten

22. – 25. Mai 2003

KOMMEN

SIE ZUR

GDV

NACH WEIMAR

Nach dem Europäischen Kulturstadt- & Goethejahr 1999 wurde im Jahr 2000 der 250. Todestag J. S. Bachs und der 100. Todestag Friedrich Nietzsches begangen.

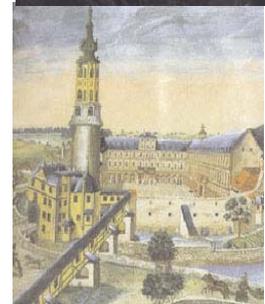
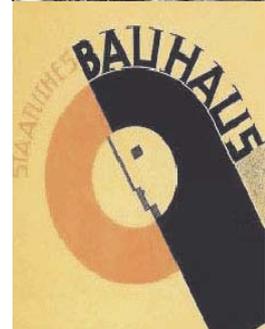
Dass Goethe und Schiller, Herder und Wieland in dem "Nest an der Ilm" wirkten und seinen Namen groß und klassisch machten, ist hinreichend bekannt.

Doch vor Ihnen war Bach schon da. Seinen Abschied nach Köthen mußte er sich erretzen. Man wollte ihn nicht gehen lassen. So schrieb auch Bach an der ebenso glänzenden wie schwierigen Kulturgeschichte mit, an den Aufbrüchen und Niederlagen. Lange nach ihm teilten der Musiker Franz Liszt, der Kunstmanager Harry Graf Kessler, der Architekt Henry van de Velde, die Bauhäusler Walter Gropius und Lyonel Feininger wie auch Friedrich Nietzsche, der Philosoph der Moderne, sein Schicksal.

Diesen "Mythos" Weimar fügte die Errichtung des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Buchenwald ein besonders dunkles Kapitel an.

Anlässe genug, wieder einmal die Klassikerstadt Weimar, deren wertvollste Gebäude- und Landschaftsensemble in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden, zu besuchen.

"Wo finden Sie" fragte schon Goethe seinen Eckermann, "auf einem so engen Fleck noch soviel Gutes".



www.gdvweimar.de

interview

Eine ganze Auto-Flotte der Marke Saab wird vor der Halle in Weimar geparkt sein, wenn die GDV-Gäste zur Jahresversammlung der deutschen Lions kommen. Äußeres Zeichen dafür, dass die Veranstalter Saab als Sponsor für ihre Veranstaltung gewinnen konnten. Hier ein Gespräch mit dem Geschäftsführer von Saab Deutschland in Bad Homburg, Johannes Cürten. Thema: Sponsoring. Die Interview-Fragen stellte Fred Huck.

1. Nach welchen Kriterien suchen Sie Sponsor-Partner aus?

Sie müssen zu unserer Marke passen, allen damit in Verbindung stehenden Ansprüchen gerecht werden und die mit dem Sponsoring angesprochenen Menschen müssen der von Saab definierten Zielgruppe entsprechen.

2. Ist dies das erste Mal, dass Sie mit Lions zusammenarbeiten?

Nein, es gab in der Vergangenheit immer wieder gemeinsame Aktivitäten.

3. Glauben Sie, dass Sponsoring von der Öffentlichkeit akzeptiert wird?

Ja, wenn es glaubwürdig und seriös realisiert wird.

4. Für wen lohnt sich Sponsoring?

Idealerweise für alle Beteiligten.

5. Wie viel Medien-Echo ist für Sie wichtig?

Das richtet sich nach der grundsätzlichen Konzeption und Zielsetzung der Sponsoring-Maßnahme. Nicht alle Aktivitäten machen zwangsläufig auch ein Medien-Echo wünschenswert bzw. wir sind uns bewusst, dass nicht jedes Sponsoring auch medien-relevant ist. Es muss differenziert werden, wessen Aufmerksamkeit wir mit dem jeweiligen Sponsoring wecken möchten. Wenn die Medienarbeit integraler Bestandteil des Sponsorings ist, sollte das Echo selbstverständlich so umfangreich und positiv wie möglich sein.

6. Sind Lions für Ihre Automarke eine gute Zielgruppe?

Ja, sonst wäre unser neues Engagement nicht zustande gekommen. Lions und Saab passen sehr gut zueinander – in jeder Hinsicht.

7. Was gehört zu einem guten Sponsoring?

Eindeutig an erster Stelle: die Idee und ein aus unserer Sicht perfekter, ebenso begeisterungsfähiger Partner bzw. ein entsprechendes Projekt. Dann die personellen und materiellen Ressourcen für eine professionelle Realisierung sowie ein abschließendes Monitoring mit präziser Analyse, das Aufschluss über die konkret erreichten Ergebnisse gibt.

8. Was sind die wichtigsten Kriterien beim Sponsoring?

Die zielgruppenorientierte, glaubwürdige und seriöse Kommunikation von Kernbotschaften zu unserem Unternehmen sowie seinen Produkten (siehe auch Antwort 3).

9. Wird nach der Wirtschaft auch das Sponsoring auf die Bremse treten?

Grundsätzlich basieren natürlich alle Budgets, also auch die für Sponsoring-Aktivitäten, auf den Möglichkeiten, die sich aus den Einnahmen und Gewinnen eines Unternehmens ergeben. In guten wirtschaftlichen Zeiten fallen die Budgets größer aus und manches Engagement ist leichter zu entscheiden. In Zeiten einer wirtschaftlichen Flaute und bei möglichen Verlusten stehen

alle Aktivitäten „auf dem Prüfstand“ und Kürzungen sind an der Tagesordnung. Es hat sich aber gezeigt, dass Unternehmen, die in der Krise in die Kommunikation und damit auch das Sponsoring investieren, gestärkt aus einer solchen Situation herauskommen. Wer in der Krise bei der Kommunikation spart, verfehlt langfristig den Erfolg.

10. Kann Sponsoring den Auto-Absatz durchstarten?

Durchstarten wäre übertrieben, doch es ist sicher eine wichtige Facette im Rahmen unserer Kommunikationsmaßnahmen.

11. Was ist ein guter Sponsor?

Ein Unternehmen, dessen Sponsoring-Maßnahmen den anvisierten Erfolg haben.

12. Was sind die häufigsten Fehler beim Sponsoring?

Planlosigkeit, Aktivitäten-Streuung nach dem „Prinzip Gießkanne“, Wahl nicht oder nur eingeschränkt geeigneter Partner, fehlende Erfolgsanalyse.

13. Was sind für Sie interessante Sponsoring-Projekte?

Alle die, die mit unserer Marke, den Produkten und unseren Zielgruppen harmonisieren und damit einen Erfolg versprechen.

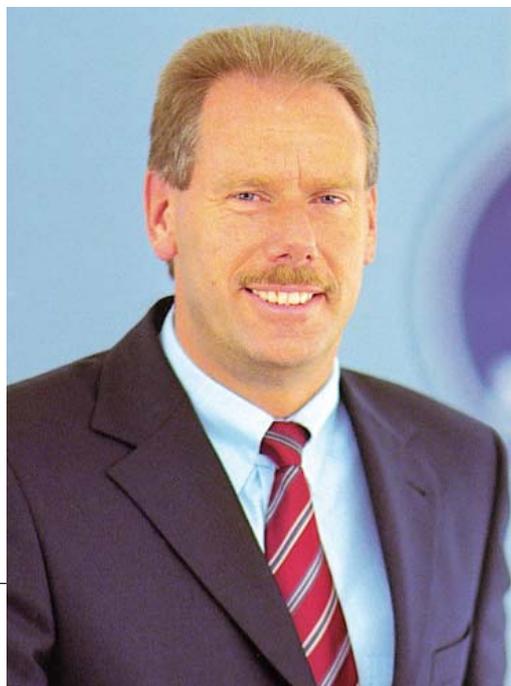
14. Warum sind derzeit Autohäuser als Veranstaltungsort für Charity-Veranstaltungen in?

Autohäuser sind schon immer sehr aktiv mit verschiedenen Veranstaltungen und Engagements – in vielen Richtungen. Ich sehe aktuell keine besonders ausgeprägte Verlagerung hin zu Charity-Veranstaltungen. Jedes Autohaus wählt eigentlich das aus seiner Sicht geeignetste Projekt aus und geht ein Engagement ein.

15. Warum ist langfristiges Denken bei der Zusammenarbeit wichtig?

Siehe Antworten 3 und 8: Aus Gründen der konsequenten, langfristigen Ansprache der definierten Zielgruppe sowie aus Gründen der Glaubwürdigkeit einer einmal eingegangenen Partnerschaft. Sollte jedoch trotz bester Vorab-Analyse und Vorbereitung das Kommunikationsziel verfehlt werden, weil der Erfolg ausbleibt oder sich auch z. B. durch Nachbesserungen nicht sicherstellen lässt, dann muss ein Unternehmen sich aber auch kurzfristig von einem Engagement trennen.

**Interview-Partner:
Johannes Cürten,
Saab-Deutschland:
„Lions und
Saab passen
gut zueinander
– in jeder
Hinsicht.“**



Und wie viel gilt das

Kanzler-Wort?

DIESE FRAGE
STELLT EIN
FLUT-OPFER

Von Christian PEISKER

Sonntag, 11. August 2002. Unsere Tochter Sabine feiert ihren Geburtstag. Ein Sonntag, welcher seinen Namen alle Ehre macht: „Sonne pur“. Am frühen Abend ziehen Wolken auf, dann die ersten Regentropfen – endlich. Viele Wochen mussten wir auf diesen Regen warten, alles war trocken, viel zu trocken. Gut tut er, dieser Regen.

Abends, die Gäste sind wieder weg, die Tagesschau: Unwetterwarnung für Sachsen – 100 l pro qm Niederschlag werden angekündigt; dass es dann bis zu 419 l/qm in Zinnwald werden können, ahnt keiner!

Montag. Dauerregen seit der Nacht, um 9.00 Uhr öffnen wir unser Geschäft, ein mieser Tag, kaum Menschen in der Stadt, kaum Umsatz – dafür Regen. Viel Regen, Regen, Regen.

17.00 Uhr, mein Blick fällt zufällig auf die Lauterbachstraße, eine Nebenstraße der Gartenstraße. Im Rinnsal eine braune Brühe – da wird wohl jemand eine Schleuse spülen, war mein Gedanke. Dann wieder an die Arbeit, am PC. Eine innere Unruhe ließ mich jedoch nach etwa 3 Minuten wieder auf die Straße blicken. Was ich da sah, ließ mich erschauern: So breit wie die Straße, die Bordkanten bereits nicht mehr sichtbar, schoss ein Fluss mit brauner Brühe durch die Straßen unserer Stadt. Das Wasser stieg und stieg.

So wurde auch unser Geschäft in der Innenstadt von Pirna innerhalb von 50 Minuten überflutet, auch das im Keller befindliche Lager für Elektro-Kleingeräte und die Werkstatt.

Die ersten Versuche, Waren, Einrichtungen, Ersatzteile aus dem Keller zu bergen, mussten wir nach kurzer Zeit aufgeben, als eine weitere Flutwelle in den Keller stürzte. Das alles noch viel schlimmer kommen sollte, ahnten wir noch nicht.

Ein großer Teil unserer sächsischen Heimat, darunter auch meine Heimatstadt Pirna, wurde durch kleine Bäche aus dem Osterzgebirge zerstört, welche sich zu reißenden Strömen mit Urgewalt verwandelt hatten. Der zwölfjährige Aufbau nach der Einheit Deutschlands, der Fleiß vieler Menschen und hohe Investitionen wurden in wenigen Stunden, manchmal in wenigen Minuten, durch eine ungeahnte Gewalt des Wassers zunichte gemacht.

Dienstag. Ein großer Teil der Stadt Pirna steht unter Wasser, einige 1000 Einwohner sind evakuiert. Energieversorgung, Telefonkommunikation und Kabelfernsehen sind zusammengebrochen. Keine Nachrichten, Batterien



Unser schönes Küchenstudio – unter Wasser.

sind in den Supermärkten sofort ausverkauft. Erste Hamstereinkäufe von Lebensmitteln lassen Chaos in den Supermärkten entstehen.

Mittwoch. Die Stadt ist wieder frei von diesem „ersten“ Hochwasser. Mit dem Fleiß vieler Helfer, eigenem Arrangement und viel Energie hatten wir unsere Geschäftsräume wieder sauber. Wir waren voller Optimismus, am Donnerstag wieder öffnen und verkaufen zu können. Diese Hoffnung hielt bis zu den frühen Abendstunden an, dann allerdings wurden wir von Ordnungskräften der Polizei aufgefordert, die Stadt unverzüglich zu verlassen – Zwangsevakuierung.

Keine Warnung, keine Bekanntmachungen, keine Informationen. Ein jämmerliches Versagen der Behörden, der Landräte, der Verantwortlichen. (Die Landestalsperrenverwaltung sitzt in Pirna!)

Nachdem sich die kleinen Bachläufe, welche aus dem Erzgebirge kamen, beruhigt hatten, begann nun die Elbe unaufhörlich zu steigen.



Dritter Flut-Tag: Blick aus dem 1. Stock unseres Wohn- und Geschäftshauses.

Donnerstag. Jetzt sind beide Pirnaer Elbbrücken gesperrt. Die Evakuierungs-Maßnahmen werden auf weitere Teile der Stadt, so auch auf den rechtselbigen Teil von Pirna (Copitz) ausgedehnt. Ganz kritisch ist die Situation in den Orten Schmilka, Bad Schandau, Königstein, im Kurort Rathen und in der Stadt Wehlen. Dort kann die Elbe sich nicht in die Breite ausdehnen.

Motorschiffe reißen sich los. Zwei Schleppkähne aus Tschechien, steuerlos auf der Elbe treibend, werden gesprengt. Tag und Nacht über uns die Hubschrauber der Bundeswehr, des BGS und der Polizei. Dann kommen noch Tornado-Düsenjäger im Tiefflug über unsere Stadt gebraust, sie machen Wärmebild-Aufnahmen von der Tragödie.

Da liegen die Nerven der meisten Mitbürger und die eigenen „blank“.

Freitag. Nun hat die Elbe ihren Rekord-Höchststand von 11,70 m erreicht.

Der Normal-Pegel liegt bei 1,80 m! Kein Jahrhunderthochwasser, ein „Jahrtausendhochwasser“ wütet. Auf den Tag genau, im Jahr 1501, hatte die Elbe schon einmal einen gleich hohen Pegelstand. Auch im Jahr 1847 gab es ein ähnlich schlimmes Hochwasser mit 11,30 m.

Damals allerdings ohne Öl- und Chemieanteile. Neben den Zerstörungen an Gebäuden, Brücken, Straße und



Bereich Weiße Ware: Alle Elektrogeräte zerstört!



So sah es beim ersten Hochwasser bei uns im Haus aus. Und dann kam die Elbe-Flut. Das Wasser stieg noch einen ganzen Meter höher.

FLUT-HILFE

Infrastruktur hat dieses Hochwasser eine schlimme Umweltkatastrophe ausgelöst. Die Folgen?

Samstag. Unerwartete Hilfe aus Wuppertal trifft in Pirna ein. Ein EK-Mitglied fährt 620 km, um dringend notwendige Technik wie Notstromaggregate, Nasssauger, Heizgeräte, Kabel und Leuchten nach Pirna zu bringen.

Montag. Die Stadt ist endlich frei vom Wasser. Damit ist aber das eigentliche Ausmaß der Schäden erst richtig sichtbar. Es beginnen Aufräumungsmaßnahmen. Unmengen von Wirtschaftsgütern, Einrichtungen aus Wohnungen und Läden liegen, vermischt mit dem Schlamm, in hohen Bergen in den Straßen.

Die Stadtwerke haben den elektrischen Strom und die Deutsche Telekom in verschiedenen Stadtteilen ihre Netze wieder zugeschaltet. Wir beginnen an diesem 19. August wieder zu arbeiten, allerdings von zu Hause aus. Falko Weigelt, unser Prokurist und meine rechte Hand, und ich steuern vom Wohnzimmer die Geschicke unserer Firma, die Kundendienstaufträge oder verkauften Geräte per Telefon.

Dienstag. In den Hochwassergebieten in Sachsen ist der Schulunterricht ausgesetzt. 20 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Pirnaer Herder-Gymnasium nehmen freiwillig für viele Tage eine sauschmutzige Arbeit auf sich – Schlamm in Eimern aus unserem Gebäude, Geschäft und Keller tragen. Warum eigentlich?

Wir haben es halt einige Jahre anders gemacht, wie es ein Sprichwort sagt: „Tu' keinem was Gutes, dann kann dir

nichts Böses widerfahren.“ Wir haben zum alljährlichen Schulfest gespendet, im letzten Jahr eine ausgediente Musterküche geschenkt – jetzt kam ein großes Dankeschön zurück.

Wir spürten Hilfe von Vielen, von Freunden, von Nachbarn, auch von Fremden. Besonders zu erwähnen ist die große Hilfe von den ERFA-Kollegen der HHT 1 und die zukünftige Hilfe von einigen Eschebach-Händlern. Wir alle sind dankbar, sehr dankbar! Die richtigen Worte dafür zu finden ist schwer, sehr schwer.

Montag. Die Firma Peisker ist das erste Geschäft in der Gartenstraße, das wieder geöffnet hat. Möglicherweise auch das erste in der so schlimm betroffenen Innenstadt. Wir können es nicht ganz fest behaupten, wir vermuten es einfach. Zeit zum Gucken hatten wir nicht.

Geschäft ist allerdings etwas übertrieben. Keine Tapete an den Wänden, Entfeuchtungsgeräte laufen Tag und Nacht, Kabeltrommeln, dann noch Baulärm von den ersten Handwerkern.

Aber wir haben zwei wichtige Dinge: Genügend neue Ware und treue Stammkunden, die jetzt ihre Solidarität zu unserem Unternehmen durch Kaufabschlüsse bekunden – und auch viele neue Kunden.

Wir stehen vor einer ähnlichen Aufgabe wie im Jahr 1990. Fast Neubeginn, so wie wir mit unserer Partnerfirma aus Remscheid, der Liesendahl GmbH, damals begonnen haben.

Nachbetrachtung. Die Elbe hat uns vieles genommen, eines jedoch nicht: Den Mut und die feste Entschlossenheit, unseren Betrieb weiterzuführen, die Arbeitsplätze für elf Mitarbeiter und damit auch die Existenz für deren Familien – und einen Wirtschaftsfaktor für unsere Heimatstadt Pirna zu erhalten.

270 000 Euro nicht versicherter Schaden ist unsere vorläufige Bilanz. Ob wir das meistern werden?

Um die Situation zu meistern, sind wir auf Hilfe angewiesen. Ob alles wieder so schön sein wird wie vor der Flut? Werden unsere Mitbürger, unsere Kunden, unsere Freunde auch unseren Optimismus teilen – oder geben sie auf? Wir hoffen für sie und auch uns. Denn es soll ja keinem schlechter gehen als vor der Flut.

Ob der Kanzler sein Wort einhalten wird? Jetzt – nach seiner Wiederwahl – steht er umso mehr in der Pflicht!

Es galt, auch Arbeitsplätze zu erhalten

Der **LC Hahnheide** (Distrikt 111-N) hat Christian Peisker mit 6000 Euro für den Wiederaufbau seines Elektro-Fachgeschäftes mit angeschlossenem Küchenstudio in Pirna (Gartenstraße) unterstützt. Der Club sah in seinem Beitrag aber auch eine Hilfe zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Der Geschäftsmann hat für den LC Hahnheide in der Flut-Chronik seine Erlebnisse und Gedanken in diesen schrecklichen Tagen aufgeschrieben. Bangen und Hoffen, Selbsthilfe und Erwartungen in die Zusagen für weitere Unterstützung aus Berlin – das ist schon informativ und lesenswert. Es bleibt die Frage: Wann wird es wieder so sein wie vor der Flut?

Gegen das schnelle Vergessen

Viele Flut-Opfer sind noch immer von erträglichen Verhältnissen weit entfernt. Der LC Hamburg-Wandsbek half in fünf Fällen

Wir erinnern uns: Ende Oktober 2002 wurde in der Politik und in manchen Medien schon der Schlussstrich gezogen. Der Finanzminister fühlt sich unerwartet entlastet. An Elbe, Mulde und Donau sei der Schaden geringer als zunächst befürchtet.

Der Bundeskanzler hatte schon vorher versprochen, dass keiner dort nach der Flut vom August 2002 schlechter gestellt sein dürfe als vorher. Es gibt genügend Hilfsmittel, so scheint es.

Ende 2002 besagte die Statistik, dass von den 9,2 Milliarden Gesamtschaden 23 Prozent auf Privathaushalte entfallen. Zahlen, schnell liest man weiter.

Ende 2002 haben auch zwei Mitglieder des Lions Clubs Hamburg-Wandsbek dort einmal genauer hingeschaut. Für Hilfe in aktuellen Notfällen standen dem Club 25 000 Euro an Spenden zur Verfügung.

Der Bericht der Club-Abgesandten verzeichnet: viel Aufbauwille ist erkennbar, in manchen Fällen aber auch Mutlosigkeit. In keinem der Fälle, in die die Lionsfreunde einstiegen, war auf absehbare Zeit die Wiederherstellung der Zustände von vor der Flut ohne weitere Hilfeleistung realistisch.

In fünf Einzelfällen konnte der Lions Club Hamburg-Wandsbek spürbar zur Schadensbehebung beitragen.

Die Betroffenen: Familie L., Püchau: Die untere Etage des Wohnhauses war offenkundig total zerstört. Frau

L. trafen wir an, als sie gerade mit einem Mini-Bohrer Restputz und vergammelte Fugenreste der unteren Etage des Hauses beseitigte. Im verwüsteten Vorgarten ein einziger kleiner Farbklecks: eine blau blühende Topfblume aus der Gärtnerei; anders könne sie es einfach nicht aushalten, sagt Frau L.

Familie R., Lübschütz, hatte ein historisches Objekt in monatelanger Arbeit unter großen Entbehrungen saniert. Zwei Wochen vor dem Umzug aus Leipzig kam die Flut und machte die ganze Arbeit zunichte.

Ehepaar H., Grimma: Im Juli 2002, pünktlich zur 800-Jahr-Feier der Stadt an der Mulde, bestand ihr Presse-Shop seit genau zehn Jahren. Im August strömten dann die braunen Fluten durch Laden und Lagerräume. Die Früchte jahrelanger Aufbauarbeit sind weitgehend dahin.

Die Eilenburger Freiwillige Feuerwehr. Während die Fluten der Mulde die Räume der Feuerwehr verwüsteten, waren die Feuerwehrleute unterwegs, um Mitbürgern in ihrer Not zu helfen. Gleichzeitig wurden sie zu Opfern: Feuerwehr-Kameraden mit ihren Familien standen plötzlich vor dem Nichts. 5000 Euro wurden für die betroffenen Familien überwiesen, 5000 Euro für die Wiederherstellung des Spritzenhauses.

Der Lions Club Hamburg-Wandsbek hat punktgenau, unbürokratisch und direkt dort geholfen, wo Menschen immer noch bedürftig sind.

Uns liegen rührende Einladungen zu Besuchen vor, um uns sehen zu

lassen, was aus den Spenden geworden ist.

Der LC Hamburg-Wandsbek wird ein Jahr nach der „Hilfsexpedition“ an die Mulde dort eine Club-Veranstaltung abhalten und es bestimmt nicht nur bei Besuchen in „ihren“ Familien belassen.

Enno Dreppenstedt

Während unser Team bei der Feuerwehr in Eilenburg war, recherchierten dort gerade Redakteure der „Leipziger Volkszeitung“, die uns auch prompt in ihrem langen Beitrag (mit Foto und mit einer Sub-Headline: „Auch Hamburger Lions Club brachte 5000 Euro) bedachten. Ein Auszug aus dem Beitrag: „... Zur Überraschung aller kamen plötzlich zwei Leute zur Tür herein und stellten sich als Hamburger Lions Club-Mitglieder vor. Die Präsidentin Maren-Friederike Siebert-Meyer zu Hage bereist mit ihrem Co-Präsidenten Oliver Maitre die Gegend, um persönlich vor Ort Familien mit 5000 Euro unter die Arme zu greifen.“

Nach einem Abstecher in Püchau, Lübschütz und Grimma übergaben diese beiden Hamburger der Eilenburger Feuerwehr für die betroffenen Familien nun auch eine Spende. Sie wollten, wie die Tauschaer, auch nicht anonym auf ein Konto spenden, sondern direkte Hilfe leisten. Nach der ersten Verblüffung der Eilenburger Kameraden war die Freude groß und sie zeigten den Gästen ihr Gerätehaus.“

Und dann kamen rührende Dankesbriefe

„... Ihr Lions Club Hamburg-Wandsbek hat uns mit finanzieller Hilfe und Unterstützung bei der Wiederherstellung von Wohnraum für unsere Kameraden sehr geholfen. So konnten sich Kameraden mit Ihrer Spende zwei Schlafräume neu einrichten. Ich möchte mich auf diesem Wege für die Unterstützung, auch im Namen aller Kameraden, auf das Herzlichste bedanken...“
Freiwillige Feuerwehr Eilenburg (Brief 18. Dezember 2002)

„... Im Namen meiner ganzen Familie möchte ich mich nochmals ganz, ganz herzlich bei Ihnen und Ihrem Club für die große finanzielle Hilfe bedanken. Die Überraschung war riesengroß, ich konnte es nicht fassen und war vor Freude außer mir. Wir werden das Geld gut verwenden und sie können sich persönlich davon überzeugen. Wir laden Sie recht herzlich zu uns ein, wann immer Sie möchten... Danke, danke, danke...“ (Familie L., Püchau)

Ein weiterer Brief: „... Wir sind fast fertig mit dem Abputzen des Hauses – und dann geht es innen weiter. Nochmals vielen Dank an Sie und an alle Lionsfreunde aus Hamburg-Wandsbek. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen... vielleicht auch schon im Frühling. Wir haben einen wunderschönen Park und ein Schloss in unserem kleinen Dorf. Liebe Grüße von...“

Ein weiterer Brief: „... Im nächsten Jahr können wir mit Ihrer Hilfe unsere untere Etage wieder bewohnen. Danke...“

Der Lions-Scheck wechselt den Besitzer. Die 15 000 Euro sind für die Renovierung von Kindergärten in der Region Pirna bestimmt.



FLUT-HILFE

45 000 Euro Sach- und Geldspenden für Pirna **LC Hagen: Und wir machen weiter!**

„Wir machen weiter. Was der Dreißigjährige Krieg nicht geschafft hat, schafft auch kein Hochwasser. Wiedereröffnung im Dezember oder Januar 2003. Romantik Hotel Deutsches Haus.“ Dieses Plakat beeindruckte Jürgen Alzer vom Lions Club Hagen bei seinem Besuch in Pirna.

LF Alzer begleitet als Beiratsmitglied ein in Pirna ansässiges Unternehmen seit dessen Gründung 1990; die enge Verbindung zu den dort lebenden Menschen veranlasste ihn nach der Flut zu einem spontanen „Rund- und Bettelbrief“ in seinem Club.

Die Resonanz war überwältigend: Drei Wochen nach seinem Aufruf konnte Jürgen Alzer einen 40-t-Sattelschlepper begleiten, der die auf seinen Aufruf zusammengekommenen Sachspenden nach Pirna brachte.

Dabei hatten sich nicht nur die Clubmitglieder, sondern auch in Hagen ansässige Firmen für Spenden gewinnen lassen. So füllten dann Möbel, Matratzen, Betten und Lattenroste, Sessel, Teppiche, Lampen, Einrichtungs- und Elektrogeräte, Tisch- und Haushaltswäsche, Hochdruckreiniger, Reinigungs- und Reparaturmaterialien die Ladefläche des Transporters, den eine Hagener Spedition unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Barspenden von mehr als 15 000 Euro – zweckgebunden als Beitrag für den Wiederaufbau und die Neugestaltung der zerstörten Kindergärten im Raum Pirna – brachten den Wert der Aktion auf insgesamt 45 000 Euro.

Bei der Organisation vor Ort leisteten der Lions Club Pirna und die zuständigen Pfarrer beider christlichen Kirchen wertvolle Hilfe, wodurch eine gerechte Verteilung sichergestellt war.

„Die Situation vor Ort ist schlimmer, als es die Fernseh- und Printmedien wiedergeben können“, berichtete Jürgen Alzer. Vordergründig zeige ein Spaziergang durch die Stadt zwar gesäuberte, begehbare und befahrbare Straßen, die zum Teil aber noch erheblich beschädigt sind. Andererseits geben das alltägliche Leben, die Marktstände, Stühle und Tische vor den zerstörten Restaurants und Eisdielen, provisorische Verkaufstische in leer geräumten Geschäften Zeugnis von einem unbändigen Behauptungs- und Durchhaltewillen.

Das machte auch das schon erwähnte Plakat mit seinem lächelnden Strichgesicht eindrucksvoll deutlich: „Wir machen weiter.“

Hans-Joachim Weitzsch

Hilfe für Elbland-Philharmonie

Seit mehr als zehn Jahren fördern die Lions Clubs Kettwig-Ruhr und Velbert-Heiligenhaus das Orchester der Elbland-Philharmonie in Riesa. Eine besondere Anstrengung wurde nun erforderlich wegen der Elbflut-Schäden an Instrumenten, Räumausstattung, Bürotechnik, Noten sowie am Gebäude in Höhe von 450 000 Euro.

Hart betroffen wurden auch die Spielorte des Orchesters, was zu weiteren finanziellen Ausfällen führte.

Um hier zu helfen, haben die Lions Clubs Kettwig-Ruhr und Velbert-Heiligenhaus gemeinsam eine Veranstaltung mit dem Orchester in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Heiligenhaus organisiert. Es wurde in jeder Hinsicht ein großer Erfolg.

Geboten wurden: Mozart-Ouvertüre Don Giovanni, Rachmaninows 2. Klavierkonzert (Solistin, Sin-Ae Jeong-Deichmann) und Beethovens 5. Symphonie.

Der Gesamterlös aus Kartenverkauf, Anzeigen im Programmheft



Gefeiert: Sin-Ae Jeong-Deichmann und GMD Peter Fanger (rechts).

und Spenden in Höhe von insgesamt 19 840 Euro kam der Elbland-Philharmonie direkt zugute. Der Lions Club Kamen-Westfalen beteiligte sich mit einer Spende von 5000 Euro daran – ein Zeichen besonderer Verbundenheit.

Die Kosten für Transfer und Verköstigung der Musiker aus Riesa übernahmen die Lions Clubs. Alle wurden bei Lions-Familien untergebracht, wobei alte Freundschaften wieder aufgefrischt werden konnten.

Eine ausführliche Berichterstattung in der örtlichen Presse würdigte den großartigen Erfolg der Activity.

HGH

Flut drängte Tiere in die Wohnung

Die schreckensvollen Bilder von der Hochwasser-Katastrophe im August 2002, von den zerstörerischen, durch die Städte flutenden Wassermassen, den eingestürzten Brücken und Gebäuden, den aufgerissenen Straßen, den flüchtenden Menschen und Tieren und den kilometerweiten Überschwemmungen sind noch immer gegenwärtig.

Ähnliche Bilder muss es auch in dem kleinen Ort Mulda (etwa 15 km südöstlich von Freiberg) gegeben haben. Drei Monate nach der Katastrophe sind die Spuren der Verwüstung noch deutlich zu sehen: meterhoch über der inzwischen in ihr altes Bett zurückgekehrten Mulde hängt Treibgut in den Zweigen der umstehenden Bäume, markieren feuchte Hausflächen, zerstörte Wege, Ställe und Scheunen sowie weggerissene Zäune und Reste von Schlamm den Stand und die Gewalt der Flut.

Was hier am 12. und 13. August 2002 und in den Tagen danach geschehen ist, ist für den Besucher heute kaum vorstellbar.

Nach vorausgegangenen starken Regenfällen begann die Mulde am 12. August zu steigen, zunächst langsam, dann aber bedrohlich schneller. Bereits in der Nacht zum 13. August erreichte sie ihren Höhepunkt.

Als oberhalb des Ortes ein Damm brach, ergoss sich die Flut mit ungeheurer Gewalt in ein bäuerliches Hof- und Wohngebiet.

Einer der am stärksten betroffenen Einwohner von Mulda ist der Landwirt Steffen Junghans mit seiner sechsköpfigen Familie. Sein Wohnhaus und seine Wirtschaftsgebäude liegen nur wenige Meter vom Ufer der Mulde entfernt.

Schon vor dem Dambruch war das gesamte Ufergebiet durch oberflächlich austretendes Grundwasser überflutet. Dennoch konnten noch rechtzeitig wichtige Geräte und Maschinen in höher gelegene Gebiete geschafft werden.

Als dann mitten in der Nacht der Damm nachgab und brach, muss ein



In der zerstörten Küche der Familie Junghans in Mulda überbrachten Mitglieder der Lions Clubs Euskirchen-Veybach und Chemnitz den Spenden-Scheck: PP Dieter Bartsch, VP Dr. Claus Steyer und Dr. Manfred Schön. 3. v. l. Landwirt Steffen Junghans. Bis in Brusthöhe stand hier in den Flut-Tagen das Wasser der Mulde.

wahres Inferno über die Menschen hereingebrochen sein. Die Nacht war stockdunkel, Stromversorgung und damit das elektrische Licht waren ausgefallen. Das Wohnzimmer in der ersten Etage, in das sich die Familie ängstlich zurückgezogen hatte, wurde von einem einzigen Kerzenlicht spärlich erleuchtet.

Draußen schoss die Flut mit ohrenbetäubendem Getöse zu Tal, ein schwerer Schrott-Container trieb krachend auf das Wohnhaus zu, rammte es und schrammte an der Hauswand entlang, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

In der unteren Etage wurden Fenster und Türen eingedrückt, die Flut strömte durch das Haus, panische Angst befiel die Familie, die Kinder weinten.

Aus dem Stall waren Schweine und Jungrinder herausgespült worden, andere Tiere hatten sich auf die Treppe zur oberen Etage gerettet und drängten in die Wohnung.

Wie weit würde die Flut noch steigen? Hält das Wohnhaus dem Druck der Fluten stand? Wie könne man sich retten? Welche Chance gibt es noch?

Als der Morgen graute, wurde nach und nach das ganze Ausmaß der Zerstörung und Verwüstung sichtbar. Die Wirtschaftsgebäude waren stark beschädigt, ein Scheunendach war zusammengebrochen, der Gartenpavillon, Zäune und Tore sowie ein Großteil der Futtermittel waren davongetrieben. Zum Glück stieg die Flut nicht weiter. Und als die Mulde wieder in ihr Bett zurückgekehrt war, konnte mit dem großen Aufräumen begonnen werden.

In der Absicht, ebenfalls einen Beitrag für sächsische Flut-Opfer zu leisten, wandte sich der LC Euskirchen-Veybach an DG Dr. Andreas Hänsel (LC Radeberg), mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche nach einer betroffenen Familie. Dieser verwies uns an P Dr. Claus Steyer (LC Chemnitz), dem eine Liste besonders schwer betroffener Familien vorlag.

Gemeinsam wurde verabredet, die Landwirtfamilie Steffen Junghans in Mulda zu unterstützen.

Zur sechsköpfigen Familie zählen die Eltern, drei Kinder sowie eine Schwiegermutter. Die Familie betreibt einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb als hauptsächlichen Lebensunterhalt.

Für den Aufbau des Landwirtschaftsbetriebes sind 500 000 Euro Kredite aufgenommen worden, die in wesentlicher Höhe noch nicht getilgt sind.

Durch das Hochwasser wurden der Viehbestand und die Einrichtungen des landwirtschaftlichen Betriebes außerordentlich geschädigt.

In der zerstörten Küche der Landwirtfamilie wurde die gemeinsame Spende in Höhe von 6000 Euro übergeben, an der beide Clubs zu gleichen Teilen beteiligt waren.

Die bisher aus privaten Quellen zur Verfügung gestellten Mittel hielten sich in Grenzen und deckten allenfalls das Nötigste ab. Die Hilfe der Bundesregierung steht noch aus. Deshalb wurde die Spende mit großer Dankbarkeit entgegengenommen. Sie wird für den notwendigen Wiederaufbau des Wohnhauses und die winterliche Versorgung des Viehbestandes verwendet werden.

Wie der LC Euskirchen-Veybach einem Landwirt half, berichtet **Dr. Manfred SCHÖN**

Ein ganzes Gebäude wird von der Flut mitgerissen. Ein Haus geht unter. Der Schrecken steckt den Betroffenen immer noch in den Knochen. Und an manchen Orten steht das Wasser auch noch nach einem halben Jahr im Keller. Die Folgen der Flut sind längst nicht behoben. Wir müssen weiter helfen!

Halsbrücke: Wer hilft noch?

Dort, wo bis zum 11. August 2002 noch die Jugendlichen der Gemeinde Halsbrücke ihre Freizeit mit Billardspielen, Backen, Sport, Gesprächen verbrachten, bot sich nach der Hochwasserflut ein unfassbarer Anblick! Der Standort mit dem zentralen Jugendprojekt in Leichtbauweise war leer!

Das gesamte Gebäude haben die Fluten mitgerissen und 200 m weiter in einer Starkbaumgruppe abgesetzt.

Selbst den sonst ganz coolen Jugendlichen standen die Tränen in den Augen, denn sie hatten mit sehr viel Engagement und Liebe ihren Jugendclub renoviert und ständig mühevoll die Einrichtung erweitert. Und das auf einer zur Verfügung stehenden Fläche von immerhin 500 qm.

Nach dem Sinken des Wassers zerbrach das Gebäude, das mittlerweile

quer über der Staatsstraße 196 stand, in drei Teile, so dass es absolut nicht mehr erhaltbar war und nur noch die Trümmer beseitigt werden konnten.

Selbst an dieser Arbeit nahmen die Jugendlichen des „Halsbrücke Jugend e.V.“ als auch vom zentralen Jugendtreff aus allen fünf Ortsteilen der Gemeinde Halsbrücke teil.

Aber das Motto der Jugendlichen ist zum Glück: „Und nun erst recht“. Sie halfen beim Wiederaufbau mit: umrahmten Benefizkonzerte, gehen auf Basare mit selbst hergestellten Gestecken, mit selbst gebackenen Kuchen usw. 10 000 Euro kamen vom LC Mainz-Schönborn.

Aber nun stehen der Bürgermeister und die Gemeinderäte in der „Pflicht“.

Eberhard Kurz

Kfz-Werkstatt flottgemacht

Nachdem der LC Offenbach in der Südpfalz in der lokalen Presse einen Spendenaufruf an die Bürger gestartet hatte, spendeten Offenbacher Bürger, Vereine, Freunde der Lionsmitglieder und Clubmitglieder zusammen 4920 Euro.

LF Sigrid Harlander, die ihre Kindheit und Jugend in der Region um Bitterfeld verbracht hat, besuchte daraufhin dieses von der Flut schwer getroffene Gebiet. Ziel des LC Offenbach in der Südpfalz war es, ein mittelständiges Unternehmen mit mehreren Mitarbeitern ausfindig zu machen, um mit der Spende zu helfen, ein Bestehen des Betriebes und Erhalten der gefährdeten Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Nach Besprechung mit Lionsfreunden aus Bitterfeld, allen voran Dr. Hans-Werner Trummel und dem Vorsitzenden der Kreis-Handwerkerschaft, wurde die Reparaturwerkstatt einer Autofirma ausfindig gemacht.

Der dynamische Chef und seine sehr engagierten Mitarbeiter zeigten trotz erheblicher Schäden, die nicht versichert waren, den starken Willen, weiterzumachen und erschienen uns als die Richtigen, um die Spende zu erhalten und sinnvoll zu verwerten. Hier war schnelles Handeln gefragt, um den Betrieb zu retten, Arbeitsplätze zu sichern und Kunden nicht zu verlieren.

Das Lions-Hilfswerk Offenbach e.V. stockte spontan die Unterstützung auf 17 500 Euro auf.

Der LC Offenbach in der Südpfalz steht weiterhin mit dem Empfänger der Spende in Kontakt und weiß, dass die Werkstatt nach kurzer Zeit schon wieder mit halber Kraft arbeiten konnte.

Werner Offers

Immer noch nass

Der Lions Club Weimar Classic half Hochwasser-Geschädigten in Sachsen-Anhalt und überbrachte zu Weihnachten einem Integrativen Kindergarten in Bitterfeld 3500 Euro für eine Nestschaukel und für Außen-spielanlagen. Längst sind nicht alle Schäden behoben, im Keller steht immer noch Wasser, Funktionsräume sind nicht nutzbar. Trotzdem werden die Kinder dank des Engagements von Eltern und Kindergärtnerinnen weiterhin liebevoll betreut.

Ein Feuerwehrmann, dessen Heim stark beschädigt wurde, als er an anderer Stelle im Einsatz gegen die Fluten war, erhielt vom Club 2000 Euro.

In der Weihnachtszeit ging ein Transport nach Turia in Bosnien-Herzegowina mit Hilfsgütern für eine Schule, darunter sechs ausgesonderte Computer mit Zubehör und Kinderkleidung. Aber auch in unserer Stadt Weimar versucht der Club sozial Schwachen zu helfen und kommunale Einrichtungen zu unterstützen.

So konnten drei Schüler nach einem finanziellen Zuschuss ihre Klassenfahrt antreten. Eine Spitzenstudentin der Franz-Liszt-Musikhochschule, die als britische Staatsangehörige kein BAföG bekommt und über keinerlei andere Unterstützung verfügt, erhält monatlich eine finanzielle Zuwendung.

Doris Sieckmann



Nur noch rohe Wände im Wohnzimmer, durchnässt und schimmelig. Hier übergab P Holger Koch die Clubspende an die Familie Segebarth. Links: LF Heinz W. Reuschel.

Das Ziel des LC Düsseldorf-Barbarossa

Das Haus einer Familie bewohnbar machen

„Hier haben wir Not leidenden, aufrechten Menschen eine notwendige finanzielle Unterstützung geben können“, kommentierte P Holger Koch sichtlich bewegt seine Reise nach Trebsen an der Mulde.

Zusammen mit LF Heinz W. Reuschel hatte er für den LC Düsseldorf-Barbarossa vor Ort eine Spende von 4000 Euro den Flut-Opfern übergeben, die hiermit die Wiederaufbau-Arbeiten beginnen können. Durch persönlichen Kontakt zum Kirchenvorstand in Trebsen wurde nach Bedürftigkeit entschieden, wo unsere Hilfe am wichtigsten war.

Die Flut-Opfer sind eine vierköpfige Familie (Eltern, Tochter, adoptiertes Enkelkind). Die Tochter ist als Aushilfe in einem Pflegeheim die alleinige Lohnempfängerin. Einziger Besitz der Familie ist ein älteres Haus, das an einem kleinen Bach in der Nähe der Mündung zur Mulde liegt.

Das Haus wurde nach der Wende schrittweise im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Familie primär durch Eigenleistung renoviert.

Die Flut kam schnell, über Nacht, und höher denn je zuvor. Entsprechend der Hochwasserwarnung hatte die Familie Vorkehrungen getroffen, aber das Ausmaß der Flut war ungeahnt. Das kom-

plette Erdgeschoss mit allen Einrichtungsgegenständen war in Sekundenbruchteilen zerstört. Einen Katastrophenalarm gab es nicht. Die Familie wurde unter dramatischen Umständen von der Feuerwehr per Schlauchboot evakuiert.

Die staatliche Soforthilfe sowie die Unterstützung durch Gemeinde und Kirche sind bei weitem nicht ausreichend, das Haus für die Flut-Opfer wieder bewohnbar zu gestalten. „Wir werden uns weiterhin um die Familie kümmern und ihr helfen“, skizziert P Holger Koch das weitere Engagement des LC Düsseldorf-Barbarossa in Trebsen an der Mulde.

Thomas Tekotte

Unsere Hilfe in Glauchau & Seegrehna

Der Lions Club Warendorf, der sich schwerpunktmäßig für Projekte vor Ort einsetzt, wie z. B. das Lions-Quest-Programm, das an weiterführenden Warendorfer Schulen erfolgreich umgesetzt wird, oder auch das Therapeutische Reiten, das in Zusammenarbeit mit dem Warendorfer Reitverein seit Jahren sehr positiv verläuft, hat in einer spontanen Spendenaktion innerhalb des Clubs einen Betrag in Höhe von mehr als 10.500 Euro zusammengebracht. Damit sollen Flut-Opfer in den ostdeutschen Gemeinden Seegrehna sowie in Glauchau unterstützt werden.

In dem Ort Seegrehna konnte sich Lionsfreund Karl-Werner Große-Erdmann vor Ort von der Katastrophe überzeugen und seine direkten Eindrücke dem Lions Club mitteilen. Und in der Gemeinde Glauchau konnte sich Herr Klaus Neumann, ein ehemaliger Warendorfer, von der Not der Menschen ein Bild machen.

Die Mittelübergabe erfolgte nunmehr per Scheck durch Clubpräsident Hans Tacke an die Lions Clubs vor Ort. Dabei erhielt der Lions Club Lutherstadt Wittenberg für die Gemeinde Seegrehna einen Scheck über 5530 Euro und der Lions Club Glauchau als Direkthilfe 5000 Euro.

Durch die Lions Clubs vor Ort ist sichergestellt, dass die Spendenmittel zu 100 Prozent betroffenen Familien zugute kommen.

Rainer Reisloh

Zwei Handwerksbetriebe durch einen Ball gerettet

Rund 200 gut gelaunte Mitglieder und Freunde des Lions Clubs Hamburg-Elbufer amüsierten sich beim traditionellen Oktoberfestball in den Räumen der Führungsakademie in Hamburg-Blankenese. In weiß-blauer Dekoration, mit beschwingter Musik, bayrischen Spezialitäten vom Buffet wurde der Abend zu einer „Mordsgaudi“. Eine reich bestückte Tombola mit Supergewinnen rund ums Reisen und Speisen war auch in diesem Jahr die besondere Attraktion. Der Hauptgewinn: Ein langes Wochenende in Rom. Der Reingewinn geht in diesem Jahr an zwei Handwerksbetriebe in den neuen Bundesländern, die durch die Flut in existenzielle Not geraten sind.

ILS



-Seite

Leichter, schneller, einfacher Lion werden

Neu: Leo-Lions-Datenbank

Leos verwenden Zeit und Mühe bei der Werbung neuer Mitglieder und Vergrößerung der Leo-Organisation in Deutschland. Allerdings wollen wir dabei nicht die langjährigen Leo-Mitglieder aus dem Auge verlieren, die sich der Altersgrenze nähern. Um den Übergang von Leo zu Lions zu erleichtern, erstellt der Gesamt-Distrikt-Vorstand eine Datenbank mit allen Leos, die Lion werden wollen. Diese Tabelle wird den Lions-Distrikt-Vorständen vorgelegt, so dass sie die Interessenten direkt ansprechen und den Start in einem Lions Club erleichtern können. Um in die Datenbank aufgenommen zu werden oder mehr Informationen zu bekommen, genügt eine kurze E-Mail an sholm@freenet.de.

Sebastian Holm
Vize-Gesamt-Distrikt-Sprecher
Leo-Club Navalis Bremerhaven



Alles Leos: Nikolaus, Engel und auch Knecht Ruprecht.



Gelebte Völkerverständigung – Jumelage-Feier in Turin. Unser Gastgeschenk schuf Begeisterung. Fünf Jahre Jumelage – ein Grund zum Feiern.

Fünf Jahre Jumelage

Im Leo-Mobil nach Turin

Leos aus Augsburg und Turin feierten das fünfjährige Bestehen ihrer Jumelage. Und so machten sich acht bayerische Leos auf den Weg ins sonnige Italien. Nach 584 km, acht Stunden Fahrt, mit nur sieben Ausweisen, kamen tatsächlich acht Leos mit lediglich dreieinhalb Stunden Verspätung am geplanten Treffpunkt in Turin an.

Nach der herzlichen Begrüßung kämpften wir uns mit dem Leo-Mobil durch den Jungle italienischer Fahrlogik (italienische Verkehrszeichen sind Empfehlungen, keine Richtlinien). Das typisch piemontesische Abendessen entschädigte uns jedoch für einiges. Endlose Vorspeisen und die krönenden Reden der beiden Clubpräsidenten Antonio und Florian waren die Grundlagen eines berausenden Abends.

Nach Stadtführung und Mittagessen in der Innenstadt sowie Nachmittag auf der Bowling-Bahn, stand Samstagabend die feierliche Gala auf dem Programm. Zwischenfall auf dem Rückweg! Alexander hatte vergessen Benzin nachzufüllen. Die Schweizer Polizisten fanden unsere Pause auf dem Seitenstreifen wenig lustig, wir fanden es kalt und Alexander glücklicherweise bald eine Tankstelle.

Philipp Walz
Leo-Club Karlsruhe

Bescherung im flotten Leo-Takt

Der Leo-Club Germering V.S. hat zum dritten Mal einen Leo-Nikolaus-Service angeboten. Die Familien buchten einen Nikolaus – auf Wunsch mit Engel und Knecht Ruprecht – für 15 Euro. Am 5. und 6. Dezember standen jeweils zwei Teams bereit, welche insgesamt 26 Familien mit 72 Kindern besuchten. Ein Fahrer setzte das Team direkt vor der Türe ab und suchte die nächste Straße im Stadtplan. Im kleinen Germering mit knapp 40 000 Einwohnern konnten wir so Termine im 30-Minuten-Takt vergeben.

Der Erlös: Richtig viel Spaß, glückliche Kinder und 472,50 Euro inklusive Trinkgelder und freundlicher Betragsaufrundungen der Familien. Da wir außer Zeit und Nikolaus-, Engel- und Ruprechtkostüme kaum Geld, außer für einige Nüsse, Mandarinen, Schokotaler und die Jutesäcke, aufwenden mussten, kommt dieses Geld fast komplett der Eugen-Papst-Schule Germering zur Förderung des dort angebotenen therapeutischen Reitens zugute.

Christina Hellmich,
Leo-Club Germering V.S.

Ein „ratloser Club“ wendet sich hier an die deutschen Lions Clubs

Krieg und Frieden – und wir Lions?

Da hat es einer gewagt auszusprechen, was so viele bewegt. Einer, einst Kriegsteilnehmer und Offizier, der vor Kindern und Enkeln sein Gewissen freisprechen wollte, die ihn morgen vielleicht fragen werden: „Warum hast du nichts gesagt zu diesem neuen möglichen Krieg?“

Knisternde Spannung, Ratlosigkeit, Betroffenheit packen plötzlich diesen Clubabend, an dem vorher ein Freund über Möglichkeiten der Förderung von Start-up-Unternehmen durch Businessangles referiert hatte.

Alles war so harmonisch.

Und nun dieser Vorschlag:

Sollten wir nicht eine Resolution – auf dem Dienstweg – nach Oak Brook schicken, weil Lions diesen Irak-Krieg nicht wollen?

Verschwundet so ein Papier nicht im Instanzen-Disput?

Kann und will die internationale Vereinigung das Thema wirksam bewegen?

Ist das ein politisches Anliegen, das uns nicht beschäftigen soll?

Kann der Riese Lions Clubs International mit seinen 1 400 000 Individual-Mitgliedern in 190 Ländern der Welt Frieden stiften?

Elend verhüten, bevor man Elend beseitigt, wie die deutschen Lions mit ihrer Friedensdorf-Activity zum 50-jährigen Bestehen der Deutschen Lions-Bewegung?

Die Meinungen prallen aufeinander. Worum geht es eigentlich?

Um Kampf gegen Terrorismus?

Um Öl-Macht?

Können wir mit einem Papier etwas bewegen in dieser Welt, in der Toleranz und Mitmenschlichkeit Fremdwörter geworden sind?

Sind Lions nicht eher dazu da, dass die 41 000 deutschen Lionsfreunde, jeder an seinem Platz mit seinen Möglichkeiten, für Frieden eintreten, vielleicht auch machtvoll?

Alle sind an diesem Abend ratlos, betreten, weil keiner die Lösung weiß.

Eine Idee kam auf:

Schreiben wir ein paar Zeilen in unserer Zeitschrift DER Lion, um die Diskussion weiterzutragen oder zu erfahren, dass wir alle ratlos sind.

Hier sind diese Zeilen!

Übrigens: Zerstritten haben wir uns an dem Abend (natürlich) nicht! Eher sind wir unter dem Thema noch mehr zusammengedrückt.

Wolfgang Neubelt, LC Hannover

Der Hersteller für LIONS-WIMPEL mit Ihrem Clubnamen

Wimpelstudio
 Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
 Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
 www.sport-kurz.de
 info@sport-kurz.de
Hohe Herstellungsqualität, niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Auf 1.000 m² alle Miele Küchen!

 Miele Spezial-Vertragshändler
 Küchen u. Hausgeräte - Zur Herrlichkeit 16/B 64
 48231 Warendorf · Telefon 0 25 81/50 22/23/24

Mallorca
Cala Millor: Komf. 2-Zi.-Apartment, Strandl., 1. Reihe, Meerbl., WZ, Schl.-Zi., K, B, Einbauschranke, gr. Balkon, kompl. neu renoviert + eingerichtet, inkl. Wasch-, Spülmaschine, SAT-TV, Klimaanlage, m. Hgz. usw. monatl. zu vermieten (Sommer 2003)
Tel.: (0 62 04) 49 12 oder 7 34 49
Fax (0 62 04) 6 51 51

Nordsee
Burhave u. Greetsiel, Ferienwohnungen unter Reet (Schwimmbad, Sauna, Solarium) sowie Ferienhäuser. Alle Steuervorteile möglich.
HPW-Ferienimmobilien
Tel. (05 21) 9 77 40 94 oder 01 72/5 25 97 66

Das Buch Ihres Lebens
 Keine Zeit zum Schreiben? Gedacht haben Sie schon immer daran. Jetzt schreiben wir es für Sie: Das Buch, das **Ihr Leben** erzählt. Ein ungewöhnliches Geschenk – eine Festschrift für Ihre Familie, Ihre Freunde oder für Sie selbst. Für Ihre Kunden die **Firmenchronik**, ein Buch zum Jubiläum und als Werbung.

Wir schreiben für Sie
030 214 78 317 – rwnius@t-online.de

PROVENCE. Idyllisches Natursteinhaus auf Hügel im befestigten, malerischen Vieux Village des renommierten Weindorfes CAIRANNE, nahe Vaison/Orange, eigener Wehrturm mit Terrasse und Blick auf den Mont Ventoux, Stil und Komfort – **auch im Winter (ZHZ)**, Garten, Schwimmbad, Garage, Hund möglich, vermietet Tel. (0 25 71) 5 17 44.
 Zur schnellen Besichtigung
www.mas-provence.de

Landsitz Mallorca/Andratx Privatverkauf – Neubau-Finca
 Panorama- und Meerblick
 15 000 qm/210 qm Wohnfläche auf 450 qm erweiterbar, 3 S, 300 qm Terrassen, Pool etc., etc.
Info Telefon +34 647 70 24 80

Umbrisch-toskanische Grenze, idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.
Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

TOSCANA-UMBRIEN

WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
 Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels **MIT ANTIKEM CHARME**
 KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
 Dipl. Geogr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49
 MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND
 TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

Lion
 sucht aus Altersgründen
Verwalter für sein Vermögen
 (mittlere Größe, einfach strukturiert).
 Äußerste Seriosität und Referenzen erforderlich.
Raum Bonn/Köln/Düsseldorf
 Kontakt unter Chiffre L3 2009,
 Schürmann + Klagges, Pf. 10 23 70,
 44723 Bochum

TOSKANA – MEERNÄHE
 Großzügige Suiten (FeWo) in altem Natursteinhaus „Tenuta di San Giorgio“, auf einem Hügel gelegen, Ruhe, Rundum-Toskanablick, großer Swimmingpool
www.toscana-mare.de · Tel. (0 86 62) 99 13

Mallorca
 Komf.-Ferienwohnung bis 4 Pers.
 3 Zi., K, 2 Bäder, 80 m² + Terr., direkt am Meer, südw. Palma,
 von LF ab 450 Euro/Wo. zu vermieten.
Tel./Fax (0 43 42) 8 62 88

ATLANTIK, südl. Bordeaux, Azur/Souston
 Ferienhaus bis 6 Pers., 98 m², gute Ausst., 9 km vom Meer, 2 km vom See von Soustons, viel Sport mögl. Segeln/ Surfen, Radf., Tennis, Reiten, Wandern, Golf auf diversen, sehr schönen Plätzen.
Tel. (0 21 91) 6 34 47

Helfen will gelernt sein

**INJUCA – ein ganz besonderes internationales Jugendcamp im Distrikt 111-NB:
17 junge Leute bekamen beim Technischen Hilfswerk Basisschulung Bergung**

Am 1. Juli begann an der THW-Bundeschule in Hoya ein zweiwöchiger Lehrgang „1. Stufe – Basisschulung Bergung“. Eingeladen hatten die Lions und Leo-Clubs aus dem Distrikt 111-NB im Rahmen eines internationalen Jugendaustausches 21 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 24 Jahren. Sie kamen vornehmlich aus den von Erdbeben gefährdeten Gebieten der Länder Weißrussland, Rumänien, der Türkei und der Ukraine.

Der Gedanke für diese Activity entstand im November 1999 auf der Zone-Sitzung in Osnabrück. Damals berichteten die Leos über ihre Spende von 15 000 Mark, die sie nach den beiden großen Erdbeben in der Türkei gesammelt hatten und dem Leo-Club in Istanbul zur Betreuung der Opfer zur Verfügung stellten.

Dabei erkannten sie, dass dies weniger als der berühmte „Tropfen auf dem heißen Stein“ war.

LF Friedrich Sentker, damals angehender Zone-Chairman und seit vielen Jahren ehrenamtlicher Kreisbeauftragter der Bundesanstalt THW, schlug daraufhin vor, das Geld in Zukunft effektiver einzusetzen und jungen Menschen aus den von Erdbeben gefährdeten Gebieten eine Grundausbildung in der Bergung von Verschütteten anzubieten.

Dieser Vorschlag fand gute Resonanz und wurde in der darauffolgenden Kabinett-Sitzung angenommen. So kam es zu dieser Distrikt-Activity unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Spontan hatte sich der Jugendaustausch-Beauftragte Franz Korves (LC Lingen-

und von Anfang an betreute LF Dr. Kassner als zuständiger Referatsleiter Ausbildung in der THW-Leitung die gesamte Activity mit einem großzügigen Wohlwollen.

Gemäß der vereinbarten Zusammenarbeit übernahm Lions die gesamte Organisation für An- und Abreise einschließlich. Visa-Beschaffung, während das THW für die Ausbildung, Verpflegung und Unterkunft der CampTeilnehmer sorgte.

Im Namen des THW und als Hausherr hieß Peter Steinbach die Lehrgangsteilnehmer und die Lions/Leos als Gäste am 30. Juni an der THW-Schule in Hoya herzlich willkommen.

Für den Lions-Distrikt 111-NB übernahm DG Hugo Weishaupt die offizielle Begrüßung, an der viele Lionsfreunde aus Clubs der Region IV teilnahmen.

Der Jugendaustausch-Beauftragte von Lions, Franz Korves, war sehr erleichtert, als er nach den umfangreichen Vorbereitungen am Begrüßungsabend des Lehrganges den acht weiblichen und neun männlichen Teilnehmern persönlich die Hand schütteln konnte (zwei Teilnehmer aus Korea und ein Teilnehmer aus der Türkei waren nicht gekommen).

Die Jugendlichen kannten sich vorher nicht, aber schon am ersten Tage entwickelte sich bei der Ausbildung ein gutes Betriebsklima, in dem Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, sowohl bei technischen als auch bei sprachlichen Fragen, eine Selbstverständlichkeit war.

Die Ausbilder Kempen, Junge und Jelinek, konnten mit ihrer Sach- und Sprachkompetenz die Lehrgangsteilnehmer gut motivieren. Es wurde hart gearbeitet, aber hin und wieder auch herzlich gelacht.

Nach der Vermittlung der ersten Grundkenntnisse ging es bereits am zweiten Ausbildungstag in die „Trümmerstraße“, ganz im Sinne der Teilnehmer, die schon am ersten Tage nach „Aktion“ riefen.

Das etwas „durchwachsene“ Wetter wurde ignoriert.

In den Trümmern galt es die vorher gelernten „Stiche und Bunde“ in der Praxis anzuwenden und mit Bindeleinen und Halteseilen fachgerecht umzugehen.

Das auf die Trage eingebundene, verletzte „Opfer“ fiel nicht herunter, aber das

Aufstellen eines „Dreibecks“, um mit Hilfe eines Seilzuges einen schweren Betonklotz anzuheben, sorgte doch für Überraschungen.

Helfen will eben gelernt sein.

Von der positiven Stimmung bei den Camp-Teilnehmern konnte sich Dr. Kassner bereits am zweiten Ausbildungstag überzeugen.

Auf dem Ausbildungsplan standen weiterhin: Bewegen von Lasten, Umgang mit Leitern, Gefahren an der Einsatzstelle, Holz- und Gesteinbearbeitung, Abstützen und Aussteifen, Ortung von Verschütteten,

Learning by mistake – und ein Lob für den farbigen Schutzhelm

Retten aus Höhen und Tiefen, Transport von Verletzten aus der Schadenstelle und Stegebau.

Dabei wurde darauf geachtet, dass nur einfache Handwerkszeuge und Geräte als Hilfsmittel zum Einsatz kamen, denn komplizierte, technische Ausrüstung steht der Bevölkerung, unmittelbar nach einem Erdbeben, selten zur Verfügung, zumal deren Handhabung einer zusätzlichen, intensiven Ausbildung bedarf.

Campleiter war LF Otto Schreiber (LC Grafschaft Hoya). Ihm ist auch die gute Pressearbeit und der Empfang durch Bürgermeister Edmund Seidel im Rathaus Hoya mit einem anschließenden Gang durch die Altstadt zu verdanken.

Gemeinsam mit dem Club-Präsidenten Hans-Jürgen Löhmann aus Asendorf und LF Birgit Struthoff aus Weyhe haben die Mitglieder der umliegenden Lions und Leo-Clubs die Freizeitgestaltung am Wochenende übernommen und auch die finanziellen Kosten getragen.

Um auch einen kleinen Eindruck über die nächstgelegene Großstadt zu verschaffen, wurden die Teilnehmer von dem Präsidenten des erst im Mai neu gegründeten Leo-Clubs Hachetal-Syke, Markus Stier, und mehreren Leos nach Bremen „entführt“. Stadtbesichtigung und Disko-Besuch in

THW-Schule Hoya: Auch acht Mädchen machten mit

Machurius) bereit erklärt, die notwendige Administration zu übernehmen. Aus der Region IV boten RCH Otto Schreiber und ZCH Birgit Struthoff ihre Mitarbeit an.

Ein entsprechender Antrag wurde von LF Friedrich Sentker an die Bundesanstalt THW gestellt. Das THW gab „grünes Licht“,

Die sechs Lions Clubs der Zone II, 1 – Husum, Husum-Goesharde, Husum-Uthlande, Föhr, Sylt und Südtondern/Nordfriesland – machten es möglich, dass 14 Jugendliche und ihre zwei Begleiterinnen Natascha und Irina aus Tilsit, vom 13. bis 26. September 2002 in Husum zu Gast waren.

Aus dem Projekt eines Clubs (LC Föhr) wurde kurzerhand ein Projekt der Zone. Die Lionsfreunde, die den diesjährigen Hilfstransport im Februar über Kleipeda nach Tilsit begleiteten, waren sich einig, dass Jugendliche wieder einmal in Deutschland zu Gast sein sollten. Gesagt, getan. Eifrig arbeiteten die Husumer Lions Clubs zusammen mit den übrigen Clubs der Zone an einem Programm.

Am Vormittag des 13. September trafen die 16 Tilsiter nach gut 26 Stunden Bus-

fahrt in Husum ein. An der Theodor-Storm-Schule wurden sie herzlich von der Schulleiterin und den Gastfamilien empfangen. Nach kurzer Erholung stand am Nachmittag ein aktiver Besuch bei den evangelischen Pfadfindern in Schobüll an. Bei Stockbrot, Pfannkuchen und Suppe sowie Gitarrenmusik klang der erste Tag des Aufenthaltes aus.

Das folgende Wochenende verbrachten die Gäste mit der Gastfamilie. In die neue Woche starteten die Jugendlichen mit einem Besuch in Flensburg.

Bei der Phänomena, einem Essen in Hansens Brauerei und einem Stadtbummel verging die Zeit wie im Fluge.

Das weitere Programm: Empfang im Husumer Rathaus, Besichtigung eines Holzhausherstellers, Tagesausflug nach Sylt und

Kinderfreundliche Zone bot 16 jungen Tilsitern zwei Wochen Norden

Föhr, Wochenmarktbesuch, Baden in der Dünentherme in Sankt Peter-Ording, Besichtigung des multimedialen Wattforums sowie des Nissenhauses in Husum.

Das Programm fand am 24. September einen krönenden Abschluss mit der Besichtigung der Hofkäserei Backensholz, wo die Gruppe

bei Gitarrenklängen und Gedichten von Theodor Storm einen schönen Abend verlebte.

Nach diesen erlebnisreichen Tagen stiegen dann alle unsere Besucher mit Wehmut und einer Träne im Knopfloch, aber schwer bepackt mit Erinnerungen und anderen Dingen am 26. September in den Bus nach Tilsit. Alle in froher Erwartung auf einen Gegenbesuch, der von einem Hilfstransport begleitet werden soll.

Allen, die mitgeholfen haben, dass dieser Jugendaustausch stattfinden konnte und so erfolgreich war (Organisatoren, Sponsoren, Helfern und Gasteltern u. v. m.), sei auf diesem Wege noch einmal gedankt. Wer die Freude und das Strahlen in den Augen der Kinder gesehen hat, der weiß, aus welchem Grunde wir Lions sind.

Uta E. Koch

Wildeshausen gehörten ebenfalls zum Programm.

Eine Fahrt auf der Weser mit vier Booten des THW und eine Autotour in und um Hoya – mit einem Besuch der Landesreitschule und der Stiftskirche zu Bücken – waren weitere Punkte der vom LC Grafenschaft Hoya organisierten Freizeit.

Die Einladung zu Kaffee und Kuchen von den Damen des LC Nienburg/Weser-Cor Leonis am Sonntagnachmittag während des vom Leo-Club organisierten Turniers wurde von den Camp-Teilnehmern dankend angenommen.

Zum Schluss des Lehrgangs wurden die Teilnehmer um ihre Meinung zu dieser zweiwöchigen Ausbildung befragt, um zu hören, ob eine Wiederholung dieses Camps sinnvoll ist und ob der erhoffte Erfolg sich eingestellt hat. Positive und negative Eindrücke waren gefragt. Denn Zeit- und Finanzaufwand, sowohl bei Lions als auch bei der Bundesanstalt THW, verlangt nach einem soliden Controlling.

Spontan meldete sich die angehende Rechtsanwältin Elena Mirela Olariu (Rumänien) und bedankte sich für die freundliche Aufnahme. Sie habe viel gelernt und möchte wieder kommen, um noch mehr über die ersten Maßnahmen nach einem Erdbeben zu erfahren. Die Idee zu diesem Camp fand sie sehr gut.

Der Lehrgangssprecher, Medizin-Student Ahmet Utku Ögüt (Türkei), berichtete über seine Erfahrungen durch „learning by mistakes“.

Während des Lehrganges musste er des öfteren ermahnt werden, seinen Schutzhelm auch zu tragen. Er fand aber oft einen Grund, diesen wieder abzusetzen.

Bergungshelfer: Im Notfall mutig an die Arbeit

Erst als er sich kräftig den Kopf gestoßen hatte, war er von dem Unfallschutz überzeugt.

Daher auch sein Hinweis auf die Beachtung der Unfallverhütung und des Eigenschutzes für die Helfer beim Einsatz. „Nur ein gesunder Helfer kann den Betroffenen helfen!“

Auch Utku war von dieser einzigartigen Lions-Activity begeistert. Die hier geschlossenen Freundschaften sollen zukünftig weitergeführt werden. Ein zusätzlicher Schritt in Sachen Völkerverständigung!

Die anderen Campteilnehmer haben versprochen, ihre Stellungnahmen per E-Mail abzugeben.

Allen wurde ein Zertifikat der THW-Schule über die Teilnahme an dem Bergungslehrgang übergeben. Zur Erinnerung gab es als Souvenir auch noch die THW-Mütze und einen THW-Kugelschreiber.

LF Franz Korves und der 1. Vize-DG Reinhard Meyer verabschiedeten die jungen Leute und bedankten sich bei der Bundesanstalt THW für die ausgezeichnete Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Zum Schluss fragte Dr. Kassner die „frisch gebackenen“ Bergungshelfer über den selbst eingeschätzten Stand ihrer Qualifikation. Er war beruhigt zu hören, dass sich niemand als „Bergungsspezialist“ einstufte, dass aber doch ein gutes Maß an Wissen vermittelt wurde, welches hilft, im Falle eines Falles mutig an die Arbeit zu gehen.

Er wünsche eine gute Heimfahrt, kein Erdbeben, aber im Einsatzfall guten Erfolg. Ein Abschiedsessen in der Kantine der THW-Schule war dann der Abschluss dieser zweiwöchigen Veranstaltung.

Am nächsten Morgen standen die Lions aus Hoya mit ihren Pkw am Portal der THW-Schule, um die Gäste zum Bahnhof zu bringen.

Friedrich Sentker

Im Mittelpunkt: der Mensch

40 Jahre LC Holzminden: Gedanken zur Gründerzeit (von Rudolf Jeep), zur Lions-Ethik (von Dr. Dieter Ahrens) und zur Unterstützung der Jugend

Als Anerkennung für erfolgreiche Arbeit und Ansporn für das zukünftige Handeln hat GRV Klaus Tang dem Lions Club Holzminden anlässlich des 40. Charterjubiläums die Melvin-Jones-Lösung „the vision to see, the faith to believe, the courage to act“ mit auf den Weg gegeben.

Für die Gründungsmitglieder hat PGRV Rudolf Jeep, Charterpräsident des Clubs, die entscheidenden Beweggründe sich der weltweiten Lions-Bewegung anzuschließen, in der Festschrift mit aus Erfahrung bestimmten Gedanken beschrieben: „Verständnis, Vertrauen und Ermutigung in Gespräch und Begegnung zu finden und verlässliche Freundschaft als Schutz und Kraftquell zu gewinnen – darin erkannte man nach dem totalen Zusammenbruch von 1945 eine große, das Leben bereichernde Chance, sich nach dem berühmten Wort ‚als dienendes Glied einem Ganzen‘ anschließen und eine Gemeinschaft stärken zu können, die auf den Weg zu einer besseren Welt wollte.“

Das Trauma eines durch ein diktatorisches Unrechtssystem zu Grunde gerichteten Landes zu überwinden, bestand nicht nur darin, mit vielen drückenden Problemen wie Wiederaufbau, Integrierung der Vertriebenen, Teilung des Landes und inneren Strukturveränderungen fertig zu werden, sondern das Vakuum, das der zerbrochenen nationalsozialistischen Ideologie folgte, mit geistiger, sittlich-moralischer und politischer Erneuerung zu füllen.

Die Gründer des LC Holzminden erkannten die Chance und schlossen sich, allerdings nicht ohne länger andauernde Interndiskussionen, aus innerer Überzeugung der Lions-Bewegung an.

Dies alles wurde wieder sehr deutlich in das Bewusstsein gehoben, als anlässlich des Festaktes zum 40. Charterjubiläum des Lions Clubs Holzminden im Barocksaal des Schlosses Corvey/Höxter, die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Clubs und der Lions-Bewegung durch den Festredner, PGRV Dr. Dieter Ahrens (LC Hildesheim), aufgezeigt wurde. „Im Mittelpunkt der Lions-Ethik steht der Mensch, muss der Mensch stehen“, so eine seiner Kernaussagen vor dem Hintergrund, dass die sprungartigen Fortschritte in unserer Welt, gekennzeichnet durch Technisierung, Globalisierung, Telekommunikation und

Medienflut, den Menschen in zunehmendem Maße überfordern, die Entpersönlichung zur Folge haben, Unsicherheit und Angst hinterlassen, zu Depressionen und zum Ausstieg aus der rasanten Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft führen können.

Die Frage ist, ob dies der unumgängliche „Tribut ist, den wir unserer großen anonymen Solidargemeinschaft zollen müssen“ oder ob es möglich ist, Alternativen zu finden, die dem Bedürfnis nach menschlichem Wohlempfinden entgegenkommen.

Die erste spontane Antwort für einen Lionsfreund könne nur heißen, die direkte menschliche Begegnung zu suchen und zu



Rudolf Jeep

Dr. Dieter Ahrens

pflegen und nicht etwa nur passiv die clubgesteuerte Hilfsaktion zu begleiten.

In diesem Sinne hilfsbedürftig und damit förderungswürdig sind unsere jungen Menschen, von denen zu viele an den hohen Anforderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft, die heute die Lebensplanung zwingend bestimmen, zu scheitern drohen. Nicht etwa, weil es an dem notwendigen Leistungspotenzial mangelte, sondern weil ihnen die innere Motivation fehlt, sich zu Leistung und Anstrengung zu bekennen.

Ein menschliches Problem, ein Persönlichkeitsproblem und auch ein Sinnproblem; eine Lösung ist nur prozessual über einen längeren Zeitraum denkbar.

Aus dieser Erkenntnis hat sich der Lions Club Holzminden seit einigen Jahren bewusst der Förderung der Jugendarbeit zugewandt und verfolgt mit dem Gesundheitsförderungs- und Sucht-Präventionsprogramm Klasse2000 (30 Grundschulklassen) und dem Jugendprojekt „Lions-Quest – Erwachsen werden“ das Ziel, Kinder durch frühzeitige und andauernde Einflussnahme in ihrer Persönlichkeits-Entwicklung zu stärken. Dabei wird die Fähigkeit entwickelt, Positives und Negatives zu erkennen und

selbständige Entscheidungen aus einem neu gewonnenen Ich-Bewusstsein zu treffen.

Unter diesem Gesichtspunkt wurden auch weitere Projekte gefördert: „Jugend forscht“ am Gymnasium, Aussetzung eines Internationalen Jugendkunstpreises, Hilfe für das Projekt „Integrierung jugendlicher Russland-Deutscher“, Spende eines Kleinbusses für die Sonderschule, Spende von Instrumenten für musikalische Früherziehung an der Musikschule und Unterstützung eines Kinderheimes, des Kinderschutzbundes und der Deutschen Liga für das Kind.

Weitere Hilfsprojekte in den letzten Jahren waren: Medizinische Hilfe für vier junge Minenopfer, in Zusammenarbeit mit dem Friedensdorf Oberhausen, medizinische Geräte für Krankenhäuser der Region, Unterstützung eines Therapiezentrums für süchtige Frauen, Spenden für die Einrichtung einer Klosterbibliothek und die Deckenausmalung einer Kirche.

Auf der Distrikt-Versammlung 111-NH im Mai 2000 wurde der Club als besonders aktiver Club ausgezeichnet.

Der Lions Club Holzminden nahm das 40. Charterjubiläum zum Anlass, um im Rahmen des Festaktes dem Holzmindener Krankenhaus eine Spende von 5000 Euro zu überreichen, die von dem Chefarzt der Gynäkologie mit Dank entgegengenommen wurde. Das Krankenhaus ist dadurch in der Lage, ein wichtiges medizinisches OP-Gerät zu beschaffen.

Zieht man den Vergleich zwischen der Situation des Lions Clubs Holzminden in den Jahren des Aufbaus und der Konsolidierung und dem der Gegenwart, dann lässt sich feststellen, dass zwar die Zeitumstände denkbar unterschiedlich sind, nicht aber das Denken und Handeln der Lionsfreunde, die sich ihrer humanitären Aufgabe mit dem Motto „We Serve“ heute genauso wie damals verpflichtet fühlen.

Für die zukünftigen Aufgaben müssen sicherlich Überlegungen angestellt werden, welche Prioritäten im Hinblick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen zu setzen sind. Inzwischen ist es schon beinahe eine Binsenweisheit, dass unsere jungen Menschen als Träger zukünftiger Entwicklungen gestärkt werden müssen, denn Wohl und Wehe unserer Gesellschaft hängen davon ab, mit welchen Fähigkeiten und mit welcher Motivation und Willenskraft die Jugend die Aufgaben der Zukunftsbewältigung übernehmen wird. Hier kann Lions beispielsweise einen Schwerpunkt setzen.

Der Autor:
Wolfgang ERNESTI

Eine glanzvolle Ballett-Aufführung von Tschaikowskys „Dornröschen“ gab dem Lions Club Arnsberg-Sundern die Möglichkeit, 50 000 Euro für das Hospiz Raphael zu spenden. P Thoralf Buchardt dankt den jungen Tänzern. Unten: Die Scheckübergabe des Präsidenten an Schwester Maria Stute, Frau Hölker. Mit dabei die LF Friedhelm Wolf, Hans-Werner Riemer und Klaus Kayser (v. r.).



Dornröschens Erfolg

Der Lions Club Arnsberg-Sundern unterstützt das Hospiz Raphael in Arnsberg mit rund 50 000 Euro. Dies ist der höchste Betrag, den der Club in seinem 42-jährigen Bestehen jemals gespendet hat und eine der höchsten Spenden, die in den letzten Jahren in Arnsberg von privater Seite übergeben wurden.

Der Betrag kam im Wesentlichen durch den Kartenverkauf und höhere Einzelspen-

den anlässlich der vom Club organisierten Aufführung des Balletts „Dornröschen“ durch das Staatliche St. Petersburger Kinder- und Jugendballett im Arnsberger Sauerlandtheater zu Stande.

Bei den rund 150 Einzelspendern waren auch Arnsberger Firmen, die auf Weihnachtspräsente für Geschäftsfreunde zugunsten der Activity verzichtet hatten.

Außerdem stellten LF Dr. Günter Cronau den Erlös aus seinem neuen Buch über den Arnsberger Kriegsteilnehmer Franz Kessler („Kreuz statt Hakenkreuz“), und LF Rolf Brand den Überschuss aus seiner vor wenigen Wochen musikalisch präsentierten und vom Lions Club Arnsberg-Sundern herausgegebenen CD „Songs for a Stout Voice“ mit irischer Volksmusik für die Aktion zur Verfügung.

Der Präsident des LC Arnsberg-Sundern, Thoralf Buchardt, überreichte jetzt den ersten Scheck über 45 000 Euro an den Vorsitzenden des Fördervereins für das Hospiz, Sunderns Bürgermeister Friedhelm Wolf. Mit einer weiteren, an das Hospiz bereits übergebenen Firmenspende und durch zusätzliche CD-Einnahmen kann sich das Hospiz Raphael über insgesamt 50 000 Euro freuen, die für die dringend erforderliche bauliche Erweiterung genutzt werden sollen.

Unberührt davon ist die schon länger laufende Langzeit-Activity für das Hospiz.

Im Namen des 15-köpfigen Arbeitskreises „Dornröschen“, der den Besuch des Jugendballett-Ensembles in Arnsberg vorbereitet und die Activity organisiert hat, erläuterte LF Hans-Werner Riemer anlässlich der Scheckübergabe den Werdegang dieser Idee. Das Ballett aus St. Petersburg war bereits 1998 zu einer deutsch-russischen Kulturwoche in Arnsberg mit der Inszenierung von „Peter Pan“ zu Gast, die damals leider schlecht besucht war. Auf Bitten des

Kulturamtes half LF Georg Weber vom LC Schmallenberg-Hochsauerland, so dass der Besuch doch noch positiv endete.

Es entwickelte sich eine Freundschaft zwischen dem Lions Club Schmallenberg-Hochsauerland und dem St. Petersburger Ballett, aus der weitere sehr erfolgreiche Benefiz-Ballettaufführungen im Jahr 2000 folgten. Daran waren auch die Lions Clubs in Brilon, Remscheid, Lüdenscheid, Gelsenkirchen und Korbach-Bad Arolsen beteiligt.

Mehr als 4000 Besucher sahen das Ballett „Der Nussknacker“. Der Erlös kam St. Petersburger Kindern zugute, die an Mukoviszidose erkrankt waren.

Durch den Erfolg der Tournee angespornt, entwickelten wir die Idee, das weltberühmte Ballett aus St. Petersburg für 2002 mit Hilfe von elf Lions Clubs zu einer noch größeren Tournee mit der Neuinszenierung von Tschaikowskys „Dornröschen“ einzuladen. Dabei hatte jeder Club die freie Entscheidung, den Benefiz-Zweck selbst zu bestimmen.

Der Arnsberger Club entschied sich, den Erlös dem Hospiz, in dem sterbensranke Menschen würdig betreut werden, zur Verfügung zu stellen. Die Mitarbeiterinnen leisten ihre wertvolle Arbeit auch durch Hausbesuche, falls ein stationärer Verbleib im Hospiz nicht möglich ist.

Ziel dieser Aktion des Lions Clubs ist es, neben der materiellen Unterstützung dazu beizutragen, dass das Thema Tod und Sterben in unserer Gesellschaft stärker enttabuisiert wird. Rolf Brand hatte bereits vor Jahren als Präsident unserer Clubs angeregt, das Hospiz in einer Langzeit-Activity zu unterstützen.

Hospiz-Leiterin Schwester Maria Stute freute sich in der Feierstunde über die hohe Spende ebenso wie Heinrich Steinkemper als Vorsitzender des Hospizträgers, des Caritas-Verbandes Arnsberg-Sundern, und Klaus Kayser als für die Hospizarbeit Verantwortlichem im Caritasverband sowie Geschäftsführer Hans Eickhoff.

Hans-Werner Riemer



Lions-Ball in Halberstadt: 270 Gäste feierten mit uns



Das gesellschaftliche Ereignis für Halberstadt: Der Lions-Ball Mitte November. 270 Gäste hatten ihre Freude daran. Und erlebten mit, wie ihr finanzieller Anteil an der Lions-Activity sofort in aktive Unterstützung für Kinder aus Tschernobyl und die einmalige Orgel in der Moritzkirche umgesetzt wurde.



Von Dieter KUNZE

Seit Mitte der 80er Jahre gibt es in Halberstadt am Harz Lions-Aktivitäten. Die Mitglieder des Lions Clubs Mittlere Bergstraße unterstützten das Halberstädter Cecilienstift mit damals im Osten schwer beschaffbaren technischen Gütern. Die Besucher aus Heidelberg ließen den Gedanken einer eigenen Club-Gründung in Halberstadt heranreifen, doch dies war erst im Herbst 1989 möglich. Mit 20 Mitsreitern gründete Pastor Ernst Krahl am 2. März 1990 den ersten Lions Club in Ostdeutschland.

Seit dieser Zeit haben die jetzt 31 Mitglieder mit persönlichem Engagement und durch das Sammeln von Spenden beträchtliche soziale

Das Wochenende Mitte November ist in Halberstadt fest reserviert für den Benefiz-Ball des Lions Clubs Halberstadt. Zum sechsten Mal gab es den Event schon.

Hilfe leisten können. Von Anfang an war Rolf-Dieter Besser dabei. Er wurde 1993 Schatzmeister. Seiner Initiative ist so manches Lions-Projekt zu verdanken.

1997 wurde dann der erste Lions-Benefiz-Ball in Halberstadt organisiert, der gleich ein Erfolg wurde. Inzwischen ist das Wochenende Mitte November in vielen Halberstädter Terminkalendern als ein Höhepunkt eingetragen.

„So viele Karten wie noch nie wurden für den Ball 2002 verkauft“, freut sich Rolf-Dieter Besser. Rund 270 Plätze ließen sich in den Räumlichkeiten unterbringen.

Dazu halfen am Vorabend einige Mitglieder schon beim Einräumen. Am Einlass übergaben zwei Mitar-

beiterinnen der Parfümerie Christine Dörge traditionell jedem Besucher ein kleines Präsent, das mit viel Liebe verpackt war.

Für die Kinder von Tschernobyl sowie die Orgel in der Moritzkirche gaben die Besucher neben dem Eintrittsgeld auch noch so manchen Euro-Schein in Form der Tombola. Für 20 Euro konnte jeweils eine Serie mit sieben verschiedenen Losfarben erworben werden.

Am Beginn des Abends wurden die Gäste von Club-Präsident Hans-Jörg Bauer in den Räumen der B & G Gesundheits- und Bildungszentrum GmbH in der Kirschallee herzlich begrüßt. Lions-Schatzmeister und Festorganisator Rolf-Dieter Besser dankte allen Sponsoren, aber insbe-

sondere der Einrichtung, die dieses Fest ermöglichen.

Das großartige kalt-warme Buffet fand sofort besten Zuspruch.

Die Gruppe „PAN“ aus Langenweddingen spielte dann zum Tanz. Die Künstler trafen wieder den Geschmack des Publikums, so dass die letzte Runde erst weit nach Mitternacht angesagt war.

Zwischenzeitlich bot Peter Wieland mit einer Show musikalische und persönliche Erinnerungen, die mit viel Beifall bedacht wurden. Auch die Geschwister Grimm vom Hamburger Scharlatan-Theater sorgten an diesem Abend für Erheiterung im Publikum.

Gegen Mitternacht zog eine Glücksfee die entscheidende Losfarbe, und der Sturm auf die Tombola-Ecke konnte beginnen.

Auch diesmal bestand das Ziel des Abends darin, Kindern aus Tschernobyl ein paar sorgenfreie Tage in gesunder Umgebung zu ermöglichen. Vereinsvorsitzende Kathrin Thiele konnte sich über einen Scheck von 5200 Euro freuen.

Weitere 2500 Euro wurden für die Moritzkirche bereitgestellt. Als dann morgens um 3 Uhr die letzten Gäste den Saal verließen, konnte auch Rolf-Dieter Besser tief durchatmen: Der Ball 2002 war wieder ein gelungener Höhepunkt.

Jesse-Orgel braucht neue Pfeifen

Viel wurde in den letzten Jahrzehnten unternommen, um Halberstadts Moritzkirche aufwändig zu sanieren. Nach den Baumaßnahmen konnte 1988 an die Orgel gedacht werden. Sie wurde einst von Balthasar Jesse 1785–1787 gebaut und ist die einzige ihrer Art, die von der Zerstörung Halberstadts 1945 bewahrt wurde. Jedoch nagte der Zahn der Zeit beachtlich an ihr.

Die Währungsunion ließ die bisherigen Spendengelder dahinschmelzen und zugesagte Finanzierungen kamen nicht zustande. Nach vielen Einzelspenden und beantragten Fördermittel-Zusagen gelang es der Kirchengemeinde, 1999 in Zusammenarbeit mit der Halberstädter Orgelbaufirma Hülken die Bespielbarkeit wiederherzustellen.

Von den insgesamt 1665 Pfeifen sind jetzt 588 wieder intakt. Um das kostbare Instrument langfristig erhalten zu können, sind weitere Arbeiten nötig. Dabei half der Lions Club Halberstadt mit seiner jüngsten Spendenaktion tüchtig mit. **Ku**



In der Moritzkirche: Die Jesse-Orgel. Von ihren 1665 Pfeifen erklingen nach dem ersten Bauabschnitt 588. Weitere sollen renoviert werden.

Tschernobyl-Kinder betreuen

Seit vielen Jahren organisiert der Halberstädter Verein „Kinder von Tschernobyl“ neben Hilfslieferungen für die Familien in den strahlenverseuchten Gebieten Weißrusslands auch Erholungsaufenthalte für Kinder. Dabei helfen viele Ehrenamtliche, Sponsoren und ABM-Kräfte.

Mit dem Erlös des Lions-Benefiz-Balls 2001 wurde im Frühjahr 2002 der Aufenthalt von 16 Kindern in Halberstadt ermöglicht.

„Ihre Anteilnahme und Spende waren eine unschätzbare Hilfe, die nicht nur Erholung, Freude und Genesung, sondern auch die Gewissheit brachte, trotz

vieler jüngerer Katastrophen in der Welt nicht vergessen zu werden“, sagte die Vereinsvorsitzende Kathrin Thiele beim jüngsten Lions-Ball.

Die Hilfe sei dringender denn je, denn die Verelendung gerade der Bevölkerung in den strahlenverseuchten Gebieten schreite unaufhörlich voran, ohne dass die weißrussische Regierung ernstlich dagegen etwas tun würde.

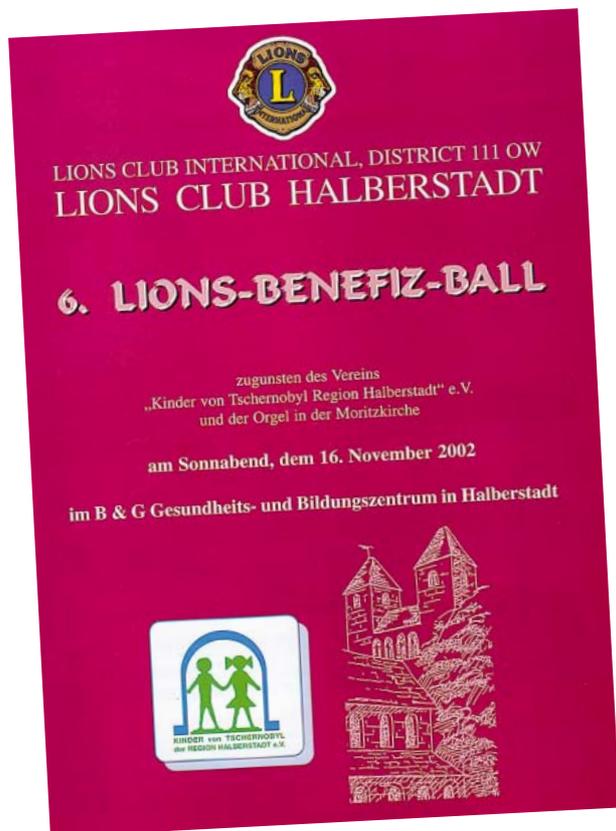
Hinzu kommen die gesundheitlichen Auswirkungen des Lebens in einem strahlenverseuchten Gebiet. Etliche Mediziner in Halber-

stadt sorgen dafür, dass die Kinder während ihres Aufenthaltes kostenlos betreut und versorgt werden. Auch 2003 wird die Spende des Lions Clubs helfen, Kinder und deren Eltern glücklich zu machen. **ze**

Tschernobyl-Kinder. Schicksale: Anja wächst beim blinden Opa auf, Alesja sieht erstmals eine Banane, Mischa musste dringend zum Augenarzt.



Wo rollt es – und wo nicht?



Autor:
Rolf-Dieter
BESSER,
Gründungs-
mitglied des
Lions Clubs
Halberstadt
und Schatz-
meister
seit 1993.

Seit sechs Jahren veranstaltet der Lions Club Halberstadt jeweils im November einen Benefiz-Ball, dessen Erlös zum größten Teil dem Verein Kinder von Tschernobyl Halberstadt zur Verfügung gestellt wird. Außer Geldspenden und dem Reinerlös der Veranstaltung kommt ein großer Teil der jährlichen Summe, mit deren Hilfe schon mehr als 100 Kindern aus der strahlenverseuchten Region Dobrusch ein vierwöchentlicher Urlaub in Halberstadt ermöglicht wurde, aus dem Erlös der Tombola.

Als Organisator des Balles schreibe ich im Mai jeden Jahres ca. 700

Briefe an Unternehmen und Privatpersonen, die eine Einladung zum Ball und die Bitte um Geld- und Sachspenden zur Tombola enthalten. Der frühe Termin hat sich als richtig herausgestellt, da einige Besucher des Balls ihren Urlaub danach planen. Viele Unternehmen haben einen jährlichen Spenden-Etat, der oft im Herbst schon ausgeschöpft ist.

Die Reaktion auf die Spendenbitten ist sehr unterschiedlich.

Von ca. 30 Angeschriebenen bekomme ich innerhalb von 14 Tagen eine Antwort und kann sofort Tombola-Preise abholen.

Dabei ist schon immer ein großer Baumarkt am Ortsausgang Richtung Quedlinburg. Dort bekomme ich einen Einkaufswagen und einen Taschenrechner und kann für 200 Euro Tombola-Preise selbst aussuchen. Wenn die Summe nicht ganz ausreicht, legt der Marktleiter noch ein größeres Geschenk dazu.

Von einem großen privaten Elektronik-Fachmarkt bekommen wir schon jahrelang ohne „Wenn und Aber“ einen Fernseher für die Tombola.

Ein Supermarkt in Emersleben hat immer ein paar Preise für unser Vorhaben. Die Volksstimme spendete jedes Jahr eine Reise.

Bei solchen Spendern macht meine Arbeit Spaß!

Dann kommt die große Sommerpause.

Seit vier Wochen bin ich nun wieder auf Spendensuche. Dazu rufe ich in unzähligen Telefonaten die schon angeschriebenen potenziellen Spender an oder suche diese selbst auf. Das kostet mindestens 20 Stunden pro Woche, viele Kilometer Fahrstrecke und zig Telefonate.

Meine diesbezüglichen Erfahrungen der letzten Wochen möchte ich hier kurz aufzählen.

Da gibt es große bundesweite Ketten wie Bekleidungshäuser, Super- und Baumärkte, Fotogeschäfte,

Drogerien und viele andere, die in ihren Halberstädter Filialen Geld von Halberstädtern einnehmen, aber für soziale Engagements in Halberstadt keinen Cent überhaben.

Von solchen Firmen bekommt man, wenn überhaupt eine Antwort, den Formbrief mit der Mitteilung, dass „man sich ja schon da und da engagiere und deshalb nicht helfen könne“.

Trotzdem ich meinen täglichen Bedarf nur dort kaufe, lande ich mit meiner Bitte um einen Tombola-Preis beim Chef vom Dienst nicht. Man hat überhaupt nichts, da die Vertreter der Industrie, im Gegensatz zu früher, keine Muster mehr abgeben.

In einem anderen Supermarkt sind meine Einkäufe minimal, trotzdem bekommen wir dort immer eine Spende.

Da stehen im Gewerbegebiet zwei große Möbelhäuser fast nebeneinander. Wenn ich beim Leiter des einen Unternehmens anrufe, kann ich mir am nächsten Tag wertvolle und außerdem noch sehr liebevoll verpackte Spenden abholen. Gegenüber rollt überhaupt nichts.

Oft komme ich mir bei meinen Vorsprachen wie ein Bettler vor. Ich muss wiederholt anrufen oder am nächsten und dann am übernächsten Tag wiederkommen. Dabei wird nicht beachtet, dass ich diese Arbeit ehrenamtlich und uneigennützig mache.

Ich weiß, dass viele Unternehmen von allen möglichen Vereinen und Organisationen um Spenden angehalten werden. Dazu kommt in diesem Jahr noch die Hochwasser-Katastrophe. Deshalb habe ich auch Verständnis für manche Reaktion.

schlafmünzen

DIE GROSSE ALTGELD-AKTION DES LC KARLSRUHE-TURMBERG: 20 000 EURO FÜR LIONS-QUEST. DANK AN 200 LIONS CLUBS

Von **Dr. Karlheinz HENGE**
Beauftragter für Lions-Quest

Begeisterung, aber auch Skepsis, löste unter den Freunden vom LC Karlsruhe-Turmberg die Idee des Schatzmeisters aus. Prof. Hans-Henning Hennies rechnete uns im Frühsommer 2001 vor, dass in jedem Haushalt eines deutschen Lionsfreundes Münzen und Geldscheine aus anderen Ländern „schmoren“, die nach der Währungsumstellung nur noch historischen Wert besitzen würden.

Und! Wer tauscht denn schon das vorhandene Fremdgeld nach der Währungsumstellung bei den jeweiligen Zentralbanken in Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Spanien in Euro um?

So fragte unser Freund Hans-Henning Hennies und fügte hinzu: Trauen wir uns als Club zu, alle 1200 deutschen Lions Clubs zu einer gemeinsamen Aktivität einzuladen und anzubieten, dass wir das fremde Geld von möglichst vielen Lionsfreunden einsammeln, zählen und im jeweiligen Land umtauschen und den Erlös einer Activity zuführen, die alle Clubs mitverfolgen?

Im Club bestand bald Einvernehmen, dass wir das Projekt trotz der erheblichen finanziellen Risiken anpacken. Denn es war klar, dass die Aktion nur mit einer entsprechenden – auch kostenverursachenden – Infrastruktur zu bewältigen sein würde. Zudem war Eile geboten, denn der Stichtag 31. Dezember 2001 nahte!

Ärmel hoch! Ein Organisationsteam machte sich umgehend an die Arbeit.

Dem Club wurde vorgeschlagen, dass der Hauptteil des Erlöses Lions-Quest Deutschland zugute kommen soll. Dafür bestand schnell Einvernehmen.

Vom Gesamt-Distrikt 111-Deutschland wurde das „GO“ eingeholt, wonach der LC Karlsruhe-Turmberg alle deutschen Clubs zu einer Gemeinschaftsaktion auffordern kann.

Oktober 2001: Anschreiben an alle 1200 Clubs im GD 111 mit der Frage, ob sie an der Aktion mitmachen würden – mit der Zusage, dass 30 Prozent des jeweiligen Clubergebnisses an diesen zurückgeführt wird. Gleichzeitig erhielten alle Clubs jeweils ein Paket mit Beschreibung der Aktion, Geldtüten für 13 Länder und mit der Angabe der Rücklaufadresse „Landeskreditbank Stuttgart“.

Die Clubpräsidenten wurden aufgefordert, in ihrem Club kräftig die Trommel für die Aktion zu rühren.

Die „heiße“ Phase lief also an!

Alle waren wir gespannt, wie die Reaktion sein würde. Schließlich haben sich fast 200 Clubs bereit erklärt, mitzumachen. Und bald stapelten sich im Tresor der Landeskreditbank kleine und größere Geldsendungen, die auf Sortierung warteten.

Mehrfach machten sich Clubfreunde mit ihren Damen von Karlsruhe auf den Weg nach Stuttgart, um dort in einem großen Raum der Landeskreditbank das angekommene Geld mittels vorbereiteter Vorlagen zum Aussehen der Münzen aus den verschiedenen Ländern zu sortieren und vorzuzählen.

Insgesamt kamen 197 Währungen zum Vorschein, ebenso Hosenknöpfe, Unterlegscheiben und Dichtungsringe! Und jede Menge DDR-Geld!

Der Wert der einzelnen Sendungen bewegte sich von 6,50 bis zu 1378,10 Euro. Die Münzen wogen insgesamt 8 Ztr.! Hätte man sie aufeinandergestapelt, wäre ein Turm in Höhe von 200 m entstanden!

Danach wurden die „brauchbaren“ Münzen nach Bruchsal zur dortigen Geldzählmaschinen-Fabrik REIS geschleppt. Sie war als einzige in der Lage, Münzen von Fremdwährungen zu zählen, zu sortieren, nach Sorten zu verpacken und den Wert anzugeben. Dies war eine gute Vorbereitung für die bevorstehende Umtauschaktion bei den Zentralbanken in den verschiedenen Ländern.

In Euro umgerechnet ergab sich ein Gesamtergebnis der gezählten Münzen in Höhe von 30 570,06 Euro.

Die Frage war jetzt: Wer bringt die Geldsäcke zu der jeweiligen Zentralbank? Alleine die französischen Münzen machten ein Gewicht von 2,4 Ztr. aus!

Einzelne Freunde haben sich spontan bereit erklärt, in die Nachbarländer zu fahren, um dort das Geld den Zentralbanken zu präsentieren.

Unser Freund Karl Hinte z. B. musste in Innsbruck mit seinem „Geldtransport“ zwei Sicherheitsschleusen durchfahren, bis er zur Annahmestelle durchdringen konnte. Immerhin hatte er 1600 km bei der Umtauschaktion

zurückgelegt! Freudig präsentierte er uns die eingetauschten 4566,12 Euro.

Bei kleineren Mengen wurden Kuriere aufspindig gemacht, welche die Münzen z. B. nach Finnland und Griechenland mitgenommen haben. Leider waren nicht mehr alle Münzen gültig, sie wurde von den Notenbanken abgewiesen.

Dankeschön! Die Aktion war sehr erfolgreich. Nicht auszudenken, wenn nicht 200 sondern 400 Clubs teilgenommen hätten!

Die Aktion wäre nicht möglich gewesen ohne den tatkräftigen Einsatz vieler Clubfreunde und vor allem der Damen, die sich beim Sortieren mit großem Engagement und mit viel Ausdauer sehr schnell in die unterschiedlichen Währungen eingefunden hatten.

Die Aktion wäre schon gar nicht möglich gewesen, wenn nicht unser Clubfreund Rigo Fay die Herstellung und den Versand der Geldtaschen sowie den Druck der Formulare übernommen hätte. Und wenn nicht unser Freund Michel Heber die Infrastruktur der Landeskreditbank Baden-Württemberg (Räume, Tresor, Expedition, Verpflegung der „Geldzähler“ etc.) geöffnet hätte.

Schließlich hat der Ideengeber Hans-Henning Hennies die gesamte Korrespondenz geführt und die Abrechnung mit den Clubs vorgenommen! Ob er den Vorschlag zu einer solchen Aktion noch einmal machen würde?

Die Frage ist mit einem klaren „Ja“ zu beantworten.

Auf diesem Wege möchten wir insbesondere allen Clubs sehr herzlich danken, die an unserer Aktion teilgenommen haben!

Übergabe. Nicht mit wenig Stolz können – nach Abzug aller Kosten – vom LC Karlsruhe-Turmberg an den Beauftragten des Lions-Governorates für Lions-Quest, PDG Gerhart Knoblauch, 20 600 Euro übergeben werden. Im Sinne unserer Jugend hat sich die Aktion in jedem Falle gelohnt!

✱

Zusammen mit dieser Münzsammelaktion konnte der Lions Club Karlsruhe-Turmberg im Jahr 2002 Spenden in Höhe von 43 100 Euro aufbringen. Davon wurden 15 000 Euro an die Opfer der Flut-Katastrophe übergeben. Mit diesem Ergebnis wurde das höchste Jahres-Spendenaufkommen in der zwölfjährigen Clubgeschichte erreicht.

250 Mediziner opfern jährlich ihren Urlaub

Ärzte für die Dritte Welt

Der Gründer, Dr. Bernhard Ehlen, stellte beim LC Alsfeld-Lauterbach seine Hilfsorganisation vor. Bericht von Hans-Otto WAHL

Seine Idee und die Arbeit des Komitees „Ärzte für die Dritte Welt“ vorzustellen, ist Dr. Bernhard Ehlen auf eindrucksvolle Weise nachgekommen. Der Frankfurter Jesuitenpater hielt einen Vortrag über sein bald 20-jähriges Lebenswerk beim LC Alsfeld-Lauterbach, eingeladen von P. Dr. Martin Noelke.

Und wie Pater Ehlen seine Botschaft vermittelte, die große Herausforderung, die von der Not in der Dritten Welt ausgeht, nötigte den Zuhörer nicht nur Respekt, sondern anhaltende Nachdenklichkeit ab. Wohltuend unpräzise, doch durchaus werbend, kam sein Credo an: „Mit wenig viel zu bewirken.“

Die vorgestellten Projekte legten beredtes Zeugnis der konkreten Hilfsaktionen des Komitees ab.

Noch in lebhafter Erinnerung sind die schrecklichen Bilder der unter einer Lawine aus



Pater Dr. Bernhard Ehlen mit der Ärztin Dr. Maria Furtwängler. Die Verlegersgattin ist Kuratoriumspräsidentin und leistet Hilfe vor Ort.

Schlamm und Unrat verschütteten Menschen in Manila im Jahre 2001, als der Müllberg, auf dem sie ihre Hütten errichtet hatten, zusammensackte. Verschüttet von Plastik- und Papierabfällen, verschimmelten Essensresten und giftigem Industriemüll fanden sie den Tod, der so unwürdig war wie das Leben, das sie führen mussten.

Viele der Toten waren Kinder.

Tagelanger Regen hatte die Müllhalde abrutschen lassen und die Slum-Bewohner und ihre Hütten unter sich begraben.

Bei dem Unglück am Smokey Mountain, wie die Müllhalde wegen der Abgase auch genannt wird, gehörten Ärzte des Komitees zu den ersten Rettern und leisteten Soforthilfe. (Die FAZ berichtete seinerzeit ausführlich darüber und beteiligte sich aktiv durch Spendenaufruf unter „FAZ-Leser helfen“.)

Seit fast 20 Jahren kämpft die Organisation „Ärzte für die Dritte Welt“ mit ihren ehrenamtlichen deutschen Ärzten in den Elendsvierteln Manilas gegen die schlimmsten Krankheiten. Darüber hinaus sind sie in den Großstadt-Slums von Kalkutta, Dhaka und Chittagong, Caracas und Cali sowie Nairobi, aber auch in den unterversorgten Landregionen aktiv wie auf der philippinischen Südinsel Mindanao mit ihren 13 000 000 Einwohnern.

Zusammen mit den Behörden vor Ort und einheimischen Helfern sind ständig bis zu 28 Ärzte in Projekten im Einsatz. Projekte, die nicht nur akute Impf-

aktionen in Angriff nehmen oder Seuchen wie Typhus und Cholera bekämpfen sowie Durchfallerkrankungen, Lungenentzündungen, Tuberkulose und Hauterkrankungen.

Wichtig ist z. B. auch die rollende Ambulanz mit Zahnarzt in Landregionen. Zusätzlich engagiert sich das Komitee in der Prävention und kümmert sich um ergänzende, prophylaktische, nachhaltige Maßnahmen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wie etwa in Trinkwasser-, Alphabetisierungs-, Familienplanungs-, Beratungs- oder Einkommen schaffende Projekte.

„Freilich“, so Pater Ehlen, „an den großen Unrechtsstrukturen kann das Komitee kaum etwas ändern, doch Tausenden von Menschen helfen wir ärztlich und menschlich.“

Wie ist das möglich, fragt sich der Zuhörer – ob er immensen Not wieder einmal kurzfristig aufgeschreckt.

Natürlich hat er schon von „Ärzte ohne Grenzen“ gehört, der älteren und größeren Schwesterorganisation, wenn das Fernsehen das Rampenlicht einschaltet und über Katastrophen- und Krisengebiete berichtet.

Ja, sie schaffen es immer wieder, die Verantwortlichen des Komitees, allen voran ihr spiritus rector, unser Referent.

So funktioniert ihr Konzept. Ärztinnen und Ärzte stellen mindestens sechs Wochen ihres Jahresurlaubs oder ihres Ruhestandes für einen solchen Hilfeinsatz zur Verfügung – also unentgeltlich. Auf diese Weise haben 1700 Kolleginnen und Kollegen seit 1983 in rund 3000 Einsätzen – viele bereits mehrfach – mitgearbeitet.

Alle Achtung vor diesem Dienst an der Menschlichkeit! Doch bei allem ehrenamtlichen Engagement: Wie werden Reisekosten, ärztliches Gerät oder Medikamente, Impfstoffe und Verbandszeug finanziert?

In einer Art, die dem aufdringlichen Stil eines smarten Marketing-Gurus weit entfernt liegt, wirbt Dr. Ehlen für seinen Verband um Geld- und Sachspenden.

Bescheiden appelliert er an die ethische Verantwortung derjenigen, die das Glück haben, in einer organisierten Wohlfahrtswelt zu leben.

Dabei verweist er nicht ohne Stolz darauf, dass die Verwaltungsaufwendungen nur weniger als fünf Prozent der Gesamtausgaben des als gemeinnützig und mildtätig anerkannten Komitees „Ärzte für die Dritte Welt e.V.“ betragen.

Trotz großer Probleme vor Ort durch Flutkatastrophen und Folgeschäden, trotz unserer Langzeit-Activity, die der Hilfe suchtfährdeter Jugendlicher dient, – in vielen Einzelgesprächen des Verfassers mit Freunden, nach dem Vortrag überwog die Dankbarkeit für unsere Chancen, die wir bekommen haben. Und daraus kann nur folgen: Geben wir sie auch den Menschen in der Dritten Welt!



Schon um die kleinsten Patienten kümmern sich Ärzte für die Dritte Welt – von der Impfung an.

Das einprägsame Spendenkonto lautet: **234567, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01.**

Wir als Mitglieder eines Lions Clubs auf dem Lande waren sicher nur ein kleines Forum mit begrenzten Möglichkeiten. Pater Ehlen hat uns nicht überfahren, was angesichts der aufgezeigten Not nahe gelegen hätte. Er hat uns überzeugt mit seiner Botschaft, die er immer vor die Person zu stellen wusste.

PS: Übrigens für die Programm-Macher des Lions-Jahres 2003/2004, die Herren Präsidenten und Sekretäre elect hier die Anschrift von Dr. Bernhard Ehlen SJ, Elsheimer Straße 9, 60322 Frankfurt.



Gute Durchblutung allein reicht nicht aus!

Älter werden und dabei gesund bleiben. Eine gute Durchblutung ist hierfür wichtig, reicht aber alleine nicht aus. Nur wenn die Mikrozirkulation in den kleinsten Gefäßen stimmt, bleibt Ihr Körper fit und gesund. Der G-biloba-Extrakt in Rökan® plus aktiviert die Mikrozirkulation.



Sind die Blutgefäße kräftig und frei, stimmt die Durchblutung in den großen Gefäßen. Doch Wissenschaftler haben festgestellt, dass dies für die Erhaltung der Gesundheit nicht ausreicht. Denn wirklich entscheidend sind der gute Blutfluss und der Sauerstofftransport in den Millionen von kleinsten Gefäßen, die so genannte Mikrozirkulation. Ist diese Mikrozirkulation gestört, erreicht der lebensnotwendige Sauerstoff im Blut die Zellen nicht mehr. Die Folge: Die Funktion dieser Zellen wird beeinträchtigt. Herz-, Gehirn- und Bein Gefäße sind dadurch gefährdet.

Die Mikrozirkulation rechtzeitig aktivieren

Mit **Rökan® plus** können Sie bei allgemeiner Arteriosklerose rechtzeitig gegensteuern. Dieser hochdosierte G-biloba-Pflanzenextrakt (rezeptfrei aus der Apotheke) macht Ihre Blutkörperchen wieder so elastisch, dass sie auch kleinste Gefäße ungehindert durchfließen können. Die Blutkörperchen sind jetzt wieder in der Lage, den

lebensnotwendigen Sauerstoff in jede einzelne Körperzelle zu transportieren:

Rökan® plus – Wirkung die ankommt

Damit ist die Mikrozirkulation gesichert und die Körperzellen werden wieder optimal versorgt. **So bleiben Sie körperlich und geistig fit.**



RÖKAN® PLUS

WIRKUNG DIE ANKOMMT

● Der hoch dosierte G-biloba-Extrakt **Rökan® plus** verbessert bei allgemeiner Arteriosklerose dauerhaft die Mikrozirkulation in den kleinsten Gefäßen. Die entscheidende Basis für körperliche und geistige Gesundheit.

Rökan® plus 80 mg. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung bei durch altersbedingte Arterienverengung hirnorganisch bedingten Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes, mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit und Konzentration, Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Ohrensausen. **Hinweise:** Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Spitzner Arzneimittel, Postfach 763, 76261 Ettlingen. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.**

Musik sichert Unterricht für Behinderte

Freitagmorgen, 9 Uhr. Jutta Schubert unterrichtet die Klasse 8b im Chemielehrkabinett der „Carl-von-Linné“-Schule in Berlin-Lichtenberg. Die Schüler sitzen vor neuen Gasbrennern und sind begeistert. Auf dem Lehrplan steht heute die Herstellung von Sauerstoff. Lions haben die Geräte angeschafft.

Zum 50-jährigen Lions-Jubiläum lud der **LC Berlin-Gendarmenmarkt** zu einem Benefizkonzert mit dem „Philharmonischen Klavierquartett Berlin“ im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Der gesamte Erlös kam der „Carl-von-Linné“-Ganztagsschule für Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen zugute.

Sie leistet seit 1956 ein besonders umfangreiches Ausbildungs- und Betreuungsangebot. Von 6 Uhr bis 18 Uhr Grund- und Oberschule, spezielle sonderpädagogische Förderklassen, Klassen für Lern- und Geistig-Behinderte sowie eine Berufsschule.

Der medizinische Bereich bietet Therapien für verschiedenste Körperbehinderungen, die Freizeit über 60 Kurse – von Tischtennis bis Spanisch lernen.

Die Finanzierung der behindertengerechten Schulräume, Lehrwerkstätten, Sportanlagen oder auch Pflegeeinrichtungen ist nicht immer problemlos. Schulleiter Peter Friedsam und Stefanie Schroth waren bei der Übergabe der Spende fast sprachlos: 20 000 Euro wurden auf dem Lions-Konzert am Gendarmenmarkt eingenommen. **A. S.**

Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur des DER Lion,
betreut die reporter-Seiten.



LF Klaus-Dieter Heinken, Dr. Ingrid Stolpe, Prof. Wahn, LF Reinhart C. Rath, P Heinz Trautvetter bei der Scheckübergabe im Zoologischen Garten (von links).

Candlelight-Dinner im Flusspferd-Haus

Ein großartiger Erfolg war die Benefizveranstaltung des **LC Berlin-Intercontinental** zugunsten der Christiane-Herzog-Stiftung: Die Lionsfreunde und der südafrikanische Botschafter baten zum Candlelight-Dinner in das

Flusspferd-Haus des Zoologischen Gartens. Das Essen mit wahrhaft großen Tieren ergab einen Erlös von 12 000 Euro für die an Mukoviszidose erkrankten Kinder der Stiftung. Diese erste Veranstaltung war der Auftakt für

das große Ereignis „Die afrikanische Nacht“ im Jahre 2003. Für die Stiftung nahmen Dr. Ingrid Stolpe (Frau des Bundesverkehrsministers) und Prof. Dr. Wahn den Scheck entgegen.



Kalender-Verkauf brachte 18 000 Euro

Gemeinsam mit dem Wiesbadener Kurier als Initiator beteiligte sich der **LC Wiesbaden-Kochbrunnen** an der Aktion „Ihnen leuchtet ein Licht“. Mit dem selbst gestalteten Wiesbadener Weihnachtskalender 2002 hat der Lions Club sich zum dritten Mal in die Zeitungsaktion eingebracht. 5000 Kalender wurden verkauft. Die Wiesbadener Leos und der **LC Wiesbaden-Drei Lilien** unterstützten tatkräftig die Activity, die Hilfsorganisationen der Landeshauptstadt zugute kam. Das tolle Ergebnis: 18 000 Euro! **R. H.**



20 Jahre LC Vallendar aktiv

Mit einer Festveranstaltung im Schloss Sayn feierte der **LC Vallendar** im Januar sein 20-jähriges Bestehen. P. Jürgen Witt erinnerte an die Gründungsmitglieder und hob besonders die Lions-Ziele „Freundschaft und Einsatz für andere“ hervor. 20 Gründungsmitgliedern konnte eine Erinnerungsurkunde überreicht werden. Heute besteht der Club aus 38 Mitgliedern. Die Aktivitäten der letzten zehn Jahre reichen beispielsweise von der Finanzierung einer Musikpädagogin über die Hilfe bei der Flutkatastrophe bis zur Förderung der musikalischen Aus- und Weiterbildung von jungen Musikern durch den Kauf von Instrumenten. Am Jubiläumsabend wurden für drei Kinder der Region, die durch einen tragischen Verkehrsunfall zu Waisen geworden sind, 2000 Euro gespendet.

H. R.

Gerster ist vorsichtig optimistisch

Vorsichtigen Optimismus verbreitete Florian Gerster in seinem Vortrag, den er auf Einladung des **LC Alzey** in der gut besuchten Stadthalle hielt. Der Vorstandsvorsitzende der Bundesanstalt für Arbeit sprach zum Thema „Arbeit muss sich lohnen – Politik für mehr Beschäftigung“. Dies war ein weiterer Höhepunkt in der seit 1988 begonnenen Reihe von Veranstaltungen mit Personen des öffentlichen Lebens und der Zeitgeschichte.

Als ersten Erfolg auf diesem Weg wertete Gerster die ab April 2003 bestehenden gesetzlichen Neuregelungen der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse.

Sie können dann bis zu einem Einkommen von 400 Euro im Monat ausgeweitet werden und unterliegen „moderaten Angaben“. Deutschland ist nach Gersters Erkenntnis unter anderem auch deswegen Schlusslicht in der Europäischen Union, weil wir ein ungleich höheres Wachstum benötigen, um die jährlich 150 Milliarden Euro Transferleistung Richtung Osten aufzubringen. In der aktuellen Diskussion um die Lockerung des Kündigungsschutzes bezog Gerster eindeutig Position. Auch wenn er Standards in Frage stellte, gehörte dieser nicht dazu. Seinen Beitrag zum sozialen System leistete, wie immer, auch der veranstaltende **LC Alzey**. P. Dr. Heribert Häusler erläuterte, dass man, statt Eintrittsgelder zu nehmen, um einen Spendenbeitrag für die „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Mainz-Bingen e. V.“ bat.

So konnte der **LC Alzey** einen größeren vierstelligen Eurobetrag überreichen.

Lions helfen der Kinder-Dialyse in Frankfurt

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder können an chronischer Nierenschwäche und Nierenversagen leiden. Diese Erkrankung führt früher oder später zwangsläufig zu einer Nierenersatztherapie: Blutwäsche (Hämodialyse) oder Nierentransplantation. Auch für Frankfurt und den südhessischen Bereich ist das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V. KfH in Neu-Isenburg zuständig, das über dezentrale Dialyse-Stationen mit eigenen Räumen und Dialyse-Geräten in den ausgewählten Krankenhäusern verfügt und das erforderliche Personal stellt. Jährlich erkranken über 150 Kinder, für die es elf Kinder-Dialyse-Zentren in Deutschland gibt, eines davon ist die Kinder-Dialyse am Clementine-Hospital in Frankfurt.

Die Johanniter Hilfsgemeinschaft Frankfurt und der **LC Dietzenbach** haben sich als Ideengeber und als Financier zusammengetan und aus dem Zweckertrag des Benefizkonzertes mit dem Marinemusikkorps Nordsee für die Kinder-Dialyse am Clementine-Kinderhospital, Hölderlinstraße 11, ausgewählte Musikinstrumente beschafft, die den Kindern das Musizieren mit dem während der Dialyse freien Arm ermöglicht. Die beiden Musiktherapeuten Mathias Kraft und Hartmut Göbel sind jedem Kind behilflich, das geeignete Instrument zu finden.

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Cottbus, Stormarn, Südharz, Travemünde, Hanau, Detmold, Essen-Werethina.

LC Cottbus sehr aktiv

Einer langjährigen Tradition folgend übergab der Präsident des **LC Cottbus**, Wolfram Hartig, zusammen mit anderen Lions-Mitgliedern, Bewohnern des Riedelstiftes in einer vorweihnachtlichen Feier Liege- und Sitzhilfen. Die Zuwendung im Wert von rund 650 Euro stammt aus Mitteln des Lions-Hilfswerks.

Die Lions hatten zuvor den Ertrag des Wohltätigkeitsballes, 18 300 Euro, sozialen und karitativen Institutionen zugewendet. Die Sammlung des Clubs zur Hochwasserhilfe hatte annähernd 4000 Euro erbracht. Sie wurden dem Lions Club in Grimma zur Linderung der größten Not vor Ort übergeben.

Hilfe statt grillen

Feuerwehr unterstützt die Lions-Hilfe

Die Freiwillige Feuerwehr Siebenbäumen (FFS) verzichtete angesichts der eingetretenen Ereignisse auf das als Dank für die Aktiven und Ehefrauen jährlich stattfindende Grillfest und beschloss übereinstimmend, den eingesparten Betrag den



Flut-Opfern zur Verfügung zu stellen. Da sie von dem Aufruf des **LC Stormarn** zugunsten der besonders schlimm betroffenen

Menschen in Bitterfeld gehört hatte, kam es zu dem Treffen. Oberbrandmeister Thomas Benecke (Gemeindeführer, Mitte) überreichte zusammen mit Hauptfeuerwehrmann Dieter Plähn (Kassenwart, links) die Spende in Höhe von 200 Euro an den Vertreter des Lions Clubs Stormarn, LF Karl Friedrich Lemp (rechts). Die FFS selbst hatte mit neun Feuerwehrkameraden an einem Katastropheneinsatz in Lauenburg teilgenommen. Sie können daher sehr gut beurteilen, wie den Menschen in Bitterfeld zumute ist. Der Präsident des LC Stormarn, Reinhard Luhmann, wird die Vergabe der insgesamt gespendeten Mittel – 15 000 Euro – zusammen mit den Bitterfelder Lionsfreunden vor Ort vornehmen.

Bowle im Bahnhof: Kultfilm mit Heinz Rühmann

Film ab im Strandbahnhof von Travemünde: Der **LC Travemünde** präsentierte im Dezember auf einer 4 x 6 m großen Leinwand den Kultfilmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann („Pfeiffer mit drei fff“). Eine echte Feuerzangenbowle mit Rotspon und Rum wurde natürlich auch serviert. Sie wurde von den Lions-Mitgliedern zum Preis von 2 Euro pro Glas ausgeschenkt. 70 Weihnachtsbäume und eine winterliche Landschaft sorgten für eine gelungene weihnachtliche Atmosphäre in der beheizten Strandbahnhofshalle. Auch kulinarisch stand die besondere Veranstaltung ganz im Zeichen des 1944 gedrehten Streifens: Es gab Steckrübensuppe, Kartoffelgerichte, Bratwurst und verschiedene Getränke. Live dabei war auch die Hamburger Band „Bidla Buh“ mit Schlagern und Chansons aus den 20er und 30er Jahren. Der Erlös des gelungenen Events: Die Lions-Mitglieder stellten individuelle Weihnachtspakete zusammen und brachten sie am Heiligen Abend zu bedürftigen Menschen nach Hause. „Getreu unserem Leitspruch Bürger helfen Bürgern“, so P Hartmut Hilse.



Südharz: Die letzten Groschen für die musikalischen Kinder

Eine Schwerpunkt-Activity des **LC Südharz** war über viele Jahre die Hilfe bei der Eingliederung Russlanddeutscher. Sie reichte von der Kleider- und Möbel- bis zur Arbeitsplatzbeschaffung, von der

Hilfe bei Schulschwierigkeiten bis zu Behördengängen, wo der Name „Lions“ inzwischen einen guten Klang hat.

Nachdem die Zahl der Rücksiedler stark abgenommen hatte, wurde der Schwerpunkt auf die Förderung jugendlicher und frühkindlicher Musikerziehung verlagert. Diesem Zweck diente ein dreitägiges Musikfest unter dem Motto „Kultur auf dem Lande“ in der festlich geschmückten Scheune eines unserer LF, in Zusammenarbeit mit der Osteroder Kreismusikschule und Stadtparkasse. Während die Musikschule in unterschiedlichsten Besetzungen für den musikalischen Teil sorgte, übernahm der LC den gastronomischen. Von dem Erlös, aufgestockt durch die örtliche Sparkasse, konnten der Musikschule etliche Instrumente für ihren Unterricht zur Verfügung gestellt werden.

Zur Einführung des Euros dann liefen die Mitglieder und Ehefrauen des LC Südharz im Dezember 2001 los, um über den gesamten Landkreis ca. 300 Spendenbüchsen bei Einzelhändlern und ähnlichen Stellen zu platzieren. Durch Einzelgespräche, Presseinformationen und Aufkleber wurde bei den Kunden um die letzten DM-Münzen geworben. Bis Ende Januar 2002 war ein Betrag von rd. 5000 Mark zusammengekommen. Davon wurden u. a. Instrumente für die frühkindliche Musikerziehung in Kindergärten angeschafft. Dazu läuft im Landkreis für die Erzieherinnen ein spezielles Fortbildungsprojekt: In den Familien wird bekanntlich immer weniger Musik ausgeübt, obwohl gerade die frühe Musikerziehung das soziale Lernen und Verhalten sowie die allgemeine Lernfähigkeit steigert. Von den Kommunen allein ist ein solch umfassendes Vorhaben jedoch nur schwer zu verwirklichen. So soll denn auch zur 40-jährigen Charter wieder eine große musikalische Activity demselben Ziel dienen.

Dr. Wolfgang Köster

LC Hanau feiert mit Behinderten

Unter den unzähligen Weihnachtsfeiern, die bei Firmen, Behörden, Vereinen und „privatim“ üblich sind, war die Feier des **LC Hanau** etwas ganz Besonderes.

Der älteste Club Hanaus hatte – seinem philanthropischen Anspruch gemäß – die Schützlinge der Lebenshilfe eingeladen, gemeinsam mit den Club-Mitgliedern und deren Damen vorweihnachtlich zu feiern. Die Lebenshilfe betreut Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. So kam es denn, dass an diesem Abend in dem schön restaurierten Gärtnerhaus am Park von Philippsruhe Hanauer Honoratioren mit behinderten Menschen zusammensaßen und feierten. Bei der Lebenshilfe gibt es einen Chor, den der Musikpädagoge Lehmann mit unendlicher Geduld und Mühe zu beachtlichen Leistungen gebracht hat. Es dürfte kaum einen Chor geben, bei dem jeder Zuhörer die Freude am Musizieren so unmittelbar und geradezu greifbar erlebt, wie beim Behinderten-Chor der Lebenshilfe. Die Tochter des Chorleiters, Cordula Lehmann, begleitete nicht nur die Sänger auf der Konzertzither, sondern bot auch staunenswerte Soli auf diesem Instrument. Es wurde eine fröhliche und besinnliche Feier mit ganz neuen Erfahrungen für alle Beteiligten.

A. K.



LF Heinz Wallberg dirigiert großartiges Benefizkonzert

Unter der Leitung von LF Prof. Heinz Wallberg, ihrem Ehrendirigenten, spielten am 16. Februar die Essener Philharmoniker zu einem viel beachteten Benefizkonzert in der Aalto-Oper auf – veranstaltet vom **LC Essen-Werethina**.

Heinz Wallberg (links), der – wie berichtet – am 16. März 80 Jahre alt wird und 40 Jahre Lionsfreund ist, sorgte mit einem ausgefallenen Programm für Beifallsstürme der 1000 Gäste. Der Altmeister der deutschen Dirigenten-Szene, der im März auch Ehrenmitglied der Aalto-Oper wird, spornte „sein Orchester“ zur Höchstform an. Die einleitende Haffner-Sinfonie von Mozart zeigte, dass Wallberg ein wahrer Meister der alten Schule ist. Mit dem exzellenten Solisten Ingolf Turban (rechts) stand danach das selten gespielte Violinkonzert op. 8 von Richard Strauss auf dem Programm, das dieser als 17-Jähriger komponierte. In Essen ein Ereignis! Mit der 5. Sinfonie von Beethoven fand das Konzert seinen triumphalen Abschluss. Wallberg kostete seinen Beethoven bis ins Letzte aus. Da wurde nicht durch die Partitur gerast, da wurde Beethoven musikalisch ausgelebt.

Der Reinerlös der Gala in Höhe von 40 000 Euro wird Lions-Quest, dem Jugend-Theater-Projekt „Die Schotte“ in Erfurt und der Orchesterakademie

des Aalto-Theaters zur Verfügung gestellt. Schirmherrin des eindrucksvollen Abends war die thüringische Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Prof. Dagmar Schipanski (Foto unten). Sie betonte: „Es ist notwendig,



dass wir ein festes Fundament von Werten haben, wie Respekt, Toleranz und soziale Kompetenz. Ich danke dem LC Essen-Werethina und allen anderen, die sich täglich dieser Aufgabe stellen.“

Nach dem Konzert konnte P Roland Bryda in den Räumen des Aalto-Musiktheaters die Gäste zu einer gastronomischen Soiree einladen, zu der es gesonderte Eintrittskarten zu kaufen gab.

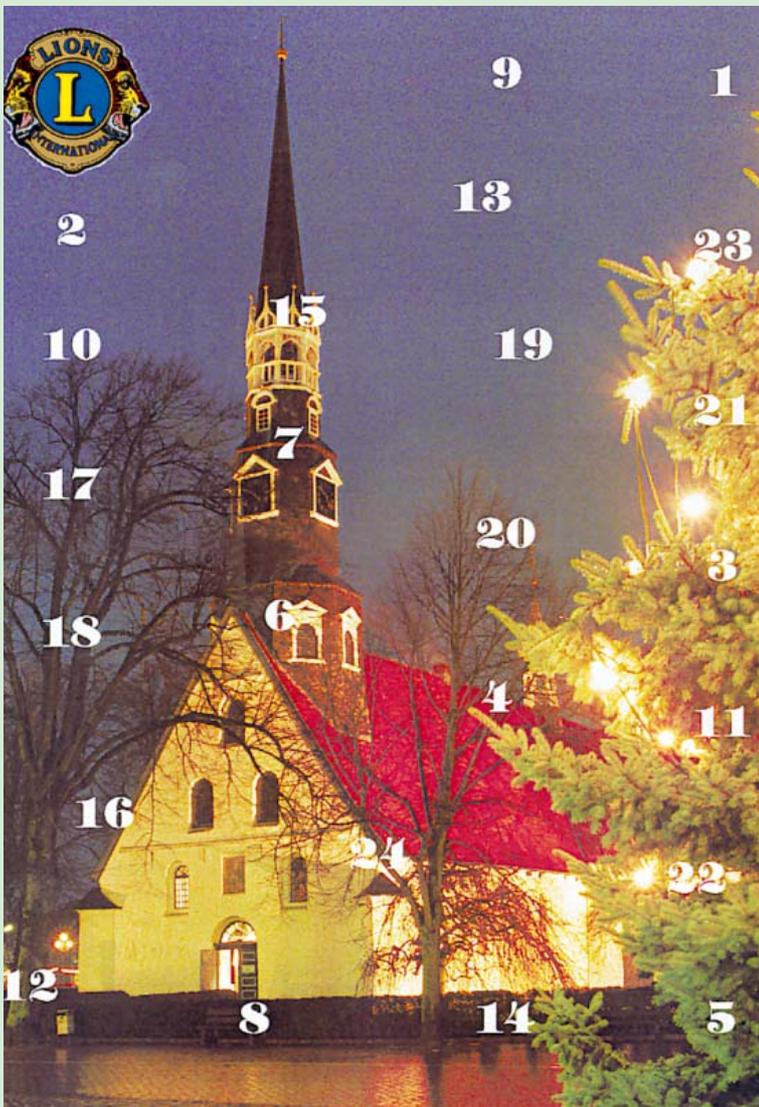
W. M.

Detmold – Oldenzaal: Jumelage soll Völker verbinden

Den „Startschuss“ zu einer internationalen Partnerschaft gab der **LC Detmold** mit der Charter-



feier zur Jumelage mit dem holländischen LC Oldenzaal. Im Beisein des deutschen und des niederländischen Distrikt-Governors, Hans-Joachim Sperling und Cees van Wingerden, tauschten die Präsidenten Dr. Gerhard Kuhlemann (Detmold) und Jan Tijhof (Oldenzaal) die Jumelage-Urkunden aus. Beide Club wollen mit dieser Partnerschaft die Ziele von Lions Clubs International mit Leben füllen – insbesondere „den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten“ sowie „die Clubs in



Der Erfolg wird eine Wiederholung finden: 3000 Adventskalender, die der **LC Dithmarschen** in der Vorweihnachtszeit verkaufen konnte, erbrachten einen Reinerlös von 11 000 Euro. Die Summe wird an verschiedene soziale Einrichtungen im Kreis Dithmarschen überreicht. Der Kalender wurde u. a. auch über die Verkaufsstellen der regionalen Zeitung verbreitet.

foto-reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Dithmarschen, Westerwald, Oberursel, Düsseldorf-Meererbusch, Bremen-Gräfin Emma, Bremen-Wümme, Langen-Pipinsburg

Der Förderkindergarten der Lebenshilfe im Kreis Altenkirchen in der Wissener Böhmerstraße ist um eine Attraktion reicher: Eine Spende des **LC Westerwald** in Höhe von 2500 Euro machte es möglich, ein Holzhaus mit Freisitz auf dem Außengelände zu errichten. Das Foto zeigt: P Christian Georg (Mitte) übergab mit LF Werner Schmitt das Haus offiziell an die Leitung des Förderkindergartens.



620 Konzertbesucher spendeten begeistert Beifall, als die Limburger Domsingknaben in der Oberurseler Christuskirche mit einem festlichen Programm auf das Weihnachtsfest einstimmten. Der **LC Oberursel** konnte durch P Alexander Grau (rechts) und LF Gerd Krämer (links) der ambulanten Hospizgruppe des Mobilen Dienstes der Sozialstation (Karin Dhonau vom Caritasverband) einen Scheck von 5000 Euro überreichen.



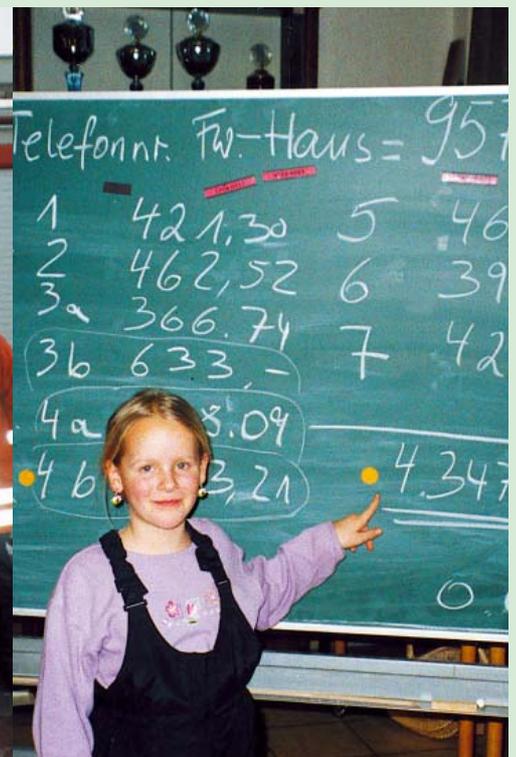
Nach dem Blick in die Backstube ging es an die Arbeit: Die Mitglieder des **LC Düsseldorf-Meererbusch** waren gut motiviert, als sie ihren jährlichen Weihnachtsbasar durchführten. Das Ziel: Den Opfern der Flutkatastrophe in Olbernhau zu helfen. Zuvor hatten die Lionsfreunde beim LC Marienberg-Olbernhau im Erzgebirge sich über die Schäden informieren können. Das Ergebnis des Basars, auf dem auch Holzspielzeug aus dem Erzgebirge angeboten wurde: 5500 Euro.



Die **LC Bremen-Gräfin Emma** und **LC Bremen-Wümme** haben der Kindertagesstätte Tittmannstraße in Dresden 3500 Euro zur Verfügung gestellt. Diese Kindertagesstätte hatte großen Schaden durch die Flutkatastrophe erlitten. Durch die großzügige Spende kann die Kindertagesstätte renoviert werden. Möbel können jetzt gekauft werden. Der Scheck wurde überreicht durch Heide Lutz und Gerda Groneweg (LC Bremen-Gräfin Emma). Frau Schramm (links) nahm ihn freudig entgegen.



Schon zum fünften Male ist der **LC Langen-Pipinsburg** für die Entsorgung der ausgedienten Tannenbäume zuständig. Unter dem Motto „Nach dem Weihnachtsfest sammeln wir die Reste“ zogen die Lions mit ihren Familien – etwa 70 Personen – aus, um die ausgedienten Bäume zu sammeln. Die Entsorgung ließen sich die Bürger der Region etwas kosten: 4347 Euro kamen auf diese ungewöhnliche Weise zusammen. In Langen wird damit das Drogen-Präventionsprogramm bei Grundschulern und die Jugendfeuerwehr unterstützt. Die Fotos zeigen Mitglieder der Jugendfeuerwehr und die Tochter Hanne des LF Thomas Kossow mit dem Ergebnis der Aktion.



Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs
Senftenberg, Freinsheim, Homburg-Saar, Homburg-Saar-Pfalz, Blieskastel, Bonn-Tomburg, Rostock, Norden/Nordsee

Benefizkonzert hilft bei der Integration von Russlanddeutschen

Bis auf den letzten Platz besetzt war das Theater „Neue Bühne“ Senftenberg beim Benefizkonzert des **LC Senftenberg**. Bereits von einer guten Tradition sprach LF Ernst-Ullrich Neumann, denn im sechsten Jahr in Folge war es ihm als Direktor der Musikschule Senftenberg und Präsident des Landesmusikschulrates Brandenburg gelungen, ein äußerst anspruchsvolles Konzert für den Lions Club und Bürger der Stadt zu organisieren.

So konnten die Zuhörer Anton Webers „Im Sommerwind“ genießen und der junge Berliner Musikstudent Leonhard Straumer spielte mit dem Orchester ein Haydn-Konzert für Violoncello in C-Dur in ebenso professioneller wie einfühlsamer Weise. Zu welchen musikalischen Höchstleistungen die 67 jungen Brandenburger Schüler, von denen zahlreiche am Berliner Spezialgymnasium für Musik C. Ph. E. Bach ausgebildet werden, fähig sind, zeigte sich bei der Sinfonie Nr. 1, c-Moll, von Johannes Brahms. Während der große Komponist beim Schreiben des Werkes immer wieder Zweifel hatte, war dies bei den 13- bis 22-Jährigen auf der Bühne in Senftenberg nicht zu spüren. Unter der Stabsführung des 34-jährigen Dirigenten Henrik Schaefer, meisterte das Landes-Jugend-sinfonieorchester das hymnische Werk recht ansprechend. Die Zuhörer des Benefizkonzerts waren begeistert von den musikalischen Leistungen der jungen Talente.

Überaus zufrieden war LF Neumann mit den Einnahmen des Konzerts. Als Reinerlös konnte der Lions Club Senftenberg 2500 Euro abrechnen. Dieses Geld geht an „Unsere Welt, eine Welt e. V.“ und dient der Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten vor allem von Russlanddeutschen.

Annegret Kannenberg



Lions helfen Kindern aus dem Hochwasser-Gebiet

Eine Idee wurde unkompliziert in die Tat umgesetzt: Der **LC Freinsheim** lud Kinder aus vom Hochwasser betroffenen Gebieten in Sachsen zu einem unterhaltsamen Aufenthalt in die Pfalz ein. P Wolfgang Dieterich, die Eltern sowie die Schulleitung aus Dohna und Müglitztal in Sachsen werteten die Aktion als vollen Erfolg. „Schon um Solidarität zu zeigen“, erklärte der Präsident. Und um die Eltern für eine gewisse Zeit zu entlasten, die mit dem in Stand setzen ihrer beschädigten Häuser viel zu tun hatten. Ausflüge wurden ebenso organisiert wie Schulbesuche, um den West-Ost-Kontakt unter den Schülern zu pflegen.

Clubs bündeln neue Ziele

Erstmals fand in diesem Jahr auf Initiative unseres Präsidenten, Stefan Weiner, ein Neujahrsempfang der Lions Clubs aus Homburg und Umgebung statt. Der Neujahrsempfang war abgestimmt mit folgenden Service-Clubs:

LC Homburg-Saar, LC Homburg-Saar-Pfalz, die beiden Rotarier-Clubs Homburg und Homburg/Zweibrücken, dem **LC Blieskastel**, dem Kiwanis-Club und den Zontas. Im Vorfeld wurde in einem Zeitungsartikel ausführlich darüber berichtet. Sehr erfreulich war die große Teilnehmerzahl von geschätzten 200 Personen. Das Foyer des Saalbaus war dazu geeignet, sich in lockeren Gesprächen näher kennen zu lernen. Für eine schöne musikalische Begleitung sorgte die Uni-Big-Band.

In seiner kurzen Ansprache erläuterte Präsident Weiner vom LC Homburg-Saar die Idee, die er mit diesem Neujahrsempfang verband: Durch die gemeinsame Veranstaltung der Service-Clubs in Homburg sollte das Kennenlernen untereinander ermöglicht werden. Er sprach den Wunsch aus, dass sich über dieses gemeinsame Kennenlernen für die Zukunft auch gemeinsame Projekte clubübergreifend ergeben können. Er verwies darauf, dass in den letzten zehn Jahren aus den teilnehmenden Clubs immerhin eine Summe von ca. 1 000 000 Euro für soziale Projekte gespendet wurde. „Ein Zeichen dafür, dass man nicht immer nur nach dem Staat rufen muss, sondern auch über private Initiativen sehr viel für die Gemeinschaft tun kann.“

Zum Schluss seiner Ansprache übergab er, nicht nur im übertragenen Sinne, den Staffelstab an die Präsidentin des Zonta-Clubs. Sie zeigte sich sehr erfreut über die Initiative des Lions Clubs Homburg-Saar und versprach, nächstes Jahr den Neujahrsempfang auszurichten und die Clubs dazu einzuladen. Auch sie sprach die Hoffnung aus, dass dieser Neujahrsempfang keine einmalige Veranstaltung war, sondern dass er zukünftig zu einer Tradition der Service-Clubs wird.

H. F.



Allein in Bonn lernen 100 Mütter aus den unterschiedlichsten Ländern in Kindergärten bei gleichzeitiger Betreuung der Kinder mit Begeisterung unsere Sprache.

In Bonn: „Mama lernt Deutsch“

Der **LC Bonn-Tomburg** unterstützt das Projekt der Stadt Bonn, Deutschkurse für Migrantinnen mit Kinderbetreuung in Kindergärten, die in der Nähe des Wohnortes liegen, durchzuführen.

Bisher wurden die Sprachkurse vom „Sprachverband Deutsch e. V.“ gefördert. Da das neue Zuwanderungsgesetz, das die Förderung neu regeln will, noch nicht zustande gekommen ist, wird die Fortführung dieser integrationsfördernden Maßnahme unter Umständen an der Finanzierung scheitern.

Mit 4000 Euro und drei ehrenamtlich arbeitenden Lehrkräften konnten die Lionsfreunde die Kurse bis Sommer 2003 retten. Mit aller Kraft versuchen wir, das auch darüber hinaus zu tun. **M. T.**

14 000 Brillen in drei Jahren

Der **LC Rostock** engagiert sich seit drei Jahren besonders für das Hilfsprogramm „SightFirst“, das der Verhütung heilbarer Blindheit und der Hilfe für Blinde und Sehgeschädigte in der Dritten Welt gewidmet ist. Bisher wurden insgesamt 14 000 Brillen in den bereitgestellten Boxen im Ostseepark Sievershagen und im Rostocker Hof gesammelt. P Detlef-H.-W. Papke (links) zeigte sich beeindruckt von dem Ergebnis der Brillensammelaktion und der Spendenbereitschaft der Bevölkerung: „Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen, wir werden die Aktion mit neuen Boxen an mehreren Standorten in Rostock fortsetzen und weiterhin dafür Sorge tragen, dass mit Hilfe der Christoffel-Blinden-Mission die so dringend benötigten Brillen auch bei den Augenärzten in den Entwicklungsländern und der Dritten Welt ankommen.“



Präsident Detlef-H.-W. Papke (r.) und Lionsfreund Willem Bos (l.) vor der Brillensammelbox.

Tombola und Benefizkonzert helfen Jugend

Mit den Erlösen aus zwei Aktionen während der Weihnachtszeit 2002 unterstützt der **LC Norden/Nordsee** gleich mehrere Projekte: Nunmehr zum neunten Mal veranstalteten die Clubmitglieder und die Lionessen in der Norder Innenstadt eine Adventstombola mit attraktiven Gewinnen, die größtenteils von der heimischen Geschäftswelt gespendet worden waren. Der Reinerlös in Höhe von 10 500 Euro kam dem Kinderschutzbund für dessen Projekt „Kinderstadtplan“, dem Kinderhaus Waldstraße, dem Jugendtreff der Lebenshilfe, dem Norder Jugendparlament, dem „Lesenest“ sowie einer vereinsübergreifenden Initiative für den Jugendfußball zugute.

Für sein ebenfalls schon traditionelles Weihnachtskonzert zwischen den Feiertagen konnte der Norder Club diesmal die amerikanische Organistin Erica Johnson gewinnen. Die Preisträgerin des NDR-Orgelwettbewerbs 2002 spielte an der Arp-Schnitger-Orgel in der voll besetzten Ludgerikirche weihnachtliche Kompositionen alter Meister. Die Einnahmen des Benefizkonzertes in Höhe von 2500 Euro werden dem vor 13 Jahren vom LC Norden und privaten Spendern gegründeten Kinderhaus in Antigua/Guatemala zur Verfügung gestellt. Das Haus ist ein sicherer Hort für rund 80 Waisen und Not leidende Kinder, die ganztägig von sieben Angestellten und einer Leiterin betreut werden. **J. H.**

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen
Lions Clubs im GD 111-Deutschland

**LC Aachen**

Heinrich C. Friedhoff

LC Aachen-Kaiserpfalz

Walter Doering

LC Altenstadt

Jörg Bluemel
Stephan Schuh

LC Altötting-Burghausen

Peter Rosenberger

LC Alzey

Jürgen Köhler

LC Augsburg-Elias Holl

Thomas Benseler
Birgit Pawelka

LC Aurich „tom Brook“

Rainer Marienhoff
Meenke Pollmann
Gerd Seele
Thomas Siebels

LC Aurich-Ostfriesland

Heiko Janssen

LC Baden-Hohenbaden

Claudia Adam
Franziska Theobald
Karl-Martin Theobald

LC Bad Mergentheim

Michael Bläsius

LC Bad Segeberg-Siegesburg

Gassam Abdel Kader
Markus Weber

LC Bad Wörishofen-Mindelheim

Paul Jokiel
Thomas Wolff

LC Bamberg-Michelsberg

Alexanda Böhnlein-Schaudie

LC Bargteheide

Friederike Lütz

LC Beelitz/Zauche

Dirk Tauchmann

LC Bergheim-Erft

Thomas Justen

LC Berlin-Alexanderplatz

Sebastian Bauer
Mario Benedikt
Alexander Brämigk
Hendrik Schulze-Vohren

LC Berlin-Dorotheenstadt

Marco Klemz

LC Berlin-Gendarmenmarkt

Klaus Leuchtmann

LC Berlin-Kurfürstendamm

Jochen Deneke
Ralf Dittrich

LC Berlin-Pariser Platz

Helmut Albert
Corinne Ulrich

LC Berlin-Potsdamer Platz

Lothar W. Dulst
Bärbel Kammer

LC Berlin-Roseneck

Susanne Klueg-Hoffmann
Karin Wudtke

LC Bernau

Joachim Quenzel
Karl-Heinz Sewekow

LC Biberach an der Riß

Hubertus Droste

LC Bielefeld-Hünenburg

Thomas Weeg

LC Blomberg

Heinz Wesch

LC Bonn-Rhenobacum

Jochen Jewan

LC Bremen-Gräfin Emma

Anja Hillerts-Lichtenberg

LC Bremen-Hanse

Sönke Meesenburg

LC Bremen-Roland

Jürgen Fitschen
Oliver Gampper
Walter Kleine

LC Bremer Schweiz

Martin Hohmann

LC Burgdorf-Isernhagen

Jan Grabau
Axel Thümmler

LC Celle

Armin May

LC Chemnitz

Andreas Gersdorf

LC Chemnitz-Agricola

Klaus-Peter Baumjohann
Michael Kosel
Jens Kroll

**LC Chemnitz/
Wasserschloß Klaffenbach**

Klaus Kleinertz
Jörg Schramm
Klaus Dieter Schwensen

LC Cochem-Mosel

Bernhard Kessler

LC Cottbus

Matthias Bauder
Klaus Freytag
Jürgen May
Bernd Scharf
Bernd Walter
Ralf Woll

LC Cuxhaven

Gerhard Inselmann

LC Darmstadt-Castrum

Howard Russel Nye

LC Delmenhorst-Burggraf

Arend Cobi
Lutz-Peter Lange

LC Dresden Agenda 21

Peter Popp
Monika Popp
Doris Streul

LC Düsseldorf-Jan-Wellem

Ansgar Mauritius Cuepers
Frank Jokisch

LC Duisburg-Mercator

Hans Albrecht Chlingensperg
Ingolf G. Welsch

LC Ehingen/Alb-Donau

Franz Weinbuch

LC Emden

Thomas Brüggemann
Bernd Gurzki

LC Erfurt-Thuringia

Hans Peter Döllekes
Udo Hüttig

LC Esens-Nordsee

Martin Bengen

LC Finsterwalde-Sängerstadt

Thomas Rieger

LC Föhr

Rüdiger Siedler

**LC Freiburg-Munzingen
Schloß Reinach**

Alexander Willmann

LC Gera

Hans-Joachim Walther

LC Germering

Jürgen Michael Palombo

LC Germersheim

Gerhard Ahr
Manfred Ellerbrock
Markus Werling

LC Goslar-Bad Harzburg

Kay Brummer
Horst Nolden
Helge Reinhard
Uwe Schmidt-Klie

LC Gotha

Manfred Lehniger

LC Grafschaft Bentheim

Michael Tillmann

LC Groß-Gerau

Hans-Peter Born

LC Hagen-Mark

Rainer Friedemann

LC Hamburg-Alster

A.-R. Hanauske

LC Hamburg-Altona

Johannes Gollnick

LC Hamburg-Blankenese

Heinz-Günther Vogel

LC Hamburg-Elbufer

Gerhard Schwartz

LC Hamburg-Harvestehude

Jürgen Ermisch
Renate Ermisch

LC Hamburg-Sachsenwald

Sebastian Vries

LC Hannover-Leibniz

Thomas-Nicolas Bock
Uwe-Karsten Bretschneider
Wilhelm P. Eckermann
Kersten Enke
Bernd Flick
Jasper Mauersberg
Axel Paul
Andreas Racek
Carl-Alexander Schiedat
Martin Steinert
Dirk Syperek
Bernd Wegener
Dietmar Wellisch

LC Hofheim am Taunus

Peter Heinemann
Thomas Holler

LC Husum

Claus-Dieter Lundelius

LC Kaltenkirchen

Peter Neubert
Klaus Stuber
Kurt Thormählen

LC Kamp-Lintfort

Johannes Haferkamp
Karl-Heinz Stumpf

LC Kaufbeuren

Hermann Starnecker

LC Kempten-Müßiggengel

Peter Roth

LC Kettwig-Auf der Höhe

Wolfgang Jorias

LC Kiel-Oben

Petra Hänert
Marlis Halft
Jürgen Kiehne
Ulrike Kiehne
Frauke Kollmann
Tobias Kollmann

LC Kieler Förde

Birger Fritzkowski

LC Köln-Colonia

Peter Ksoll

LC Landsberg am Lech

Rudolf Binnebösel

LC Leer/Ems-Leda-Jümme

Fritz Hannes Beckum
Carsten Wilken

LC Leutkirch

Carlo Rabuffetti

LC Lübeck

Christoph Gaudecki
Björn P. Jacobsen

LC Magdeburg-Kaiser Otto I.

Helmuth Krasberg
Rolf Oesterhoff

LC Mainz-Gutenberg

Christopher Thiele

LC Meissen-Domstadt

Annett Brodtkorb

LC Meppen-Emsland

Thomas Meldau
Ralf Schulte

**LC Mönchengladbach-
Abteiberg**

Axel Heyden

LC Montabaur

Jens Feld
Jochen Köppl

**LC München-Englischer
Garten**

Christian Bennhold
Angelika Hornig

LC München-Karl Valentin

Berthold Neizert

LC München-Opera

Jens Kölzer

LC Naumburg/Saale

Anette Küper
Bernward Küper

LC Neumünster-Holsten

Dirk Meißner
Folke Müller

C Neustadt

„MS Deutschland“
Philip Poppe

LC Neuwied-Andernach

Ulrich Klumb

LC Nordhorn

Uwe Singer
Norbert Terheiden

LC Nortorf

Rüdiger Meves

LC Oberberg

Jürgen Oesterreich

LC Oberstufen-Westallgäu

Roland Freiberg
Dieter Hasenritter
Heribert Hostenkamp
Josef Hürlimann

LC Odenwald

Georg Rainer Hofmann
Michael Schön

LC Oldenburg-Lappan

Guntram Dörr

LC Oldenburg Willa Thorade

Carla-Christian Reuter
Künna Sönnichsen
Marieta Wiedemeyer

LC Oldenburger Geest

Lutz Roth

LC Osterholz
Heinrich Grün
Karen Elisabeth Hammer
Johannes Jung

LLC Plauen
Matthias Eisenberg

LC Potsdam
Andreas Gerlach
Dieter Karl Seefeldt

LC Pulheim
Ralf Wittkowski

LC Remscheid
Jörg Michael Brähler
Thomas Hell
Thomas Kaster

LC Ritterhude
Rüdiger Baumgartner
Manfred Heydeck
Norbert Köpp

LC Rostock
Rüdiger Kopplin
Karl-Ludwig Zerbin

LC Rotenburg (Wümme)
Volker Eichler

LC Saarbrücken „Am Schloß“
Lothar Becker
Astrid Klöcker

LC Saarbrücken-Halberg
Axel Uhle

LC Saarlouis
Jörg Geller

LC Scheeßel
Jürgen Lange

LC Schlüchtern-Bergwinkel
Christoph Ravenstein

LC Schwäb. Gmünd
Andreas Gut

LC Schwerin
Steffen Block
Kai Breithaupt
Norbert Claussen
Michael Ronde
Michael Schneider
Gerd-Ulrich Tanneberger

LC Siegen
Jürgen Peschke

LC St. Wendel
Michael Jung
Ludwin Vogel

LC Stralsund-Hansestadt
Ariane Kroß

LC Strausberg
Steffen Skjellet

LC Syke
Rolf-Peter Beckmann
Holger Dittrich
Georg Vogt
Jürgen Zelle

LC Tauberbischofsheim
Volker Bohlender

LC Trier-Basilika
Uta Brenner

LC Vechta
Dirk Thole

LC Völklingen
Bernd Kartes

LC Weinheim
Jürgen Lahr
Arnulf Troeschler
Markus Weber

LC Wetzlar-Solms
Christian Jerofke

LC Wiesmoor/Ostfriesland
Winfried Pelle

LC Winsen/Luhe
Jörg Busch

LC Wittlager Land
Frank Brockmann

LC Wittmund
Rolf Claussen
Cnud Hanken

**LC Wolfratshausen-
Geretsried**
Michael Morcher



In memoriam

Zum Abschied von einer starken Frau: Betty Ervin

Nach dem Internationalen Kongress in Indianapolis sind wir auf dem Flughafen O'Hare (Chicago) eine lange Strecke zu unseren Anschlussflügen auf dem Jet Way gefahren. Wir sprachen über Krebs, die Heimtücke der Krankheit – und übers Gesundwerden. Betty, die Gattin des Internationalen Präsidenten (1999/2000) James E. „Jim“ Ervin hatte trotz ihrer Erkrankung die Convention mitgemacht. Die Spuren der Anstrengung waren ihr ins Gesicht gezeichnet – aber sie hatte durchgehalten. Und optimistischer flog sie nach Hause nach Georgia. Zum Abschied ein Lächeln. Ich habe sie nie wieder gesehen. Und jetzt trauert PIP Jim Ervin um seine Betty. – Er hatte sie zu seinem Präsidenten-Besuch nach Deutschland mitgebracht. Bei strömendem Regen kam sie mit in den Kölner Dom. Sie war im Friedensdorf Oberhausen dabei – und stark beeindruckt von den Leistungen der Ärzte und Betreuer, die sich um die jungen Kriegs- und Terror-Opfer aus den Krisengebieten kümmern. „Das ist eine großartige Sache“, sagte sie ihrem Mann. Und sie war eine großartige Frau.

f. h.





In memoriam

Karl Almstadt
LC Delmenhorst

Toni Bauhofer
LC Augsburg-Raetia

Dieter Bökenbrink
LC Aachen-Kaiserpfalz

Ulrich te Breuil
LC Gelsenkirchen

Günter Drewes
LC Munster-Oertze

Helmut Epheser
LC Hannover-Tiergarten

Erwin Ewald
LC Bad Kreuznach

Otto Feyerabend
LC Würzburg

Eberhard Fohrmann
LC Bad Mergentheim

Ludwig Foohs
LC Nürtingen-Kirchheim/Teck

Norbert W. Franz
LC Aschheim-Herzog Tassilo III

Hans Greiser
LC Bad Wörishofen-Mindelheim

Werner Gudat
LC Bremen-Hanse

Rudolf Hausser
LC Heilbronn

Arnfried Hense
LC Oberallgäu

Ulrich Hermann
LC Unterschleißheim

Andreas Illig
LC Chemnitz/
Wasserschloß Klaffenbach

Gustav Innecken
LC Jülich

Hans Wolf Kirschner
LC Beckum-Ahlen

Helena Knopp-Tieben
LC Nordhorn

Hans Jürgen Köhler
LC Seligenstadt

Wilhelm Kügelgen
LC Verden/Aller

Malte Kupas
LC Potsdam

Eberhard Lins
LC Bremen-Roland

Günther Marreck
LC Rotenburg (Wümme)

Berthold Meyer-Koch
LC Vechta

Rüdiger Michalik
LC Potsdam-Sanssouci

Werner Möller
LC Norderstedt

Hubert Mönch
LC Bad Herrenalb

Klaus Mohr
LC Laacher See

Karlheinz Nette
LC Göttingen-Hainberg

Wilhelm Pötter
LC Münster

Josef Recker
LC Osnabrücker Land

Raimund Rimmele
LC Ehingen/Alb-Donau

Hans Ritscher
LC Hamburg-Wandsbek

Gottfried Sprondel
LC Osnabrück

Herbert Steinberg
LC Trier

Ekkehard Stoll
LC Ludwigshafen

Fritz Stürtzbecher
LC Mönchengladbach

Günther von der Thüsen
LC Bayernwald

Klaus Tosetti
LC Daun/Eifel

Edmund Webel
LC Essen-Assindia

Wulff-Wedigo v. Wedel
LC Friedrichsdorf-Limes

Thomas Wolf
LC Nauen

Dieter Zahn
LC Torgelow-Uecker-Randow

In memoriam – PDG Dr. Rolf Cornet

Mit dem Tod von LF Dr. Rolf Cornet, der im Alter von 83 Jahren verstarb, hat der Lions Club Deggendorf sein letztes Gründungsmitglied verloren. Er war Gründungspräsident (1960 bis 1962) und bereits in der Gründerzeit bestrebt, auch Kontakte mit anderen Lions Clubs zu schließen. So entstanden Jumelagen mit dem LC Montceau-les-Mines (Frankreich) und dem LC Wels (Österreich).

Vielfältig war auch das humanitäre Wirken von Rolf Cornet – z. B. sein Werben und Arbeiten für die Kinderreumaklinik in Garmisch-Partenkirchen.

Im Clubjahr 1985/86 übernahm er ein zweites Mal das Präsidentenamt. Mit außerordentlichem Engagement und Geradlinigkeit hat er im besten lionistischen Sinne das Clubleben nachhaltig geprägt. Darüber hinaus erlangte er als Distrikt-Governor 1989/90 für die Verbreitung und Umsetzung des Lions-Gedankens größte Anerkennung. Wir verlieren einen hoch geschätzten Lionsfreund.

G. P.

LF Lothar Hanns Fiedler †

Der LC Bielefeld-Sparrenberg trauert um seinen Gründungspräsidenten. Zwei Tage vor seinem 72. Geburtstag ist Lothar Hanns Fiedler unerwartet gestorben. 1976 hatte der Bielefelder Architekt den Club mitgegründet und in den vergangenen 25 Jahren entscheidend geprägt. Wie in seinem Berufsleben hat LF Fiedler auch im Clubleben immer wieder seine vielfältigen Talente still entfaltet und behutsam eingebracht.

Als freier Architekt und Projektmanager, der lange Jahre mit seiner Ehefrau Gudrun in Bielefeld-Schildesche lebte und arbeitete, entwarf er markante Bankgebäude, Hotelanlagen und Freizeiteinrichtungen im In- und Ausland. Das „Forum“ in Melle, die Therme in Bad Oeynhausen oder die Schwabenquelle in Stuttgart stehen exemplarisch für Fiedlers Schaffen, der auch ein begnadeter Hobbykoch war.

S. M.

Robert Friedrich ist tot

Er leitete fünf Jahre (1982 – 1987) das Lions-Sekretariat in Wiesbaden

Ein langes Leben, voll von großen Erfolgen und schmerzlichen Erfahrungen, ist am 21. Februar zu Ende gegangen.

✱

Am 17. Juni 1915 wurde Robert Friedrich in Ehrenbreitstein geboren. Als Beruf wählte er den des Soldaten, Offiziers. Den Zweiten Weltkrieg beendete er als Major im Generalstab. Nach einer vorübergehenden leitenden Tätigkeit in der Wirtschaft trat er 1956 in die Bundeswehr ein und beendete dort seine aktive Laufbahn als Oberst im Generalstab (1969). Stationen seiner Tätigkeit bei der Bundeswehr: Koblenz (Wehrtechnik und Beschaffungsamt), Bonn (Verteidigungsministerium), Fontainebleau (NATO-Hauptquartier), Mainz (Wehrbereich 4).

Seine vorbildliche Arbeit wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse belohnt. Eine ihm danach besonders wertvoll erscheinende Tätigkeit fand Robert Friedrich bei Lions Clubs Inter-

national. In seinem LC Mainz bekleidete er alle Stationen eines einsatzfreudigen Lion und wurde Governor des Distrikts 111-MS im Jahr 1980/81.

Dann folgte von 1982–1987 die verantwortungsvolle Arbeit für den Gesamt-Distrikt 111 im Büro Wiesbaden.

In meiner Zeit als GRV 1983/84 haben wir in freundschaftlicher Zusammenarbeit vieles auf den Weg gebracht. In dieser Zeit lernte ich seine besondere Begabung als Organisator kennen und seine zuverlässige Freundschaft schätzen.

Ein herber Verlust für Robert Friedrich war vor zwei Jahren der Tod seiner Frau Inge. Er hinterlässt zwei wohlgeratene Töchter, Ulrike und Sibylle. Lions Deutschland verlor einen Menschen, der sich in vorbildlicher Weise um Lions verdient gemacht hat. Ich verlor einen großartigen Freund.

Hans Baustian, GRV 1983/84

Aus der Trauerrede von PDG Günter Teurer

Am Grab von PDG Irmgard Wüst

Tieferschüttert nehmen wir Lions des Distrikts 111-Südwest Abschied von Irmgard Wüst. Die Verstorbene war 1991/92 Gründungsmitglied und Vizepräsident des LC Buchen. 1996 wurde sie zum Zone-Chairman berufen. 1997 zum Vizegovernor und 1998 zum Distrikt-Governor gewählt. Danach gründete sie zusammen mit ihrer Freundin Marion Pfannenschwarz und anderen Freunden den LC Madonnenland, wurde dort zur Gründungspräsidentin 2001/2002 und im jetzigen Lionsjahr zur 1. Präsidentin gewählt.

Irmgard Wüst lernte ich 1996 als Zonechairman kennen als eine Lionsfreundin, die sich mit ganzem Herzen der Lionsbewegung verschrieben hatte. Diese hat sie nicht nur verkündet, sondern ihr Streben und Wirken danach ausgerichtet und in Taten umgesetzt.

Ganz im Mittelpunkt des Governorjahres von Irmgard Wüst standen die Straßenkinder in der Bundesrepublik Deutschland, nicht nur die zweieinhalb Tausend, die sich ganz vom Elternhaus trennen und auch auf der Straße schlafen, sondern auch die etwa 70 000 Herumtreiber, die die Schule

schwänzen und bis in die späten Abendstunden auf der Straße leben, zum Schlafen aber wieder ins „Elternhaus“, zu Verwandten oder Bekannten zurückkehren.

Ihre Aktion „Millions for Kids“ war das Markenzeichen von Irmgard Wüst. Dafür sammelte sie Geld im Distrikt und darüber hinaus, richtete damit Suppenküchen ein und unterstützte Organisationen, die sich um diese Kinder kümmerten.

Nachahmer fanden sich in anderen Teilen Deutschlands und damit stand Irmgard innerhalb weniger Monate als „Mutter für Straßenkinder“ in Deutschland im Rampenlicht. Auf Governor-Wimpel stand: „Dienen mit Herz und Verstand.“ Was Herz bedeutet hat St. Exupéry in seinem „Kleinen Prinzen“ treffend definiert: frei übersetzt: „Nur mit dem Herzen kann man gut sehen, für das Auge ist vieles unsichtbar.“

Mit Verstand, vor allem aber mit Herz hat Irmgard Wüst nicht nur Lions gedient, viele andere Aktivitäten sind in ihrem Lebenslauf beschrieben, fast zu viele, als dass dies ein einziges Herz lange verkraften könnte – und konnte.

Abschied von PDG Hans Hottinger

Auf dem Hauptfriedhof von Karlsruhe haben sich tief erschüttert Lionsfreunde aus 111-SW und dem französischen Jumelage-Distrikt 103-Centre von PDG Hans Hottinger 1973/74 (Foto), verabschiedet.



PGRV Peter Aab sprach die Trauerrede. Daraus Auszüge.

Architekt war Hans von Beruf und aus Berufung; als Lion baute er Brücken der Verständigung zwischen Menschen und Nationen. 1960 verschrieb er sich den Zielen und Grundsätzen von Lions Clubs International.

Diese hat er nicht nur verkündet, sondern auch sein Streben und Wirken danach gerichtet.

1960 war er Gründungsmitglied des LC Offenburg, 1966 Gründungspräsident seines heutigen Clubs Karlsruhe-Baden. 1973/74 wurde er Distrikt-Governor von 111-SW (damals das ganze Land Baden-Württemberg).

Und das war sein Jahr: Nach der Gründung von sechs Clubs vollzog er mit der Jumelage-Charter die „Konfirmation“ der Partnerschaft mit dem Jumelage-Distrikt 103-Centre im Herzen Frankreichs.

Am 2. Juni 1976 unterschrieben in Baden-Baden der PIP Georges Friedrichs, DG Maurice Boeres und sein „Zwilling“ Hans Hottinger die beiden aus Pergament kalligrafierten Urkunden dieses Bundes. Mit französischem bzw. deutschem Text. Die beiden Governor hatten damals schon erkannt, dass Verständigung und Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich das Herz eines angestrebten vereinten Europas ist, der harte Kern einer kooperierenden Staaten-Gemeinschaft.

Unser Freund Hans Hottinger hat auch den bildlichen Ausdruck unseres deutsch-französischen Bundes geschaffen, das Signet, mit den sich kreuzenden Armen in beiden Nationalfarben, das seitdem als gemeinsames Symbol dieser Distrikt-Jumelage verwendet wird.

Der Governorrat betraute Hans Hottinger beim Internationalen Kongress in San Francisco mit der Ausrichtung eines Empfangs der deutschsprachigen Delegationen (mit Österreichern und Schweizern). Rund 1400 Gäste kamen.

In den vielen Jahren seines hervorragenden Engagements für Lions war unser Freund Hans ein Botschafter des guten Willens, ein immer freundlicher, mitfühlender, überzeugender Verkünder unseres Strebens und Wirkens, durch seine Taten immer beispielgebend.

In seinem langen, mutigen Kampf gegen die böse Krankheit hat ihn seine Frau Elfie tatkräftig unterstützt, um den so schweren Weg zu erleichtern.

Auch wir wollten uns bemühen, Hilfe zu leisten sowie Harmonie, Verständnis und Verständigung zu fördern und vorzuleben. Niemand weiß, wie spät es an seiner Lebensuhr ist, wie viel Zeit noch gegeben ist, um entscheidend zu handeln.



Zwischen Küste und Alpen drehen sich deutschlandweit fast 14 000 Windräder. Bereits 4,7 Prozent des Energieverbrauchs der Bundesrepublik können damit nach Angaben des Deutschen Windenergie-Instituts abgedeckt werden. Deutschland ist Weltmeister bei der Stromerzeugung durch Windkraftanlagen.

1991 wurde durch das Stromeinspeisegesetz eine positive Entwicklung in Gang gesetzt, die 2000 durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verstärkt wurde. Am 12. Februar 2003 haben alle im Bundestag vertretenen Fraktionen die Absicht bekräftigt, das EEG zu novellieren. Dieses Gesetz regelt die verbindliche Abnahme von Windstrom durch die örtlichen Energieversorger und schreibt hierfür feste Preise vor.



Windparks kommen: 14 000 Windräder erzeugen in der Bundesrepublik bereits umweltfreundlichen Strom. Und sie sichern nicht nur beim Bau, sondern auch bei der Wartung und in der Zuliefer-Industrie viele Arbeitsplätze.

Windkraft und Arbeitsplätze

Diese Gesetzesnovelle stellt eine große Sicherheit für die Investoren dar. Und auch für die rund 40 000 Arbeitnehmer in der Windkraftbranche. Bis 2010 werden die erneuerbaren Energien ca. 300 000 Menschen eine Beschäftigung bieten.

Die Windkraftbranche hat sich nach der Automobilindustrie zum zweitgrößten Abnehmer der deutschen Stahlindustrie entwickelt. Der Rohstoff wird zur Herstellung der Türme benötigt und sichert in der Stahlbranche eine Vielzahl von Arbeitsplätzen.

Regional werden vor allem bei Bau, Wartung und Instandsetzung Arbeitsplätze geschaffen. Dies kommt strukturschwachen, mit hohen Arbeitslosenzahlen belasteten Regionen besonders zugute.

Im letzten Jahr wurde die Windenergie in einigen Landkreisen an der Nord- und Ostsee zum Wirtschaftsfaktor Nr. 1 – vor Landwirtschaft und Tourismus. Einige Zulieferer verdanken der Windkraft sogar ihr Überleben.

Bei der Firma SKF im unterfränkischen Schweinfurt stehen 4000 Menschen auf der Gehaltsliste. Hauptabnehmer der dort gefertigten Wälzlager waren früher Bergbau- und Stahlbauunternehmen – heute sind es Windkraftanlagen-Hersteller. Binnen weniger Jahre verhalf die Windkraft zusammen mit anderen innovativen Branchen der Region Schweinfurt aus einer misslichen wirtschaftlichen Lage.

Deutschland führt in der Herstellung von Windkraftanlagen und hat beste Chancen, seine Spitzenposition weiter auszubauen. Nun ist es eine vordringliche Aufgabe der deutschen Politik, zügig geeignete Ausbil-

dungs- und Studiengänge zur Qualifizierung von Fachkräften zu schaffen.

Wer heute sein Studium auf Erneuerbare Energien ausrichtet, braucht sich um einen Arbeitsplatz keine Sorgen zu machen. Durch den Technologievorsprung ist deutsche Windkrafttechnik in vielen Ländern gefragt und kann zum Exportschlag werden.

Windkraft und Umweltschutz

Windstrom wird sehr umweltfreundlich erzeugt. Dies zeigt sich besonders deutlich im Vergleich zum Braunkohletagebau, bei dem weite Landflächen langfristig zerstört werden. Die Risiken beim Betrieb von Kernkraftwerken, bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle, durch Tankerhavarien oder die Luftverschmutzung von Kohlekraftwerken stehen in keinem gesunden Verhältnis zu der Menge der gewonnenen Energie.

Die emissionsfreie Stromerzeugung durch Windenergie schützt nachhaltig unsere Umwelt.

Eine Windturbine kann schon in knapp vier Monaten sämtliche für Herstellung, Betrieb und Entsorgung verbrauchte Energie wieder erwirtschaften. Zudem ist während der rund 20-jährigen Nutzungsdauer keinerlei Zufuhr von Rohstoffen erforderlich.

Bei einer volkswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung unter Einbeziehung aller externen Kosten ist die Windkraft eine der ökonomisch und ökologisch sinnvollsten Energiequellen.

Die Förderung der Erneuerbaren Energien ist für unsere Umwelt dringend erforderlich und wirtschaftlich äußerst sinnvoll. Jeder Betrag, der in die Nutzung Erneuerbarer

Energien investiert wird, kann über die Vermeidung von Kosten für die Behebung von Klimaschäden mehrfach wieder hereingeholt werden. Hierbei kann jeder Einzelne mitwirken.

Bei der Beteiligung an einem Windpark profitiert jeder Anleger auf vielfache Weise. Zum einen durch die hohen Erträge aus dem Windstromverkauf und zum anderen durch seinen persönlichen Beitrag zum Umweltschutz. So haben z.B. beim Nürnberger Finanzvertrieb Umwelt Direkt Invest (UDI) viele tausend Privatanleger zu einem beeindruckenden Ergebnis beigetragen. Mit mehr als 30 000 000 Euro vermitteltem Eigenkapital konnte das Unternehmen seine gute Vorjahresbilanz nochmals um 25 Prozent übertreffen und hat sich damit in der Spitzengruppe der ökologischen Finanzdienstleister etabliert.

Seit der Gründung 1998 platzierte die UDI rund 94 000 000 Euro Eigenkapital für 29 Windparks mit insgesamt 204 Windkraftanlagen. Hierdurch können jährlich rund 576 000 000 Kilowattstunden Windstrom erzeugt und mehr als 658 000 Personen ausreichend mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden.

Das sind z.B. sämtliche privaten Haushalte der Städte Lübeck, Rostock und Kassel zusammen.

Text: UDI Umwelt Direkt Invest-Beratungs GmbH, 90443 Nürnberg, Rothenburger Straße 5, Telefon (09 11) 9 29 05 50, Internet: www.udi.de

Quellen: BWE Bundesverband für Windenergie, DWI Deutsches Windenergie-Institut
Fotos: NEG Micon